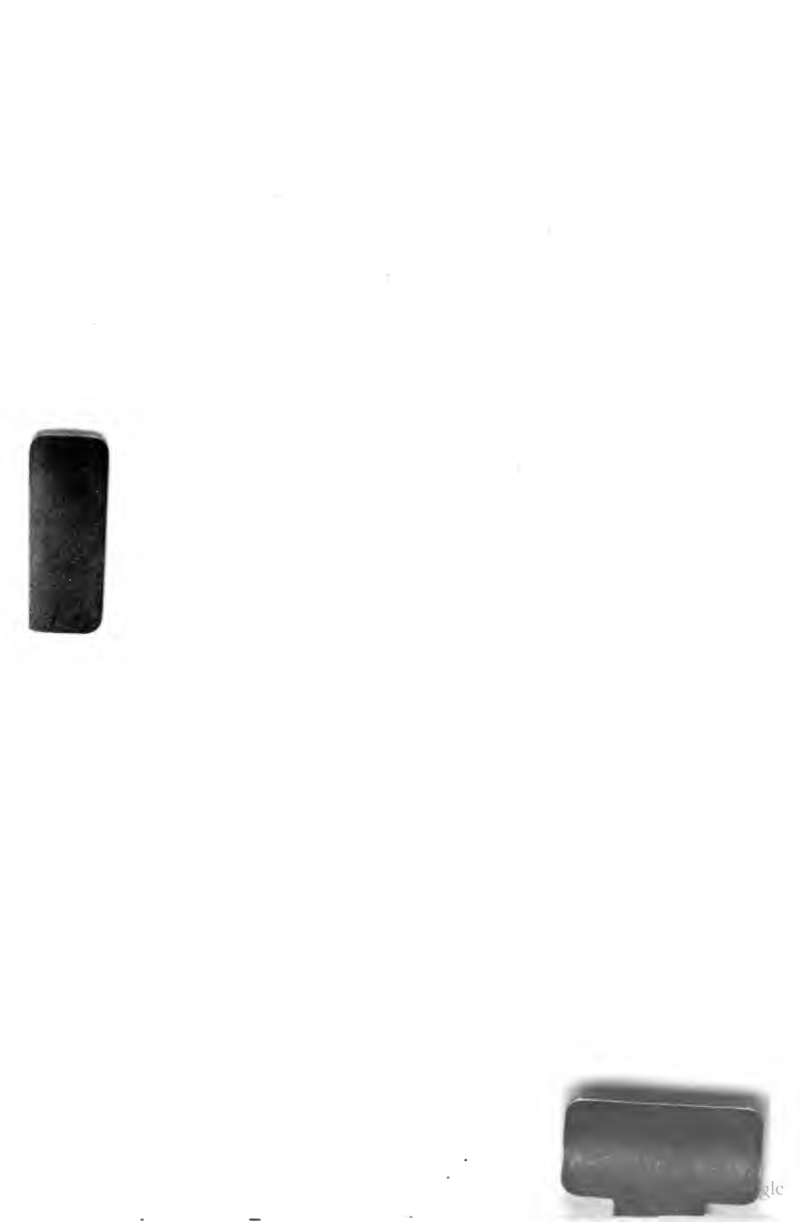

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 08758434 2

Digitized by Google



2-

307484

# Die Heidelberger Wohnungsuntersuchung

in den

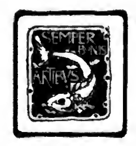
Wintermonaten 1895/96 und 1896/97,

deren Ergebnisse und deren Fortsetzung durch eine ständige Wohnungsinspektion

im Auftrage des Stadtrates

dargestellt von

Max May




Verlag von Gustav Fischer in Jena.
1903.

Digitized by Google

BDG. NO. 2452/05.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
307484
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
R 1905 L

Alle Rechte vorbehalten.

Digitized by Google

# Vorwort.

Eine Darstellung der Heidelberger Wohnungsuntersuchung, welche weiteren Kreisen zugänglich wäre, mußte geschrieben werden, denn die Eigenartigkeit dieser Enquete und das zeitige Vorgehen mit solcher Arbeit und anschließender Wohnungsinspektion seitens einer Stadt von kaum mehr als 35 000 Einwohnern (im Jahr 1895) mußte allen Interessenten des Wohnungswesens ausführlicher dargelegt werden als das in einigen Zeitschriftenartikeln seinerzeit geschehen war.

Der Vorsitzende der Untersuchungskommission war gestorben, ein Statistisches Amt, wie es größere Städte unterhalten, hat die Gemeinde nicht, die Bürgermeister sind stark mit den laufenden Arbeiten in Anspruch genommen und so trat man an den Unterzeichneten mit dem Ersuchen heran, die schon vor 6—8 Jahren stattgefundene Wohnungsuntersuchung in besonderer Schrift zu besprechen.

Es konnte jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß sich auch anzuschließen habe die Besprechung der Erfolge und die Besprechung der eingerichteten ständigen Wohnungsinspektion.

Mit manigfachen schweren Bedenken trat ich an die Arbeit heran, da ich ja wußte, daß sowohl die Erbebung selbst als die nachfolgenden statistischen Arbeiten ohne Rücksicht auf eine etwaige spätere Veröffentlichung gemacht waren. Es mußte ein besonderer Plan für die Publikation aufgestellt werden, der sich von den Plänen ähnlicher anderer Arbeiten unterschied, denn es konnte nicht nach Professor Dr. Büchers Baseler Enquetewerk — das als Grundlage für die Erhebung gedient hatte — gearbeitet werden, noch konnten andere Veröffentlichungen über Totaluntersuchungen des Wohnungswesens ganzer Städte oder auch Teiluntersuchungen als Muster dienen.

Digitized by Google

Die Arbeiten über Wohnungsuntersuchungen in deutschen Städten sind übrigens jüngeren Datums und die Heidelberger Enquete steht anderen zeitlich voran.

Hatte auch der Unterzeichnete als Erheber seinerzeit mit gearbeitet, so stand ihm doch weder ein Einfluß auf die Erhebungsart oder die Materialbearbeitung zu, noch lag auch die Möglichkeit vor, daß er einmal berufen sein würde, das Ergebnis der Erhebung zu bearbeiten.

Er mußte nun mit dem Gegebenen so gut als möglich sich abfinden und ist sich daher bewußt, daß seine Arbeit das nicht darbietet, was man von solchen Darstellungen erwarten kann, wenn sie nach einem einheitlichen Plan von dem Verfasser dieses Planes gegeben werden. Dem Leser diese Erwägungen anheimzustellen, ist der Hauptzweck dieses Vorwortes, die Bitte um nachsichtige Beurteilung ergiebt sich daraus von selbst.

Trotz ihrer Mängel aber wird die Schrift doch mancherlei Interessantes bieten und als ein aufklärender Beitrag zur Litteratur über die Wohnungsfrage freundlich entgegen genommen werden.

Heidelberg im Mai 1903.

**Max May.**

Digitized by Google

# Inhalt.



Digitized by Google

# I. Warum erst jetzt?

Daß eine Wohnungsuntersuchung, welche in den Jahren 1895—1897 in Heidelberg stattgefunden hat, erst im Jahre 1903 eine Darstellung erfährt, wie sie hier gegeben werden soll, muß befremdend erscheinen, aber schon der Untertitel erklärt zum Teil die Verschiebung, die Verzögerung.

Hätte man alsbald nach beendeter Aufnahme und Untersuchung der Heidelberger Wohnungen die Ergebnisse veröffentlicht, so hätte man wohl davon sprechen können, was man infolge der Befunde und überhaupt für die Verbesserung der Wohnungszustände zu tun gedenke, man hätte also auch davon sprechen können, daß die Erhebungsmaterialen zur Grundlage genommen werden sollen für eine ständige Wohnungskontrolle und Wohnungsinspektion und von der Absicht der Errichtung einer Kontrollkommission, sowie der Anstellung eines Wohnungsaufsichtsbeamten. Durch die verzögerte eingehendere Darstellung der Untersuchung und deren Ergebnisse aber ist man in die Lage gekommen, gleich zu berichten über die Beseitigung zahlreicher gefundener Mißstände, über die teilweise vorerst ganz unmögliche Beseitigung mancher baulichen Uebelstände, welche man besser als früher und nicht nur in einzelnen Straßen und Quartieren gefunden hatte und ganz besonders über die eingerichtete Wohnungsinspektion, deren Tätigkeit und Erfolge.

Erst durch diese Darstellung vermag eine Veröffentlichung über die Heidelberger Wohnungsuntersuchung das rechte Licht über Zweck und Ausführung derselben zu verbreiten und vielleicht in manchen Stücken vorbildlich zu wirken, in manchen Stücken aber auch dazu beizutragen, daß man anderswo Fehler vermeide, die man in Heidelberg etwa gemacht hat, weil man noch der Wegweiser fast gänzlich entbehrte oder sie doch zum Teil im



Digitized by Google

Ausland und in Gemeinwesen suchen mußte, welche durch Größe, Wohlstand, Gesetzgebung u. s. w. ganz wesentlich von Heidelberg verschieden waren.

Man würde vielleicht mit einer Veröffentlichung noch weitere Jahre gewartet und noch mehr Material über Erfolge einer ständigen Wohnungsinspektion gesammelt haben, wäre nicht das Schweigen verkannt und mißdeutet worden.

Es haben sich seit der Heidelberger Wohnungsuntersuchung, über welche zum 1898er städtischen Rechenschaftsbericht der Vorsitzende der Untersuchungskommission, der inzwischen verstorbene Stadtrat und Landtagsabgeordnete C. Leimbach einen ausführlichen Bericht erstattet hatte und über welche auch der Schreiber dieser Zeilen in einigen Fachzeitschriften kurze Aufsätze veröffentlichte, eine ganze Reihe von Kongressen zum Teil wiederholt mit der Wohnungsfrage und auch mit der Wohnungsinspektion beschäftigt und es sind sehr eingehende Referate dazu von ersten Fachmännern erstattet worden, ohne daß irgendwo der Heidelberger Untersuchung, der Heidelberger Inspektion gedacht wurde.

Auch in den zahlreichen sonstigen öffentlichen Aussprachen und Schriften ist nirgends von Heidelberg und seiner Arbeit die Rede gewesen und an einer Stelle, an welcher man alle Materialien zur Wohnungsfrage sammelt und sichtet, sind die Heidelberger Verhältnisse unbekannt geblieben, so daß man dem Schreiber dieses auf Anfrage nur zu berichten wußte von einer Teiluntersuchung der Wohnungen in Heidelberg.

Ob man die allgemeine Untersuchung von 1895—1897 als eine solche ansah oder ob man damit eine frühere Teiluntersuchung meinte, auf welche später kurz einzugehen sein wird, blieb unaufgeklärt.

Als im Jahre 1901 der Verein für Sozialpolitik in München die Wohnungsfrage zum ersten Gegenstand seiner Verhandlungen machte und der Hauptreferent Professor Dr. Johannes Fuchs-Freiburg i. B. in seinem gedruckten Vorreferat sowie in seinem mündlichen Vortrag Heidelbergs nicht gedachte, wohl aber bemerkte, daß die einer Wohnungsinspektion die Wege ebnende badische Gesetzgebung so gut als keinen Erfolg gezeitigt habe, wehrte sich hiergegen der Oberbürgermeister Beck-Mannheim sowohl in erster Reihe betreffs seiner Stadt als auch anderer badischer

Digitized by Google

Städte. Es war aber begreiflich, daß man von den Teiluntersuchungen verschiedener Städte, besonders aber von der Totaluntersuchung in Heidelberg sowie dessen Wohnungsinspektion nichts wußte, weil kein zusammenhängendes Werk über den Gegenstand bisher erschienen war und Zeitschriften und Zeitungsartikel entweder übersehen oder wieder vergessen worden waren.

Von jenem Tage an, über welchen Verfasser dieses dem Referenten des Heidelberger Stadtrates in Wohnungsfragen, Bürgermeister Professor Dr. Walz berichtete, datiert die ernste Absicht, nicht mehr länger zu warten und die Heidelberger Untersuchungsergebnisse und deren Wirkung und Folgen nunmehr weiteren Kreisen zu unterbreiten.

Wenn sich diese Arbeit wesentlich unterscheidet von anderen Publikationen über Wohnungsuntersuchungen, so wird aus der Darstellung der vorgesteckten Ziele und der Art der Aufnahme mancher Unterschied klar werden, es muß aber auch bemerkt werden, daß man bei dem Entschluß zu einer Totaluntersuchung gar nicht an eine Veröffentlichung dachte, sondern nur das Material gewinnen wollte zur Erkennung und Beseitigung von Mißständen und zwar ein Material, das nur fortgesetzt ergänzt und nachgeprüft zu werden brauchte, um es für Jahrzehnte oder noch länger verwenden zu können.

Inwieweit dieser Gedanke berechtigt war, wird man aus dieser zusammenhängenden Darstellung erkennen, wenn dieselbe auch bedauerlicherweise mancherlei Mängel hat, die nur zu beseitigen gewesen wären, wenn eine erneute Totalerhebung stattgefunden hätte, die aber in wenigen Tagen oder höchstens Wochen hätte vollzogen werden müssen.

Das Material für vorliegende Arbeit ist im Grunde zwar das von 1895, aber es wechselt stetig und so vermag man in manchen Stücken nur Einzelbilder zu geben, die authentisch für jene Zeit sind, nicht aber Gesamtbilder. Unseres Erachtens dürfte dies jedoch der Sache an sich nicht schaden und auch befriedigende Aufschlüsse gewähren.

---



Digitized by Google

## II. Vorgeschichte der Enquete.

Die allgemeine große Litteratur über die Wohnungsfrage überhaupt, sowie auch speziell über Wohnungsuntersuchung und Wohnungsaufsicht oder Inspektion enthebt uns der Verpflichtung, auf allgemeines einzugehen und wir halten uns daher lediglich an unsere Spezialaufgaben, streifen aber dabei selbstverständlich hier und da die allgemeinen Fragen. Wohnungsnot ist keineswegs, wie von manchen Seiten angenommen wird, lediglich eine moderne Angelegenheit, eine Angelegenheit, die erst durch die Freizügigkeit Verkehrsentwicklung, Konzentration der Bevölkerung in Großstädten und Städten überhaupt entstanden ist und durch den Industrialismus genährt wurde und so konnte auch auf dem ersten neueren Kongresse, welcher die Wohnungsfrage und Wohnungsnot behandelte, der Versammlung des Vereins für Sozialpolitik zu Eisenach im Herbst 1872 der berühmte Statistiker Engel als erster Referent bezüglich Berlins darauf hinweisen, daß man dort schon 1815 Erörterungen über die Wohnungsnot anstellen und Maßregeln gegen solche ergreifen mußte.

Legte man auch auf jener Versammlung besonderen Wert auf die Wohnungsnot in Berlin und gab es damals auch selbst Staatsmänner und solche, die es werden wollten, welche tatsächlich glaubten, es handele sich nur um eine Wohnungsnot in Berlin, so hatte man doch bereits auch in Baden den Kampf gegen Wohnungsnot da und dort und in verschiedener Weise aufgenommen. Allerdings sprach man vielleicht bei diesem Kampf nur wenig von Wohnungsnot, weil der Begriff der Not verschieden gedeutet wurde und auch heute noch verschieden gedeutet wird.

Es gibt viele unter den Hausbesitzern, und zwar besonders unter den organisierten, in Hausbesitzervereinen verbundenen Besitzer, welche heute noch trotz aller Arbeit der Wissenschaft, aller Statistik und der vielen mündlichen und schriftlichen Erörterungen eine Wohnungsnot entweder ganz bestreiten oder nur in wenigen Fällen als Lokalerscheinung zugeben.

Aber es gibt auch — und es gab früher noch mehr — Personen in Gemeindeverwaltungsstellen, in Gemeindekollegien, welche nur da von einer Wohnungsnot zu sprechen gestatten möchten, wo

Digitized by Google

wirklich Familien oder Einzelpersonen kein Obdach finden können, sei es aus tatsächlichem Mangel an Wohnräumen oder sei es, weil die betreffenden Familien von keinem Hausbesitzer oder Wohnungsvermieter aufgenommen werden. Es handelt sich in solchen Fällen oft um kinderreiche Familien, aber es spielen auch persönliche Eigenschaften, der Beruf oder die Unsicherheit des Erwerbes der Obdachlosen eine Rolle in diesen Angelegenheiten.

Wir begegnen dem Kampf gegen die Wohnungsnot in badischen Städten schon zu einer Zeit, als von einer Großstadt im Lande nicht nur keine Rede war, sondern die größten Städte kaum mehr als 30000 Einwohner zählten.

Man hat in der Hauptstadt damals schon Genossenschaftshäuser gebaut und auch die Gemeinnützige Baugesellschaft in Mannheim entstand, als es noch eine kleine Mittelstadt war. Auch die ersten Anläufe der Industriellen, für ihre Arbeiter Wohnungen zu erstellen, wären auf Wohnungsnot und Erkenntnis solcher zurückzuführen.

In Freiburg im Breisgau haben die Seidenfabriken schon in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts Häuser für Arbeiter und Aufseher erstellt, die ältesten Häuser der großen Wohnungsanlage der Firma Risler & Co. in Freiburg wurden 1866 gebaut, während die Firma Köchlin, Baumgarten & Co. in Lörrach sogar schon 1857 mit der Erstellung von Häusern für ihre Arbeiter begann und die Glasfabrik in Waldhof-Mannheim, die 1853 entstand, schuf alsbald oder nach kurzer Zeit Wohnungen für alle ihre verheirateten Arbeiter.

Es war also in Baden schon sehr frühzeitig gegen den Wohnungsmangel gekämpft worden, aber auch die Einsicht, daß Wohnungsnot und Wohnungsmangel nicht identisch sind, dass auch beim Vorhandensein von mehr Wohnungen oder mindestens so viel Wohnungen als nötig sind, eine Not besteht und zwar als eine wirtschaftliche, soziale, sittliche und gesundheitliche Not bestehen kann, hat sich frühzeitig entwickelt und Bahn gebrochen.

Zum Beweis dessen begegnen wir schon 1874 der Verdichtung dieser Einsicht zu gesetzgeberischer Arbeit. In Anschluß und auf Grund des § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches und §§ 87a und 116 des badischen Polizeistrafgesetzbuches wurde am 27. Juni 1874 eine Verordnung des Ministeriums des Innern erlassen, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit be-

Digitized by Google

treffend. Diese Verordnung, welche sich mit Hoch- und Tiefbau mehrfach beschäftigt, erhielt aber auch schon in ihrem § 12 die Grundlagen für Wohnungsuntersuchungen und ermöglichte schon einige Anläufe zu Ermittelungen von Wohnungsnot in verschiedener Hinsicht.

Dieser Paragraph lautet:

„Der Bezirksrat kann durch Benehmen mit dem Gemeinderat Untersuchungen der Mietwohnungen, in welchen durch ihre bauliche Beschaffenheit, durch den Mangel an Luft und Licht, durch Feuchtigkeit oder die Einwirkung von Ausdünstungen die Gesundheit der Bewohner gefährdet wird, durch den Ortsgesundheitsrat der größeren Städte oder besondere Kommissionen anordnen.

In die letzteren sind jedenfalls der Bezirksarzt, der Bezirksrat, dem die Gemeinde zugewiesen ist, ein Mitglied des Gemeinderats und ein Bauverständiger zu berufen. Die Kommission hat dem Bezirksrat über die Ursachen der Gesundheitsgefährdung und die Mittel zur Abhilfe zu berichten.

Sind die Mißstände eine Folge der Handlungen oder Unterlassungen des Eigentümers, so wird der Bezirksrat nach Maßgabe der bestehenden polizeilichen Vorschriften bestimmen, in welcher Weise und in welchen Fristen dieser für Abhilfe zu sorgen hat. Wird der Auflage nicht entsprochen oder rühren Mißstände nicht von dem Eigentümer her, oder ist eine Abhilfe nicht tunlich, so kann der Bezirksrat die weitere Vermietung zu Wohnungen untersagen."

In diesem Paragraph ist lediglich die gesundheitliche Seite der Wohnungsnot ins Auge gefaßt, nicht aber auch die wirtschaftliche, soziale und sittliche, und man ist auch nur gegen Mietwohnungen vorzugehen gesonnen.

Der aus Eigennutz von Vermietern angerichtete Schaden ist bereits erkannt und es soll dem Uebelstand gesteuert werden, daß auch in der eigenen Wohnung eines Hausbesitzers, in den Räumen, in denen man Dienstboten, Gewerbegehilfen und Lehrlinge unterbringt, gesundheitliche Mißstände bestehen, hat man außer Betracht gelassen, aber man hat auch wohl damals noch nicht die soziale Auffassung gehabt, daß man aus Allgemeininteresse jemand vor sich selbst und seinem gesundheitswidrigen Gebahren zu schützen

Digitized by Google

habe oder schützen dürfe, wie sie später unsere Arbeiterschutzgesetzgebung, Gewerbeordnung u. s. w. durchdrang.

Die Verordnung des Minist. d. Innern vom 27. Juni 1874 hat sich in allen ihren Teilen allmählich eingebürgert, aber gerade der Inhalt des § 12 hat sehr viel Zeit gebraucht, bis er sich Geltung verschaffte. Wohl hatten eine Reihe von Kongressen die Wohnungsfrage weiter behandelt, wohl waren auch in Büchern, Zeitschriften und Zeitungen die Wohnungsnöte immer wieder besprochen und es war auch in Baden in einigen Städten durch Gesellschaften, in Freiburg i/Br. auch mit Gemeindehilfe durch eine gemeinützige Baugesellschaft und ganz besonders durch Industrielle ziemlich viel für Wohnungserstellung getan worden, aber eine ergiebige Verwendung des oben zitierten § 12 der Ministerialverordnung, eine Wohnungsuntersuchung und Wohnungssanierung wurde zunächst nirgends vorgenommen. Erst in den 80er Jahren scheint die Frage mehrfach auf der Tagesordnung gestanden zu haben.

In Heidelberg, wo im Jahre 1885 der gegenwärtig amtierende Oberbürgermeister Dr. Wilckens in das Amt berufen worden war, wendete man alsbald vermehrte Sorgfalt auf die sanitären Zustände der Fremdenstadt, deren Trinkwasserverhältnisse auch schon 1885 verbessert wurden, schritt rasch voran mit der Kanalisation, übernahm auf die Gemeinde die Abfuhr von Küchenabfällen und Unrat aller Art, ordnete das Begräbniswesen in sanitärem Sinne und so kam man dann, nachdem eine Teiluntersuchung von Wohnungen viele Mißstände aufgedeckt hatte, zu einem weiteren Fortschreiten auf dem Wege der Wohnungsbesichtigung auf Grund der 1874er Ministerialverordnung, das darin bestand, daß der Stadtrat beschloß, eine allgemeine Untersuchung der kleineren Mietwohnungen durch den entsprechend verstärkten Ortsgesundheitsrat vornehmen zu lassen. Die entsprechenden Verhandlungen und Beschlüsse entfallen auf das Ende des Jahres 1888 und den Anfang des Jahres 1889. Die Bekanntmachung des Bezirksamtes über diese Wohnungsuntersuchung nimmt Bezug darauf, daß auch in anderen Städten damals solche Arbeiten ausgeführt wurden und sie ist datiert vom 29. April 1889.

Die Leitung der Arbeiten des Stadtrates in diesen Angelegenheiten übernahm Bürgermeister Dr. Walz.

An die Mietwohnungsuntersuchung reihte sich dann im folgenden Jahre eine Besichtigung der Werkstätten.

Digitized by Google

Nach einer Bearbeitung der Ergebnisse der Wohnungsuntersuchung ergab sich, daß die Mißstände in baulicher und zugleich hygienischer Hinsicht von den Eigentümern der meist kleinen Häuschen nicht ohne Beihilfe zu beseitigen seien, da diese kleinen Eigentümer wirtschaftlich nicht zur Aenderung imstande waren.

Man erwog daher, ob man seitens der Gemeinde einen Teil dieser schlechten Häuschen ankaufen oder sonst aus Gemeindemitteln etwas für die Sanierung tun solle, verschob aber einen Beschluß, weil gerade um jene Zeit die Sparkasse eine Anzahl Häuser zum Vermieten an städtische Bedienstete erstellen ließ und auch von Unternehmern eine Bautätigkeit entwickelt wurde, welche den Wohnungsmarkt so erweitern durfte, daß man mit Beseitigung der alten schlechten Häuschen event. mit Vermietungsverboten behufs Erzwingung von Verbesserungen würde vorgehen können.

Zugleich wurde damals erkannt, daß bei Wohnungsuntersuchungen ohne fortlaufende weitere Ueberwachung der beabsichtigte Erfolg ausbleiben dürfte und man gedachte in dieser Hinsicht mit Entschlüssen vorzugehen, wenn das benachbarte Hessen, das damals schon die Wohnungsinspektionsfrage bearbeitete, etwa gesetzgeberisch etwas geleistet haben würde. Sofort nach Erlass des hessischen Gesetzes über die polizeiliche Beaufsichtigung der Mietwohnungen und Schlafstellen nebst Ausführungsverordnungen nahm man die Angelegenheit energisch wieder auf und zwar in der Richtung, daß man durch einen Schriftenwechsel mit den Aufsichtsbehörden, insbesondere dem Ministerium des Innern, zu den Grundsätzen für eine an die Wohnungsuntersuchung sich anschließende Wohnungskontrolle oder Ueberwachung zu gelangen suchte.

Das Ministerium wies hin auf die Bestimmungen im Polizeistrafgesetzbuch, welches in § 87a die Zuwiderhandlungen gegen Verordnungen zur Sicherung öffentlicher Gesundheit mit Strafen an Geld bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bedroht und in § 136 die Uebertretungen der Vermieter von Schlafstellen behandelt und dafür Strafen androht bis zu 50 Mark an Geld oder Haft bis zu 8 Tagen.

Es wies weiter hin auf den bereits oben erwähnten § 12 der Verordnung vom 27. Juni 1874 und den § 14 derselben Verordnung, in welchem dem Bezirksamt überlassen wird, Gastwirten und Schlafstellenvermietern vorzuschreiben, wieviel sie äußersten Falles Personen in den einzelnen Räumen beherbergen dürfen und in

Digitized by Google

welchem auch dem Bezirksamt überlassen ist, die Zahl der Arbeiter festzusetzen, welche höchstens in einem Betriebsraum gleichzeitig beschäftigt werden dürfen (§ 107 der G.O.).

Das Ministerium wies weiter hin auf die Verordnung über das Meldewesen und auf die für die Fragen in Anwendung kommenden Bestimmungen der Landesbauordnung, es überläßt es dem Ermessen des Stadtrates, die fortgesetzte Wohnungskontrolle und Aufsicht durch einen anzustellenden besonderen Beamten, einem Bauverständigen, nach Benehmen mit dem Bezirksamt ausführen zu lassen. In die Vollzugskommission etwa einen Chargierten des Polizeipersonals neben einem Bauverständigen zu nehmen, stellt das Ministerium ebenfalls der Vereinbarung zwischen Stadtrat und Bezirksamt anheim und überweist die Erledigung der Angelegenheiten, die sich aus Weigerungen der Hauseigentümer, die ihnen bezeichneten Mißstände zu beseitigen, ergeben, dem Bezirksrat.

War man inzwischen längst zu der Anschauung gelangt, daß man nur durch eine allgemeine Untersuchung aller Mietwohnungen zum Ziel oder zu einem dem eigentlichen Ziel näher liegenden Standpunkt gelangen könnte, so war man aber überzeugt, daß man nur an Hand von aufzustellenden Normativbestimmungen ein als gerecht geachtetes Verfahren einführen könne und man trat dieser Frage näher.

Die Stellung des Bauverständigen in der Vollzugskommission sollte anfangs dem Baukontrolleur im Nebenamt übertragen werden, man erwog auch die Kontrolle mit der Feuerschau zu verbinden.

Weitere Erwägungen ergaben die Notwendigkeit der Untersuchung der Mietwohnungen, die Herstellung eines Wohnungskatasters, für dessen Herstellung man sich zunächst das Darmstädter Aufnahmeformular als Vorbild zu nehmen gedachte.

Eine engere Kommission für die Katasterarbeit wurde zu Anfang des Jahres 1895 gebildet und man zählte auf zahlreiche Hilfskräfte aus der Bürgerschaft. Die Arbeiten aus dem Jahre 1889/90, welche sich nur auf einzelne besonders zu beachtende Straßen und Stadtteile bezogen hatten, sollten soweit als möglich mit benutzt werden.

Den Vorsitz der Kommission übernahm Stadtrat Leimbach und er legte in einem Bericht vom 16. Juli dar, daß man sich nicht auf die Mietwohnungen bei der Untersuchung beschränken dürfe, sondern eine allgemeine, alle Wohnungen umfassende Enquete vornehmen müsse.

Digitized by Google

Er stützt sich in seinem Bericht auf die Wohnungsenquete in der Stadt Basel, welche am 1.—19. Februar 1889 stattgefunden und welche an Professor Dr. Bücher einen ausgezeichneten Bearbeiter gefunden hatte.

Das von Professor Dr. Bücher verfaßte Werk, das 1891 bei H. Georg in Basel erschienen war, wurde nunmehr als Grundlage für die Heidelberger Enquete genommen. Man verschob die Erhebungen auf die Zeit vom 1. Oktober bis 1. Januar, da man für diese Zeit auf zahlreiche Hilfsarbeiter aus den bauverständigen Ständen, Architekten und Bauhandwerkern aller Art, welche um diese Zeit weniger Berufsgeschäfte zu haben pflegen, rechnen zu können hoffte.

Eine weitere, hier schon voraus zu erwähnende feste Grundlage für Wohnungsuntersuchungen und fortgesetzte Wohnungskontrolle wurde dann im Jahre 1896, als die Erhebungen noch bei weitem nicht vollendet waren, dadurch gegeben, daß in das Polizeistrafgesetzbuch ein § 116 aufgenommen wurde, der wie folgt lautet:

> „Gleiche Strafe (150 Mk. oder Haft) trifft Hauseigentümer oder die an deren Stellen verantwortlichen Personen (Stellvertreter, Mieter u. s. w.), welche den ihnen bei den zeitweiligen Untersuchungen der Wohnungen oder bei sonstigen Anlässen besonders eröffneten, polizeilichen Anordnungen zur Abstellung von bauordnungswidrigen, gesundheitsschädlichen oder die Sittlichkeit gefährdenden Zuständen in den zum Wohnen dienenden, insbesondere zum Vermieten benützten oder Arbeitern (Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen, Dienstboten u. s. w.) zum Aufenthalt oder Schlafen zugewiesenen Räumen innerhalb der gesetzlichen Frist nicht entsprechen oder einer polizeilichen Anordnung zuwider Räume, in welchen solche Zustände bestehen, zu dem bezeichneten Zweck benutzen.
>
> Die Anordnung der zuständigen Polizeibehörde über die zeitweilige Untersuchung der Wohnräume ist vor Beginn der Untersuchung in geeigneter Weise bekannt zu geben unter Bezeichnung der Tageszeit, zu welcher die Untersuchung vorgenommen werden soll."

Und daß weiter der § 12 der schon mehrfach erwähnten Verordnung zur Sicherung von Gesundheit und Reinlichkeit vom 27. Juni 1874 dahin abgeändert[1]) wurde, daß nicht mehr von Mietwohnungen gesprochen wird, sondern der erste Satz lautete:

---

1) Ministerialverordnung vom 16. November 1896.

Digitized by Google

„Der Bezirksrat kann nach Benehmen mit dem Gemeinderat zeitweilige Untersuchungen der Wohngebäude anordnen, um die Abstellung bauordnungswidriger, gesundheitsschädschädlicher oder die Sittlichkeit gefährdender Zustände in dem zum Wohnen dienenden, insbesondere zum Vermieten benutzten oder Arbeitern (Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen, Dienstboten etc.) zum Aufenthalt oder zum Schlafen zugewiesenen Räumen herbeizuführen."

Im dritten und vierten Absatz dieses Paragraphen sind auch Bestimmungen über das Verfahren, öffentliche Bekanntmachung und Ansetzen der Tageszeiten, in denen die Untersuchung durch Beauftragte stattfindet, sowie solche über Anordnung spezieller Untersuchung einzelner Wohnräume oder Gebäude enthalten und kommen die letzteren bei der fortgesetzten Kontrolle ganz besonders in Frage.

Die Aussicht auf diese Verbesserungen in der gedachten Verordnung und im Polizeistrafgesetzbuch war bereits vorhanden, als man sich zur allgemeinen Wohnungsuntersuchung entschloß, aber es war für diese auch bestimmend, daß ja nicht nur in Mietwohnungen, sondern auch in Eigentümerwohnungen, besonders bei den ärmlichen Hausbesitzern, welche aus Not und durch Schuldenlast bedrückt, selbst sehr beschränkt wohnen, hygienische und sittliche Mißstände bestehen, daß aber auch selbst in baulich vorzüglich hergestellten Häusern und in minder guten Dienstboten, Gehilfen, Lehrlinge etc. in Räumen untergebracht werden, welche bauliche Mißstände aufweisen, ganz besonders aber den Anforderungen von Hygiene und Sittlichkeit nicht entsprechen.

Bei Festsetzung der Grundsätze für die Untersuchung stützte man sich, wie schon angedeutet, vorzugsweise auf die Erhebung in Basel, aber es war doch in mannigfacher Hinsicht den lokalen Verhältnissen Rechnung zu tragen.

Es hat daher die Heidelberger Untersuchung einen ganz selbständigen und eigenartigen Charakter erhalten, der sich, wie wir annehmen zu dürfen in der Lage sind, ganz besonders für Mittelstädte eignet, die weder besondere statistische Aemter noch beamtete Statistiker im Gemeindekollegium haben.

Digitized by Google

## III. Sachliche Vorbereitung und Grundsätze für die Erhebung.

Die Leitung der Arbeiten der Untersuchung lag auf Grund der Ministerialverordnung vom 27. Juni 1874 in Händen des Ortsgesundheitsrates, es empfahl sich jedoch, eine besondere kleinere, also eine Subkommission, zu bilden, da eine große zu schwerfällig arbeiten würde.

Diese Kommission aus fünf Mitgliedern war dem bereits genannten Stadtrat C. Leimbach unterstellt und bestand aus Bauverständigem und Arzt und einigen Mitgliedern der städtischen Kollegien.

Ihre Aufgabe, einen Plan zu entwerfen, wie und durch wen die Erhebungen stattfinden sollten und was erhoben werden müsse, war eine schwierige, weil sie ohne geeignetes Vorbild arbeiten mußte und weil sie auch ohne erhebliche Kosten die Erhebungen vollziehen sollte oder wollte.

Als zum Teil negative Vorbilder dienten die Teilerhebungen, die man selbst in Heidelberg 1889/90 in Straßen und Bezirken mit kleinen und kleinsten Wohnungen gemacht hatte und ähnliche Erhebungen in einigen anderen Städten des Landes, speziell auch eine eben beendete Teilerhebung in Karlsruhe, über deren Mängel die Erheber selbst geklagt hatten.

Man gedachte die Erhebung durch Freiwillige vollziehen zu lassen und die Monate dafür zu verwenden, in denen aus dem Stand der Bauhandwerker und Techniker wegen des für Bauausführung ungeeigneten Wetters viele solcher Freiwilligen zu erwarten waren.

Man nahm aber auch die Wintermonate deshalb in Aussicht für die Erhebung, weil dieselbe sich doch voraussichtlich bei Verwendung von freiwilligen Helfern für die Erhebungsarbeiten über Monate erstrecken könne und inzwischen etwa mancher Wohnungswechsel das Bild verwischen müsse oder die Resultate ungenau mache, im Winter aber Umzüge zu den seltenen Ausnahmen gehören, da die Uebung besteht, zu Neujahr keine Kündigung in den Mietverträgen zuzulassen, so daß also nur Umzüge am 1. April, 1. Juli und 1. Oktober stattzufinden pflegen.

Digitized by Google

Was die zu erhebenden Zustände betrifft, war man zu der Anschauung gelangt, diejenigen Momente, welche durch die allgemeine Volkszählung erfaßt werden, entweder ganz auszuschalten oder doch nur nebensächlich zu behandeln. Es sollten ermittelt werden die Namen und Berufe der Hausbesitzer und der Umstand, ob der Besitzer im Hause wohnt oder nicht.

Weiter sollte erhoben werden, ob das Haus, d. h. die Hausnummer mit Straßenangabe nur Vorderhaus ist oder ob auch Seitenbauten und Hinterhäuser dazu gehören, ob die Häuser unterkellert oder nicht oder nur teilweise, ob Hofraum oder Garten vorhanden ist und falls der Hof nur klein wäre, sollten die genauen Maße erhoben werden.

Eine weitere Erhebung sollte sich erstrecken auf die Art, wie die Fäkalien gesammelt und beseitigt werden, ob eine Abwasserleitung vorhanden ist und wohin die Abwässer fließen, welche Zahl von Aborten im oder beim Hause ist und ob diese Aborte Spülung haben, mit Dunstrohr versehen sind, ob sie Fenster haben und wie viel, sowie ob diese Fenster ins Freie gehen.

Im weiteren sollte erhoben werden die Stockwerkzahl und die der Bewohner der einzelnen Stockwerke, die Art der Treppen, die Verwendung und Zahl der Räume (gewerbliche Räume oder Wohnräume), das Verhältnis der Bewohner als Eigentümer, Mieter, Aftermieter, Freiwohner oder in Dienstwohnung wohnender. Weiter wäre zu ermitteln, welche Fensterzahl in jedem Stockwerk vorhanden sei und ob dieselben ins Freie gingen oder nicht. Schließlich sollten die Hausbogen noch die Frage nach der Wasserversorgung enthalten, da kleine Häuser der Wasserleitung noch entbehrten und auch neben der städtischen Wasserleitung noch Privatleitungen bestehen.

Bezüglich der Bewohner der einzelnen Wohnungen sollte ermittelt werden, wie viele zur Familie gehörten und zwar Kinder (bis zu 14 Jahren) und ältere Personen getrennt, sollte ermittelt werden die Zahl der Dienstboten, Gehilfen im Gewerbe, Zimmermieter, Pflegekinder und Schlafgänger, zugleich aber auch die Zahl der Betten und Kinderbetten, welche für die Haushaltung zur Verfügung standen.

Es sollte bezüglich der Räume selbst erhoben werden neben der Zahl die Verwendungsart, ob Wohnraum, Schlafraum, beides ge-

Digitized by Google

meinsam, ob Küche, obgleich diese bei den Gesamtzahlen mit zu den Wohnräumen gerechnet werden sollten, weil sie doch zum Aufenthalt von Menschen unter allen Umständen dienten, wenn sie auch nur in seltenen Fällen auch als Schlafraum in Heidelberg verwendet werden.

Soweit nicht über allen Zweifel von überaus geräumiger Wohnung gesprochen werden konnte, sollten alle Räume nach ihrem Kubikinhalt ausgemessen werden.

Es sollte die Zahl der Fenster, die Art derselben: senkrecht oder liegend, ins Freie gehend oder nicht und deren Lichtflächen nach Quadratmetern festgestellt werden, die Zahl der Aborte, welche auf den Haushalt entfallen und es sollte berichtet werden über die Heizbarkeit oder Nichtheizbarkeit der bewohnten Räume.

Zugleich sollten die Erheber schon feststellen, wie viel Luftraum auf die Person in der Wohnung käme und besonders für die Schlafenden und so sollte die Zahl der in der Wohnung Schlafenden ermittelt werden.

Es war weiter vorgesehen, zu ermitteln, welcher Mietpreis für die Wohnung bezahlt wurde und zwar auch gegebenenfalls für möblierte Wohnungen und es sollten die Erheber nicht nur den Jahrespreis ermitteln, sondern auch den Preis pro Kubikmeter Luftraum feststellen.

Von einem Verhältnis zwischen Einkommen des Mieters und Mietpreis der Wohnung zu sprechen, hielt man nicht für angezeigt, weil man auf authentische Zahlen doch nicht hätte rechnen können und die Ergebnisse der Ermittelung der Mietpreise, über welche später zu berichten ist, hat die Richtigkeit der Voraussetzung gezeigt.

Auf Grund der vorstehenden Erwägungen wurden nunmehr von dem Vorsitzenden der Kommission die aus Anlage A und B ersichtlichen Tabellen entworfen und auf der Rückseite derselben eine Belehrung für die Verwendung durch die Erheber beigegeben. Man schritt nunmehr zu Versuchen, machte Erhebungen mit diesen Aufnahmebogen in verschiedenartigen Häusern, in verschiedenen Straßen und Stadtteilen, in Wohnungen der ärmeren Klassen, wie bei Mittelstandsfamilien und Wohlhabenden, um die Erhebungstabellen zu erproben, um festzustellen wie zu verfahren ist, um zu ermitteln, welcher Zeitaufwand sich dabei je nach Art und Größe

Digitized by Google

der Häuser und Wohnungen ergibt und welche polizeiliche Anregung oder Unterstützung sich etwa erforderlich machen könnte.

In letzterer Hinsicht ergab sich zur Notwendigkeit, daß die Bevölkerung bezirksamtlich angewiesen werde, den Erhebern entgegen zu kommen und bei vorheriger Anmeldung auch ihre Wohnungen offen halte, solange die Erhebung dauert, weil bei Arbeiterfamilien und sonst außer ihrer Wohnung Beschäftigten die Probeerhebungen schon ergeben hatten, daß man mehrfach verschlossene Türen fand und wiederholte Versuche machen mußte, ehe die Wohnung zugänglich, Erwachsene anwesend waren und die Erhebung somit möglich wurde.

Bei dem Aufruf von freiwilligen Erhebern blieb man aus Sparsamkeitsrücksichten stehen, da man sich scheute, dem Bürgerausschuß einen größeren Betrag für Erhebungskosten anzufordern, andererseits war man auch der Meinung, überreich Hilfskräfte zu bekommen.

Die Stadt wurde in 7 Distrikte geteilt und es entfielen:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| auf Distrikt | I | 562 | Häuser | mit | 2111 | Haushaltungen |
| „ „ | II | 201 | „ | „ | 866 | „ |
| „ „ | III | 282 | „ | „ | 1074 | „ |
| „ „ | IV | 259 | „ | „ | 1040 | „ |
| „ „ | V | 320 | „ | „ | 1124 | „ |
| „ „ | VI | 189 | „ | „ | 529 | „ |
| „ „ | VII | 329 | „ | „ | 813 | „ |

zusammen 2142 Häuser mit 7557 Wohnungen.

Diese Ermittelungen waren dem Adreßbuch entnommen und deren Richtigkeit nicht als feststehend anzusehen, da ja im Laufe der Monate zwischen Herstellung des Adreßbuches und Beginn der Erhebung manche Verschiebung und namentlich auch Vermehrung von Häusern und Haushaltungen stattfinden mußte.

Man teilte dann die Distrikte in Erheberbezirke, deren man 83 einrichtete; aber abgesehen davon, daß die Tatsachen dann diese Einteilung über den Haufen warfen, sollten die Erhebungsakten nach den Straßen und dem Alphabet geordnet werden.

Die oben gegebenen Zahlen der Häuser und Wohnungen, sowie die Beobachtungen bei den Probeerhebungen und deren Zeiterfordernisse veranlaßten die Kommission zu der Annahme, daß man mit etwa 100 freiwilligen Erhebern und besonders vielen

Bauverständigen, die solche Erhebungen und Ausmessungen rasch zu vollziehen vermöchten, die Aufnahme längstens in einigen Wintermonaten fertig bringen könne, wenn auch die Berechnungen auf den einzelnen Aufnahmebogen und die Zusammenstellung dann erst später zu machen wären.

Besprechungen in der Presse und in engeren Kreisen vorausschickend, wurde nunmehr zur Beteiligung an der Erhebungsarbeit aufgefordert und Einladungsschreiben an etwa 70 geeignete und voraussichtlich bereitwillige Herren erlassen, sich zunächst an einer Beratung über die Arbeiten zu beteiligen.

Mit 70 solcher Freiwilligen glaubte man in den Monaten Oktober und November die Aufnahme zu bewerkstelligen. Es fanden sich eine noch größere Zahl Bereitwilliger. Aber leider bestand die Bereitwilligkeit nur kurze Zeit, die Drucksachen wurden sehr bald von einzelnen Verhinderten zurückgegeben und die Zusage von Erhebungsarbeit zurückgenommen.

Die Arbeiten hatten kaum ernstlich begonnen, so mehrten sich schon die Absagen und Entschuldigungsschreiben und es wurde mindestens um Fristverlängerungen gebeten, die sich dann später wiederholten und schließlich doch zu Absagen verdichteten.

Von einer Ausführung der Erhebung in den letzten Monaten des Jahres 1895 war keine Rede mehr, aber da um Neujahr wenig Wohnungswechsel stattfand, würde auch, ohne viele Nachprüfungen zu verursachen, eine Erledigung der Erhebung in den Wintermonaten den Zweck erfüllt haben.

Jedoch auch im Januar und folgenden Monaten versagten die freiwilligen Hilfskräfte und die Arbeit wurde nunmehr einem Bauverständigen gegen Bezahlung übertragen.

Letzterer verursachte aber keineswegs einen erheblichen Aufwand und es wäre also auch bei einer Erhebung ausschließlich durch bezahlte Kräfte keineswegs eine sehr große Ausgabe zu gewärtigen gewesen.

Wir bemerken dies, um gewissermaßen vor der freiwilligen Arbeit in solchen Dingen zu warnen und zugleich auf die keineswegs hohen Kosten der bezahlten Erhebungsarbeit hinzuweisen da man in Heidelberg ja lediglich die Verzögerung der Aufnahmen und manche doppelte Arbeit der versagenden freiwilligen Hilfsarbeit zuzuschreiben hatte.

Digitized by Google

Es stehen die Mißstände einer verlangsamten und minder zuverlässig ausgeführten Erhebung in keinem Verhältnis zu der Ersparnis an Erhebungskosten. Ist nun auch für eine Darstellung der Erhebungsergebnisse, wie sie hier versucht wird, mancher Mißstand aus der Art der Erhebung erwachsen und mußte auch eine Nachprüfung gleich nach Beendigung der Erhebungen stattfinden, so kamen doch diese Uebelstände weniger in Frage bei dem Ziel, welches die Gemeindeverwaltung Heidelberg bei dieser Totaluntersuchung aller Wohnungen im Auge hatte.

Ihr war es nur darum zu tun, alle Mißstände in den Wohnungen kennen zu lernen und sie hätte ja auch für diesen Zweck die gut gebauten, die neueren Häuser, die Häuser der wohlhabenderen Klassen, die Landhäuser, Villen etc. nicht untersuchen zu lassen brauchen, da in diesen keinerlei Mißstände vorlagen und abzustellen waren, aber sie wollte kein Odium auf die kleineren Häuser und kleineren Wohnungen, auf die Wohnungen der Gewerbetreibenden, die etwa schlechte Unterbringung der Gehilfen vermuten ließen, kein Odium auf Wohnungen des Mittelstandes mit ungenügenden Dienstbotenzimmern werfen und ließ besser alle Wohnungen untersuchen.

Die Mißstände aller Art, wie sie der § 12 der mehrerwähnten Ministerialverordnung, wie solche seit 10. November 1896 lautet, aufzählt, sowie auch die Mißstände des Schlafstellenvermietens vermochte man aber auch bei der in die Länge gezogenen Erhebung zu erkennen und die Nachprüfung der ersten Erhebung ergab in baulicher Hinsicht dafür die deutlichsten Beweise, indem das eine Mal 649, das andere Mal 643 Beanstandungen vorlagen, also nach Jahresfrist noch fast ganz gleiche Zahlen.

Aber die Ergebnisse bezüglich der Wohndichtigkeit und die Anstände bezüglich der Schlafräume, des Luftraums im Verhältnis zur Bewohnerzahl in den Wohnungen waren wesentlich und zwar vorteilhaft verändert, sodaß schon hieraus der Schluß gezogen werden konnte, daß eine fortgesetzte Wohnungskontrolle, die zugleich eine Belehrung für die Bewohner mangelhafter Wohnungen ist oder sein muß, überaus günstig zu wirken vermag.

Bezüglich des Luftraums auf den Kopf der Bewohner einer Wohnung war man sehr vorsichtig vorgegangen und hatte die Anforderungen niedrig gestellt, weil man sich bewußt war, sonst eine Mehrheit der kleinen Wohnungen als ungenügend bezeichnen zu müssen, obgleich die Erfahrungen und ärztlichen Be-



Digitized by Google

obachtungen dagegen gesprochen hätten. Es gibt ja bekanntlich Hygieniker, welche sehr hohe Forderungen in dieser Hinsicht stellen, während man anderseits aus kleinen und niedrigen Häuschen und Wohnungen, welche diesen Hygienikern nicht genügen würden, sehr kräftige Menschen hervorgehen sieht. Die richtige Lüftung sowie der Beruf spielen ja eine wesentliche Rolle, wenn auch die Schlafzeiten von erheblicher Dauer die Bewohner zu kleiner Wohnungen längere Zeit in eine nicht ganz ausreichende Luft verweisen.

Man ist auf eine gleichmäßige Forderung für Erwachsene und Kinder gekommen und hat dabei Grundsätze sich zu eigen gemacht, welche als ein Kompromißbeschluß von der Versammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Straßburg angenommen worden waren.

Man setzte als Mindestmaß im allgemeinen 12 cbm Luftraum fest und für Schlafende 10 cbm.

Wohnungen, welche diese Luftmengen für die Bewohner nicht bieten sollten, wollte man als ungenügend ansehen und auf Wohnungswechsel der betreffenden Familien mit amtlichen Mitteln dringen.

Als Mindestmaß der Fensterfläche hatte die erwähnte Versammlung zu Straßburg 0,20 qm festgesetzt und man nahm auch nur dieses Maß als Mindestmaß an, weil sonst manche kleine Wohnung, die, wie in Schlierbach, sich nicht als ungesund erwiesen hat und schwer ersetzbar wäre, hätte beanstandet werden müssen.

Daß man dem Erheber gleich die Pflicht auferlegte, in die Augen fallende Mißstände bezüglich Wohndichtigkeit, Luft- und Lichtverhältnisse, Aborte u. s. w. in den Erhebungsbogen durch Rotstift bemerkbar zu machen, indem der Eindruck des Erhebers vielfach ein anderer ist als sich aus den Zahlen und Mitteilungen in den Tabellen ohne weiteres ergibt.

Ausgeschlossen von der Untersuchung waren alle öffentlichen Anstalten, da man mit Recht annehmen durfte, daß hier keine Mißstände vorkommen werden, wie sie durch die Erhebung — und das war doch ihr eigentlicher Zweck — im allgemeinen aufgesucht werden sollten, um beseitigt oder gemildert zu werden, wenn vorerst Beseitigung unmöglich sein sollte.

Ob man die Annahme, daß in öffentlichen Anstalten keine baulichen und hygienischen Mißstände bestehen, ganz allgemein anwenden kann und darf, möchten wir im Vorstehenden nicht ausgesprochen haben.

Digitized by Google

# A.

Straße: ..........................................................................

Hausnummer: ..........................................................................

Eigentümer. Name: ..........................................................................

Beruf: ..........................................................................

Wohnt der Eigentümer im Haus? ..............................

Tag der Aufnahme: ..............................

Unterschrift des Mitgliedes der Kommission:

..............................



Digitized by Google

# Haus

| Haus | | | | | | | Stock | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Art des Hauses | Keller | Hofraum Garten | Sammlung der Fäkalien in | | | Abwasserleitung wohin? | Stock | Zugang, Treppe | | Gewerbliche nicht bewohnte Räume | Wohnräume | Zahl der Haushaltungen in | | | | |
| | | | Grube | Tonne | Kanal | | | feuersicher | von Holz | | | Eigentum | Miete | Aftermiete | Dienstwohnung | freie Wohnung |
| 1 | 2 | 3 | 4 | | | 5 | 6 | 7 | | 8 | 9 | 10 | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |

Digitized by Google

# bogen.

| werke | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zahl der Fenster | | Aborte | | | | | Wasserversorgung | Bemerkungen |
| | | Zahl | Fenster | | Spülung | Dunstrohr | | |
| ins Freie | nicht ins Freie | | ins Freie | nicht ins Freie | | | | |
| 11 | | 12 | | | | | 13 | 14 |

Digitized by Google

# Anleitung.

Zu 1. Es ist anzugeben, ob V = Vorderhaus, S = Seitenbau, H = Hinterhaus.

Zu 3. Hier ist mit g zu bezeichnen, wenn der Raum genügend ist; ist derselbe **ungenügend,** so ist das Flächenmaß anzugeben.

Zu 5. Hier ist K = Kanal, G = Grube, R = Rinne.

Zu 6. In dieser Spalte bedeutet O = Keller, I, II, III etc. die normalen Stockwerke — Parterre als I gerechnet — K = Kniestock und D = Dachstock.

Zu 8. Hier sind bloß gewerbliche, nicht bewohnte Räume, z. B. Werkstätten, Schenkzimmer, Wirtschaftsküchen, Ladenlokale u. dergl., nicht aber Wohnräume aufzunehmen, die zugleich als Werkstätten dienen. Beträgt in gewerblichen, nicht bewohnten Räumen der auf die einzelne in denselben regelmäßig beschäftigte Person entfallende Kubikraum weniger als 12 Kubikmeter, so ist die Bezeichnung in Spalte 8 mit Rotstift zu unterstreichen und sind in Spalte 14 die Maße und die Zahl der in dem Raum arbeitenden Personen anzugeben.

Zu 9. Küchen sind als Wohnräume zu zählen.

Zu 11. Fenster, die in einen Winkel oder in einen Hof von weniger als zwei Meter Breite gehen, sind als nicht ins Freie gehend zu zählen.

Zu 13. Es bedeuten st. L. = städtische, p. L. = private Wasserleitungen, P = Pumpbrunnen.

Zu 14. Unter die Bemerkungen ist jedenfalls aufzunehmen, ob Stallung bei dem Hause ist. Sollte sich in einem Seitenbau oder Hinterhaus zu ebener Erde (I) Stallung, in den Stockwerken Wohnungen befinden, so ist in Spalte 8 im I. Stock St = Stallung beizusetzen.

Ist im Hause irgend etwas zu beanstanden, so ist die betreffende Spalte mit Rotstift anzustreichen und die Beanstandung, ebenfalls mit Rotstift angestrichen, unter den Bemerkungen Spalte 14 zu beschreiben.

Digitized by Google

# B. Haushaltungsbogen.

Straße: ............ Hausnummer ............

Haushaltungsvorstand. Name: ............

Beruf: ............

Wohnungsverhältnis: Eigentum, Miete, Aftermiete, Dienstwohnung, freie Wohnung*)

| Familienangehörige | | Bei der Familie wohnende Hausgenossen | | | | | Gesamtzahl | Personen | | Zahl d. Betten | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| unter 14 Jahren | über 14 Jahren | Pflegekinder | Dienstboten | Gewerbegehilf. | Zimmermieter | Schlafgänger | | über 14 Jahren | unter 14 Jahren | für Erwachs. | für Kinder | |
| 1 | | 2 | | | | | 3 | 4 | | 5 | | |
| | | | | | | | | | | | | |

# Wohnung.

| Laufende No. | Räume | | | | | Fenster | | | | | | Heizbar | Nicht heizbar | Abort-Zahl | Zahl der Schlafenden | Kubikraum für den Schlafenden | Art des Hauses | Stockwerk |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Verwendg. | Länge | Breite | Höhe | Kubikraum | senkrecht | liegend | ins Freie | nicht ins Freie | Fläche | qm | | | | | | | |
| | 1 | | | | | 2 | | | | | | 3 | | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Wohn- und Schlafraum für eine Person in Kubikmetern ............

| | unmöbliert | möbliert*) |
|---|---|---|
| Wohnung . . . . . . . . . . . . . . . . . | | |
| Preis für das Jahr . . . . . . . . . . . . . | M. ............ | M. ............ |
| Preis für ein Kubikmeter . . . . . . . . . . | M. ............ | M. ............ |

Tag der Aufnahme: ............ Unterschrift des Mitgliedes der Kommission:

............

*) Das Zutreffende ist zu unterstreichen.

Digitized by Google

# Anleitung.

Zu 1. Spalte Verwendung: W = Wohnraum, A = Alkoven, S = Schlafraum, K = Küche, Dk = geschlossene Kammer für Dienstboten oder Gewerbegehilfen oder Schlafgänger, O = offener Raum für Schlafgänger, G = gewerblicher Raum, Werkstätte; der letztere ist hier dann aufzunehmen, wenn die Werkstätte zugleich Wohnraum ist oder mit den Wohnräumen in untrennbarer Verbindung z. B. durch gemeinsamen Eingang, gemeinsame Heizung etc. steht oder im allgemeinen zugleich als Wohnraum benutzt wird. Die Zeichen werden nach Bedarf kombiniert z. B. WK = Wohnraum und Küche, WSK = Wohn-, Schlafraum und Küche, WG = Wohnraum, der zugleich als Werkstätte benutzt wird.

Zu 2. Fenster, die in einen Winkel oder in einen Hof von weniger als zwei Meter Breite gehen, sind als nicht ins Freie gehende zu zählen.

Zu 4. Wenn ein oder mehrere Aborte für mehrere Haushaltungen bestimmt sind, so wird ein Bruch gebildet, in welchem die Zahl der Aborte als Zähler, die Zahl der denselben benutzenden Haushaltungen als Nenner gesetzt werden, z. B. ein Abort für drei Haushaltungen = $^1/_3$ für jede der betreffenden Haushaltungen.

Zu 7 u. 8. Bezeichnung wie auf dem Hausbogen.

Ist in der Wohnung irgend etwas zu beanstanden, so ist die betreffende Spalte mit Rotstift anzustreichen und die Beanstandung, ebenfalls mit Rotstift angestrichen, hier unten unter den Bemerkungen zu beschreiben. Beträgt die Zahl für Wohn- und Schlafraum für eine Person in Kubikmetern weniger als 12, so ist dieselbe mit Rotstift zu unterstreichen.

Bemerkungen.

Digitized by Google

## IV. Ergebnisse.

Hatte man bei der Vorbereitung der Erhebung nach dem Adreßbuch angenommen, daß 2142 Häuser mit 7557 Wohnungen zu untersuchen seien, so ergab der Abschluß der Untersuchung, daß 2276 solcher Häuser — Anstalten ausgeschlossen — vorhanden waren, welche untersucht werden mußten, die Zahl der Wohnungen hatte sich dagegen nur auf 7578 erhöht.

In diesen Zahlen drückt sich schon eine Verbesserung aus, wenn sie auch nicht nach Köpfen nachweisbar wurde. Wenn sich 7578 Wohnungen auf 2276 Häuser verteilen statt 7557 auf 2142, so muß daraus geschlossen werden, daß die Einzelwohnungen im Durchschnitt größer geworden sein mußten.

Es ist jedoch bei allen Durchschnittszahlen, mithin auch bei den hier weiter anzugebenden, etwas Unbestimmtes und wir legen denselben einen sehr bedingten Wert bei. Die kleinen Wohnungen könnten im Verhältnis zur Belegung noch kleiner geworden sein, ihre Wohndichtigkeit eine noch schlechtere geworden sein, als sie bisher gewesen ist und es könnten die größeren und in keiner Hinsicht wegen zu starker Belegung zu beanstandenden noch geräumiger für die betreffenden Familien sein, wenn die Durchschnittszahlen sich gebessert haben.

Wir werden daher veranlaßt sein, Einzelheiten vorzuführen, welche als typische zu betrachten sind. Auch in Zusammenstellungen über das Wohnen und die Bewohnerzahl in Vorderhäusern, Seitenbauten und Hinterhäusern oder in der Verteilung der Bewohner auf die einzelnen Stockwerke vermögen wir keinen erheblichen, ja zuweilen gar keinen Wert zu erblicken.

Es wohnen manche Familien in Seitenbauten und Hinterhäusern nicht nur hinsichtlich des Komforts und der Ausstellung der Wohnungen besser als zahlreiche andere in Vorderhäusern und die Luft und Lichtverhältnisse in Hinterhäusern und Seitenbauten, wo große Höfe und Gärten vorhanden sind, dürften doch weitaus besser sein als Vorderhauswohnungen in engen Gassen und kleinen, in vielfacher Hinsicht geradezu schlecht zu nennenden Häuschen der Altstadt.

Wir folgen um so mehr den Zusammenstellungen und Berechnungen, die nach beendeter Erhebung stattgefunden hatten,

Digitized by Google

als ja das gegenwärtige, durch die stetigen Nachprüfungen, wiederholten Aufnahmen und das Hinzukommen vieler neuer Häuser und Wohnungen ganz veränderte Material eine Darstellung mit vielen Unrichtigkeiten und Widersprüchen ergeben müßte.

Vorausschicken müssen wir noch, daß Kellerwohnungen gar nicht vorkommen, die Bauordnung Häuser mit mehr als vier Stockwerken nicht zuläßt und nur etwa nicht gut ausgebaute Mansarden oder Dachkammern, sowohl als Familienwohnungen, wie als Schlafräume, als die höchstgelegensten Aufenthaltsräume für Menschen in Betracht kommen und zuweilen auch zu beanstanden waren.

Von den untersuchten 7578 Wohnungen waren 5884 oder 77,6 % Mietwohnungen und 1694 oder 22,4 % Eigentümerwohnungen.

Das Vermieten von Häusern wird nur selten als eigentliches Gewerbe betrieben, wenn es auch Hausbesitzer und Bauunternehmer gibt, die eine Anzahl Häuser zu vermieten haben. Bei letzteren Vermietern ist stets das Ziel, die Häuser zu verkaufen und sie nur bis zum Gelingen eines günstigen Verkaufs zu vermieten, aber auch die sonstigen Vermieter von Häusern, in welchen sie nicht selbst wohnen, sind im Grunde mehr Spekulanten für den Häuserhandel als gewerbsmäßige Vermieter. Die weitaus größte Zahl der Besitzer wohnt mit in dem Hause, welches sie teilweise vermieten, wie ja die Zahlen 1694 zu 2276 deutlich zum Ausdruck bringen.

Die 7578 Wohnungen enthielten einschließlich der Küchen, Dienstbotenkammern und anderen als Wohn- oder Schlafräume verwendeten Nebenräumen, jedoch ausschließlich Badezimmern oder Speisekammern, insgesamt 35185 Wohnräume.

Dieselben waren bewohnt von 33003 Personen[1]. Es kamen somit auf eine Wohnung 4,64 Räume und 4,35 Bewohner, je auf einen Wohnraum demnach 0,93.

Auf ein Haus kommen 14,5 Bewohner, eine Zahl, die sehr weit zurückbleibt gegen die Großstadtzahlen und nach neueren Veröffentlichungen speziell der des Statistischen Amtes der Stadt Bremen nur von Bremen selbst übertroffen wird, da dort nur 7,84

1) Die Differenz zwischen dieser Zahl und der wirklichen Einwohnerzahl ergiebt sich daraus, daß die Anstalten, Kasernen etc. nicht untersucht wurden.

Digitized by Google

Bewohner auf ein Haus kommen, während Krefeld mit 14, Köln mit 15 Bewohnern Heidelberg nahekommen. Auch unter den badischen Städten steht Heidelberg günstig da, indem in den fünf größten Städten 17,8 Bewohner auf je ein Haus entfallen. Dagegen stellt sich der Durchschnitt der Bewohnerzahl eines Wohnraumes mit 0,93 in Heidelberg über den Durchschnitt im Lande und auch in den größeren Städten.

Doch halten wir uns an die Befunde im einzelnen.

Die Wohnungen mit einem Raum, 483 oder 6,35 % der Gesamtzahl, beherbergten 898 Personen oder 2,70 % der Gesamtzahl. Die 947 = 12,40 % Wohnungen mit zwei Räumen dienten 2987 oder 9,05 % als Wohnung, die 1890 oder 25 % mit drei Räumen enthielten 7491 oder 22,70 % Bewohner und die Wohnungen mit vier oder mehr Räumen, deren Zahl 4261 oder 56,25 % aller untersuchten Wohnungen ausmachte, hatten 21 627 (oder 65,55 %) Bewohner. —

Wir bedauern, daß man bei der Zusammenstellung der Ergebnisse von vier Räumen alle Wohnungen in eine Kategorie zusammenwarf und das um so mehr, als ja bei diesen auch die Küchen mitgezählt sind und in manchen Fällen auch Dachkammern, die als Schlafräume für Personen aus den verschiedenen Stockwerken der Häuser dienen. Wir würden empfohlen haben, mindestens die vier, fünf und sechs Räume-Wohnungen noch ebenso gesondert zu zählen wie die Wohnungen von ein, zwei und drei Räumen, nur etwa von sieben Räumen an kann man von sehr ausreichender Wohnung sprechen, obgleich ja keine Regel ohne Ausnahme zutrifft. Es ist uns jedoch nunmehr unmöglich, aus dem durch die stete Kontrolle infolge des Wohnungswechsels und anderen Veränderungen umgestalteten Material die damaligen Zahlen und Verhältnisse festzustellen und verweisen auch dieserhalb auf die zu gebenden typischen Einzelbilder.

Die Wohndichtigkeit zeigen folgende Zahlen:

In den Wohnungen mit 1 Raum kamen 1,85 Personen auf 1 Raum
„ „ „ „ 2 Räumen „ 1,58 „ „ 1 „
„ „ „ „ 3 „ „ 1,31 „ „ 1 „
„ „ „ „ 4 oder mehr Räumen kamen ca. 0,85 Personen auf 1 Raum.

Von einer sehr dichten Belegung würden mithin diese Durchschnittszahlen nicht sprechen.

Digitized by Google

Die Wohnungen von einem Raum sind in erheblicher Zahl von Einzelpersonen bewohnt und ihre Gesamtzahl ist ja im Vergleich mit anderen Städten und ganz besonders den Großstädten (speziell Berlin) eine ganz minimale. Immerhin ist ein Teil dieser Einzimmerwohnungen von mehreren Personen bewohnt gewesen, so daß sich der Durchschnitt von 1,85 ergab und es handelt sich nur um die Größe dieser Einraumwohnungen, um deren Luft- und Lichtverhältnisse und zwar hier um so mehr, als der eine Raum doch nicht nur Wohn- und Schlafzimmer ist, sondern auch vielfach als Küche dient.

Es sind jedoch diese Einraumwohnungen keineswegs etwa Wohnungen der Armen und Aermsten, sondern sie kommen auch in den besseren Stadtteilen, in neuen gut gebauten Häusern vor, wo Einzelpersonen nur ein Zimmer mieten und teilweise auch nicht einmal als Küche mit benutzen, sondern ihre Mahlzeiten anderswo einnehmen oder einem Kosthaus entnehmen.

Die Zwei- und Dreizimmerwohnungen sind bis auf Ausnahmen die eigentlich dürftigen und soweit unsere Beobachtungen gehen auch häufig Vierraumwohnungen, weil nur drei Wohnung und Schlafraum darstellen und größeren Familien, namentlich soweit die Zimmer klein und niedrig sind, nur dürftige Wohnung darbieten. Sind doch unter diesen auch noch eine größere Zahl, bei denen in einem Raume gekocht wird, der eigentlich als Wohnraum gedacht ist und vielfach auch als Schlafraum benutzt wird.

Da die Erhebungsbogen nicht für besondere Ermittelung der Küchen eingerichtet waren und die Zeichen W (Wohnraum), S (Schlafraum), K (Küche) nicht immer erkennen lassen, ob man in der Küche auch wohnte oder schlief oder umgekehrt in der Wohn- und Schlafstube auch kochte, mußte von einer besonderen Aufzählung der Küchen abgesehen werden. Es hat sich bei der Bearbeitung des Erhebungsmaterials ergeben, daß, obgleich die Wohnungsdichtigkeitszahlen mit der Zahl der Zimmer kleiner werden, doch in jeder der Kategorien Zimmer vorkamen, auf welche 5 Personen als Bewohner entfielen, weil man, wie bereits bemerkt, die Vier- und mehr Zimmerwohnungen nicht getrennt bearbeitete. Schon bei drei und vier Räumen ist aber auch ein wesentlicher Unterschied in hygienischer und sittlicher Hinsicht gegen Ein- und Zweizimmerwohnungen mit zahlreicher Kopfzahl, indem sich die Schlafenden auf diese Räume verteilen, eine Trennung der

Digitized by Google

Geschlechter und der Eltern und Kinder immerhin möglich ist. Die ungenügende Verteilung auf die Zimmer und die hygienisch unrichtige Verwendung der Zimmer fanden sich aber auch bei größeren Wohnungen und da sie von den Erhebern mitunter alsbald gerügt oder doch besprochen wurden, hat die Untersuchung manchen Mißstand zu beseitigen vermocht, der schon bei der Nachprüfung nicht mehr zu bemerken war.

Die Verwendung eines Raumes lediglich oder vorzugsweise für Repräsentation finden wir schon in Drei- und Vierzimmerwohnungen. Es wird in der Küche gewohnt und gegessen, in zwei kleinern Zimmern oder gar in einem einzigen schläft die kleine oder auch größere Familie und ein Besuchszimmer wird evident gehalten, obgleich es nur sehr selten Verwendung findet.

Einen wesentlichen Einfluß übte bei den Erhebern das Maß von Reinlichkeit, welches in den Wohnungen herrschte. Wohnungen mit überaus reichlichem Kubikinhalt im Verhältnis zur Bewohnerzahl erschienen dem Erheber unzureichend, wenn sie unsauber, unordentlich gehalten und etwa auch nicht gelüftet waren, während andere kleinere Wohnungen, welche den vorgeschriebenen Luftraum, den Mindestluftraum von 10 resp. 12 Kubikmeter pro Kopf nicht darboten, trotzdem als hygienisch wertvoller oder genügend erschienen.

Wir haben die Ergebnisse der Wohndichtigkeitszustände vorangestellt, da man auf diese ja ganz besonderen Wert bei den Untersuchungen der Wohnungen zu legen pflegt, gehen aber nunmehr über zu dem Inhalt der Tabellen nach der dort angewandten Reihenfolge.

In Vorderhäusern wohnten 28 374 Personen,
in 325 Seitenbauten „ 2 129 „
in 387 Hinterhäusern „ 2 500 „

Ueber den geringen Wert dieser Feststellungen haben wir uns bereits mit Begründung ausgesprochen.

Nicht unterkellert waren 107 Häuser, wenn auch ausserdem manche nur teilweise unterkellert waren.

Diese Zustände ändern sich fortgesetzt durch Umbauten und die Unterkellerung der Häuser in den alten Stadtteilen ist im steten Steigen, während alle Neubauten, auch beim Abreißen alter Häuser, ja selbstverständlich unterkellert werden.

Digitized by Google

Den hygienischen Wert der Unterkellerung dürfen wir als bekannt voraussetzen.

In den engen alten Gassen von Alt-Heidelberg sind es vorzugsweise die tiefer gelegenen, die dem Neckar näher gelegenen, welche der Keller entbehren, weil man des Hochwassers halber die Unterkellerung unterließ und damals nicht wußte oder beachtete, daß das Grundwasser mit dem Steigen des Neckars dann doch auch im Boden unter dem Häuschen stieg und diesen entweder zu verseuchen mochte oder von ihm aus das Häuschen oder doch mindestens dessen unteres Stockwerk feucht, also ungesund machte.

Für die Sanierung in dieser Hinsicht ist schon durch die Kanalisation wesentliches geschehen; aber es geschieht auch stetig noch etwas in diesen Richtungen, was wir bei der später zu besprechenden Verwertung der Untersuchung noch zu erwähnen haben werden.

Hofraum oder Garten mangelte bei 217 Häusern. Wo der Hof sehr klein war, mußte er ausgemessen werden. Die Bauordnung schreibt $2^1/_2$ Meter Breite als Mindestmaß vor; aber die kleinen Höfe oder das gänzliche Fehlen solcher findet sich nur in der Altstadt, jedoch keineswegs ausschließlich in den engen Gäßchen in der Oststadt zwischen Ludwigsplatz und Rathaus oder hinter diesem in der Richtung nach dem Karlstor und in den Straßen, welche in der Nähe des Neckars liegen, sondern auch in anderen Stadtteilen, wo selbst dicht neben solchen Häuschen ohne Hof oder Garten große Höfe oder Gärten liegen, ohne den Bewohnern der Häuschen, die kein Fensterrecht nach dem Nachbarhof oder Nachbargarten haben, hygienisch etwas nützen zu können.

Die Mängel eines entsprechenden öffentlichen Rechtes in früherer Zeit sind auch jetzt noch nicht beseitigt und erfordert derartige Sanierung wohl noch viele Zeit und mehr gegenseitiges Entgegenkommmen als bisher vorhanden war, während dagegen die Verwaltung gänzlich machtlos solchen Uebeln gegenübersteht.

Gerade im Westen der Altstadt gibt es nach solche ganz vereinzelte Mißstände, während wir zugleich Gärten hinter manchen Häusern und Häuserquadraten finden, die den Gärten in der Neustadt oft überlegen sind. Für die engen Gassen der Oststadt bestanden bei dem Mißstand des Mangels von Höfen keine Aussichten auf Besserungen weiter, als die Verbesserung der Luft in

Digitized by Google

den Gassen selbst durch Anlegung des Neckarstadens, die inzwischen auch erfolgt ist und der mit Recht einmal vom Bürgermeister Dr. Walz als die Lunge der Gebiete zwischen Marstallstraße und Markt oder Steingasse bezeichnet wurde.

Die Erhebung über Sammlung der Fäkalien in Grube oder Tonne und die etwaige Ableitung in einen Kanal war von Interesse für den Ortsgesundheitsrat, um in den einzelnen Fällen auf Abstellung der Mißstände auf Grund tatsächlicher Beobachtung vorgehen zu können und es haben sich, wie wir später bei der Besprechung der Beanstandungen zu zeigen haben, gerade auf diesem Gebiete mannigfache Mißstände ergeben. Die Ableitung von Fäkalien in einen Kanal kamen nur noch im Stadtteil Schlierbach vor, aber auch sonst ergaben sich gerade in den ländlichen und landwirtschaftlichen Gehöften Schlierbachs (und auch etwelche im Stadtteil Neuenheim) Zustände, welche gegen die Polizeiverordnungen und Ortsgesetze verstießen.

Man war sich solcher Mißstände bewußt, aber es konnte doch gerechterweise nur allgemein vorgegangen werdeu und dazu lieferte die Erhebung die Unterlagen.

Tonnenabfuhr fand in 750 Häusern statt, Grubenentleerungen durch die städtische Abfuhranstalt aus 1118 Häusern; es entfallen somit neben einer sehr kleinen Zahl von Häusern in Schlierbach, wo die Fäkalien noch in den alten Kanal fielen und mit weggeschwemmt wurden, die restigen Häuser auf die landwirtschaftlichen Betriebe, in denen entweder die Grube mit der Dungstätte in Verbindung stand oder in denen man die Grubenentleerung im landwirtschaftlichen Interesse selbst vornahm oder vornehmen ließ.

Im Erhebungsbogen war auch dem Erheber aufgegeben, die vorhandenen Stallungen zu ermitteln. Es ist dies geschehen, aber da eine Veranlassung zur Zusammenstellung der Zahlen sich nicht ergeben hatte, solche auch unterblieben. Die Angabe, daß Stall im Hause ist, hat nur bei der Prüfüng der Bogen wegen etwaiger Gründe zur Beanstandung Interesse gehabt, übrigens aber keine erwähnenswerten Fälle ergeben.

Die Ableitung der Schmutzwässer von den Dächern, Meteorwässer überhaupt, sowie der Schmutzwässer aus den Haushaltungen und Gewerbebetrieben, besonders deren Ansammlung in Düngerstätten gaben zu Beanstandungen in 46 Fällen = 7 % aller Beanstandungen Veranlassung, Dieselben betrafen bis auf wenige

Digitized by Google

Ausnahmen nur Häuser in den Stadtteilen Schlierbach und Neuenheim, was bei dem ländlichen Charakter dieser Stadtteile auch sehr begreiflich erschien.

In Neuenheim war damals die Kanalisation noch in Arbeit und in Schlierbach entziehen sich einzelne Häuser und Häusergruppen einem ganz geordneten Kanalisationswesen. Es sei hier schon voraus bemerkt, daß in Neuenheim inzwischen durch Fertigstellung der Kanalisation diese Mängel beseitigt wurden.

In der Tabelle für die Aufnahme der Häuser, dem sogenannten Hausbogen, erscheint nun die Frage nach dem Stockwerk.

Hier ist wiederholt zu bemerken, daß man weder Keller- noch Souterrainwohnungen in Heidelberg kennt und daß auch in der Altstadt die Häuser mit vier Stockwerken zu den Ausnahmen gehören, der Haupttypus ist das Haus mit drei Stockwerken, dann folgen die mit zwei und es gibt nicht nur in den Stadtteilen Schlierbach und Nauenheim Häuschen mit einem Stockwerk, die jedoch von Jahr zu Jahr an Zahl abnehmen. In den neuen Stadtteilen sind Straßenpartien mit Vierstockwerkhäusern heute in größerer Zahl vorhanden, während sie in der Periode der Erhebung nur noch wenig vorkamen. Man hat sie als Teile von Straßen, die etwa zur Hälfte offene Bauweise und Villen aufweisen, zugelassen, soweit die Straßenbreite dies zugab oder die Häuser an freien Plätzen lagen und wir werden hierauf bei Besprechung der Baupolitik weiter eingehen.

Eine Sonderung der Bewohnerzahlen nach Stockwerken, wie man dies in der Regel bei Wohnungszählungen und Wohnungsuntersuchungen zu tun pflegt, mußte hier unterbleiben, weil dieselbe doch nur ungenaue Zahlen ergeben hätte, selbst wenn man die große Mühe nicht gescheut hätte, Zusammenstellungen zu versuchen.

Bei den meisten Wohnungen sind als Zubehör Mansarden oder Dachzimmer, gleichviel ob die Wohnung im Erdgeschoß, eine, zwei oder drei Treppen hoch liegt, auch sonst sind vielfach die Räume der Wohnungen auf zwei Stockwerke und Dachgeschoß verteilt und es gibt auch unter den größeren Wohnungen viele Einfamilienhäuser; bei allen diesen aber würde die Verteilung der Personenzahl als Bewohner der einzelnen Räume geradezu unmöglich sein, nur auf Schätzungen beruhen und mithin keinen Anspruch auf irgendwelches Zutreffen erheben können.

Digitized by Google

Es ist auch unseres Erachtens ganz gleichgültig für die stattgehabte Untersuchung, festzustellen, wie viele Personen in Erdgeschossen, wie viele eine, zwei oder drei Treppen hoch wohnten. Vielleicht wäre es von Interesse, die eigentlichen Mansardenbewohner festzustellen, aber da solche nicht von den in Dachzimmern wohnenden und besonders schlafenden Personen aus den anderen Stockwerken gesondert ermittelt wurden, kann von einer jeden Zahlenangabe abgesehen werden.

Die in der Tabelle folgenden Rubriken unter der Sammelbezeichnung: „Zahl der Haushaltungen“ haben wir bereits oben behandelt und nur ist hier noch zu erwähnen, daß die Aftermieter, als zu einem nicht unerheblichen Teil Studenten, zwar je nach der Aufnahmezeit verschiedene Zahlen ergaben, aber trotzdem ermittelt worden sind.

Es war dies schon aus dem Grunde notwendig, um etwaige zu dichte Belegung von Wohnungen durch das Abvermieten einzelner Zimmer festzustellen und den Vermietern anheim zu geben, entweder keine Aftermieter zu nehmen oder eine größere Wohnung für die Haushaltung zu beschaffen.

Es wurden insgesamt 1635 Aftermieter ermittelt.

Zusammenstellungen hinsichtlich der Fensterzahl sind nicht als nötig zu erachten gewesen, nur bei der Prüfung der einzelnen Wohnungen kam die Zahl und Glasfläche der Fenster in Betracht, um zu ermitteln, ob das vorgesehene Mindestmaß pro Kopf der Bewohner erreicht wurde oder nicht.

Bei diesen Prüfungen kam auch sehr wesentlich in Betracht, ob die Fenster senkrecht oder liegend waren, da die liegenden „Dachfenster“ auch in den neuen und bestgebauten Häusern in Brauch sind und die durch solche zu beleuchtenden und zu lüftenden Räume in diesen besseren Häusern auch als Schlafräume für Dienstboten und Gewerbegehilfen vielfach Verwendung finden.

Genügte auch — von besonderen dunkeln Regen- und Schneetagen abgesehen — außer nach Schneefall das Licht, welches durch solche Dachfenster fällt, so entbehren aber bei schlechtem Wetter die mit „Dachfenstern“ versehenen Räume der Lüftung, weil die Unbill des Wetters, die hereinfallende Feuchtigkeit das Offenhalten solcher Fenster verbietet. Es sind übrigens auch einige Hinterhauswohnungen und Dachzimmerwohnungen für Familien mit solchen Fenstern ermittelt worden.



Digitized by Google

Ein sehr wichtiges Element bei den Untersuchungen waren die Abortszustände.

Man nahm auf, welche Zahl in jedem Hause vorhanden war, ob sie Dunstrohre über das Dach hinaus hatten, wie es die Bauordnung vorschreibt und ob etwa Wasserspülungseinrichtung vorhanden war. Weiter sollten die Luft- und Lichtverhältnisse der Aborte ermittelt werden, indem man aufnahm, ob Fenster vorhanden und ob solche ins Freie gingen oder nicht.

Wie wir später sehen werden, haben die Aborte eine sehr erhebliche Zahl der Wohnungsbeanstandungen veranlaßt. Einzelheiten werden wir in den typischen Einzelbildern in Tabellenform geben; aber wir müssen schon hier allgemein bemerken, daß man in den alten und schlechten Häusern nicht nur manche Aborte ohne Luft und Licht fand und auch eine Abhilfe nicht schaffen konnte, weil die Aborte eingebaut, kein Hof und sonstiger freier Raum beim Haus vorhanden ist. In weiterem hat man z. B. im Stadtteil Schlierbach noch Häuser gefunden, in welchen gar keine Aborte waren, sondern die Aborte auf den Höfen standen und dort bei Wind und Wetter, etwa auch in der Nacht aufzusuchen waren.

Auch die Zahl der Aborte im Verhältnis zu der Zahl der Haushaltungen ließ dort sehr viel zu wünschen übrig, indem nicht nur drei und vier oder sogar sechs oder acht Familien in einem Haus nur einen Abort gemeinsam benutzen konnten. Es lag ein Fall vor, in welchem 13 Familien nur einen gemeimsamen Abort im Hause benutzten (Schlierbacher Landstraße) undman hat auch nach der ersten Erinnerung den Mißstand nur auf die Hälfte herabgesetzt.

Bezüglich Wasserversorgung wurden nur die bekannten Tatsachen nochmals zahlenmäßig ermittelt und nicht weiter bearbeitet, da man hierbei doch nichts zur Sanierung durch amtliche Auflage erreichen könnte und es dem fortschreitenden Trieb nach Komfort und den wirtschaftlichen Verhältnissen der Hausbesitzer überlassen muß, allmählich allenthalben Wasserleitung in die Häuser zu bringen.

Im Haushaltungsbogen sind die Berufe angegeben, aber es haben diese Angaben keine Zusammenstellungen erfahren. Ebenso hat man auch die Zahlen der Familienangehörigen, der über und der unter 14 Jahren, sowie der einzelnen Kategorien der übrigen Hausgenossen nicht zusammengestellt, sondern jeden Bogen nur

Digitized by Google

daraufhin geprüft, ob sein Inhalt Verstöße enthält gegen die gesundheitlichen und sittlichen Zustände, welche die Ministerialverordnung vom 10. November 1896 im Auge hat, um gegen solche einzuschreiten bezw. durch Belehrung und Mahnung Besserung der Zustände, Abstellung von Mißständen herbeizuführen.

Wir sind aber bei dem veränderten Material heute nicht mehr in der Lage, solche Zusammenstellungen zu machen, welche dem Zustand in den Erhebungsjahren entsprächen.

Nur die Zahl der Schlafgänger, die sich auf 778 solcher belief, wollen wir erwähnen und bemerken, daß in dieser Hinsicht auf Grund der polizeilichen Vorschriften vom 18. März 1889[1]), welche das Schlafgängerwesen, die Annahme von Schlafgängern

---

1) **Das Vermieten von Schlafstellen.**
Ortspolizeiliche Vorschrift vom 18. März 1889.

§ 1. Wer sich mit dem Vermieten von Schlafstellen an Arbeitsgehilfen, Dienstboten und Lehrlinge befaßt, hat vorher hiervon bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten (§ 14 Gewerbe-Ordnung).

§ 2. Der Vermieter von Schlafstellen hat ein Buch zu führen, in welches jeweils nach Aufnahme des Schläfers dessen Name, Heimat, bisheriger Aufenthalt, bisherige und gegenwärtige Beschäftigung, sowie der Tag der Aufnahme in die Wohnung und das Verlassen derselben einzutragen ist.

Das Buch ist jederzeit der Polizeimannschaft, den Medizinalbeamten und den Beauftragten der Ortskrankenkasse auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen.

Täglich in der Frühe, im Winter vor 8 Uhr, im Sommer vor 7 Uhr, ist ein Auszug aus diesem Buche bezüglich aller in der vorhergehenden Nacht beherbergten Schläfer (nicht nur der frisch aufgenommenen) bei der Polizeibehörde einzureichen.

§ 3. Der Vermieter von Schlafstellen ist verpflichtet, für Erhaltung der Reinlichkeit, Sitte und Ordnung in den Schlafstellen Sorge zu tragen.

§ 4. Personen, welche sich nicht durch ein von der Behörde ausgestelltes Legitimationspapier auszuweisen vermögen, dürfen nicht länger als eine Nacht beherbergt werden.

§ 5. Das Vermieten von Schlafstellen in einer Wohnung an Personen beiderlei Geschlechts ist untersagt.

Desgleichen dürfen in einem und demselben Hause Schlafstellen entweder nur für männliche oder nur für weibliche Personen eingerichtet werden.

§ 6. Es darf keine größere Zahl von Personen zur gleichzeitigen Beherbergung aufgenommen werden, als nach Verhältnis des Raumes und den vorhandenen Betten beherbergt werden können. Nötigenfalls wird diese Zahl von dem Bezirksamt festgestellt.

Ein Bett darf stets nur von einer Person benutzt werden.

§ 7. Den Schläfern muß gestattet sein, sich auch nach den Arbeitsstunden in der Schlafstelle aufzuhalten.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 136 Polizei-Strafgesetzbuchs an Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.



Digitized by Google

und die Benutzung von Räumen zum Schlafstellenvermieten unter stetige polizeiliche Kontrolle stellte, eine solche Ordnung geschaffen worden war, daß sich Beanstandungen nicht ergeben haben.

Was die Zahlen der Schlafenden und das Verhältnis der Betten zu diesen Zahlen anlangt, hat auch sowohl die Dauer der Erhebung als die Verschiebung dieser Bearbeitung die Gesamtzahlenergebnisse ungenau erscheinen lassen; aber gerade in dieser Hinsicht werden die nachstehenden tabellarischen Einzelbilder Klarheit geben und es wird sich zeigen, daß die Durchschnittszahlen an sich ja doch wertlos sind und selbst für Vergleiche nur einen sehr begrenzten Wert hätten. Man hat selbstverständlich in allen oder fast allen Wohnungen der Reichen und Wohlhabenden, gleichviel wie geräumig solche im Verhältnis zur Größe der Haushaltung waren, einen Ueberfluß an Betten (Fremdenzimmer mit Betten) angetroffen, man hat aber auch bei wohlhabenden Gewerbetreibenden, wo einerseits solcher Bettenüberfluß vorlag, anderseits doch gefunden, daß zuweilen Lehrlinge, Gehilfen u. s. w. in einem Bett zu zweien schliefen. Aber auch in kleinen Wohnungen und selbst in den kleinsten und bei Wenigbemittelten, den Arbeiterklassen oder einer ähnlichen sozialen Schicht angehörenden Haushaltungen hat man ganz ausreichende Anzahl Betten und Kinderbetten gefunden, während anderseits Wohnungen angetroffen wurden, in welchen die Zahl der Betten in einem so krassen Mißverhältnis zur Personen- und besonders Kinderzahl standen, daß es unbegreiflich erschien, wie man sich damit zur Nachtruhe einrichtete.

Wenn in einem Falle der Erheber zur Erklärung der geringen Bettenzahl und nur eines Schlafraumes bei einer Haushaltung mit Gewerbegehilfen im Hause bemerkte: „Die Arbeiter schlafen auf dem Heuboden“, so ist das vielleicht nicht der einzige Fall dieser oder ähnlicher Art gewesen, aber die Erhebungen hatten sofort einen moralischen Einfluß, wo nicht unbedingte Notlagen hindernd im Wege standen oder eine gewisse absichtliche Renitenz oder unordentliches Wesen im allgemeinen keinerlei Einfluß die Wege zur Besserung öffnete.

Ein im Vergleich zu anderen Städten hervorzuhebendes Ergebnis hatte die Untersuchung insofern, als es keine Wohnung gab, die nicht heizbar gewesen wäre. Die nicht heizbaren Räume dienten lediglich als Schlafräume und konnten, soweit sie, was abgesehen von Dachkammern und Mansarden, die aber auch teilweise

Digitized by Google

heizbar waren, neben den Wohnräumen lagen, gegeben Falles bei Krankheiten u. s. w. mit erwärmt werden. — Die Zugänge nach den Wohnungen, besonders die nach den Dachzimmern, ließen in den alten, engen und schlechten Häuschen sowohl an sich als in Hinsicht auf Beleuchtung vielfach zu wünschen übrig und es ließ sich das lediglich durch besondere Bemerkungen in den Erhebungsbogen ausdrücken, da die Fragen nach den Treppen im Hausbogen nur darauf gerichtet waren, ob Holz- oder Steintreppen vorhanden sind und weniger aus Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse gestellt waren als behufs Erkenntnis über die Gefahren bei ausbrechendem Feuer.

Einen besonderen Wert hatte die Kommission gelegt auf die Erkenntnis der Luftraumverhältnisse in den Wohnungen und es haben diese Erhebungen und dazu nötigen Messungen die meiste Zeit der Erheber in Anspruch genommen, haben aber auch dann noch durch die Berechnung viele Arbeit gekostet und schließlich auch bei den Zusammenstellungen und der Bearbeitung von Anträgen für Sanierung den Schwerpunkt der Arbeit gebildet.

Wo man Mißstände entdeckte, genügte zwar zuweilen eine Aufklärung durch den Erheber — später durch den Wohnungsaufseher — um eine bessere Verteilung der Räume für Wohn- oder Schlafzwecke herbeizuführen, aber in vielen zu beanstandenden Fällen waren die Räume für die Größe der Familien unter allen Umständen unzureichend.

Wir werden in den Tabellen und später bei Behandlung der Beanstandungen zwar mit mehr zahlenmäßigen Ergebnissen die Befunde beleuchten, aber wir wollen schon hier erwähnen, daß man Wohnungen fand, in welchen für einen Schlafenden statt des Minimalmaßes von 10 cbm Luftraum nur 4—5 und selbst einmal nur 3,75 vorhanden war. Und gerade in solchen Fällen ergab sich zuweilen alsbald Abhilfe durch bessere Einteilung in Verwendung der Räume; man hatte lediglich aus Unwissenheit so schwer gegen hygienische Grundsätze verstoßen.

Wie bezüglich des Luftraumes ging es auch zuweilen bezüglich der Fensterfläche pro Kopf; es war den Mißständen nach stattgefundener Aufklärung mit geringen Aufwänden an Geld und Mühe zu steuern.

Von den 7578 Wohnungen mußten 804 oder 10,6 % nur als bedingt genügend bezüglich Luftraums und Fensterfläche bezeichnet werden, während 227 oder 2,9 %[1]) dem Mindestmaß von

Digitized by Google

10 Kubikmeter Luftraum pro Kopf der Bewohner und 0,20 Quadratmeter Fensterfläche (ins Freie gehend) auf denselben unbedingt nicht entsprachen.

Die 804 bedingt genügenden Wohnungen, d. h. leicht zn bessernden, verteilen sich wie folgt bezüglich der Größe nach Zimmerzahl:

Von 483 Wohnungen mit 1 Raum genügten nur bedingt 2 = 0,4 %
„ 944 „ „ 2 Räumen „ „ „ 82 = 8,6 „
„ 1890 „ „ 3 „ „ „ „ 361 = 19,0 „
„ 4261 „ „ 4 und mehr Räumen genügten nur bedingt 359 = 8,4 %.

Es ist aus dem Umstand, daß in den größeren Wohnungen von vier und mehr Räumen noch 8,4 % und unter den Wohnungen von drei Räumen sogar noch 19 % bedingt ungenügend waren betreffs Luft- und Lichtverhältnissen, daß man also auch die Mißstände gewissermaßen verewigt hätte, wenn man nicht eine Totaluntersuchung vorgenommen haben würde und sich etwa wie früher und auch in anderen Städten beschränkt hätte auf die als ungenügend verdächtigen kleinen und kleinsten Wohnungen, die Notwendigkeit der Totaluntersuchung strikte erwiesen. Allerdings liegt es bei den kleinen Wohnungen bezüglich der unbedingt ungenügenden Zustände schlimmer als bei den größeren, das ergeben folgende Zahlen:

Von 483 Wohnungen mit 1 Raum sind 41 = 8,5 % ungenügend
„ 944 „ „ 2 Räumen „ 98 = 10,3 „ „
„ 1890 „ „ 3 „ „ 67 = 3,5 „ „
„ 4261 „ „ 4 oder mehr Räumen sind 21 = 4 % ungenügend.

In diesen 227 wegen der Luft- und Lichtzustände unbedingt unzureichenden Wohnungen, von denen 18,1 % einräumig, 43,2 % zweiräumig, 29,5 % dreiräumig waren und 9,2 % aus vier oder mehr Räumen bestanden, wohnten 1320 Personen = etwa 4 % der Gesamtbewohner der untersuchten Häuser.

1) In Köln fand man 6,8 % bei einer Teiluntersuchung. In Essen entsprechen von 3000 Wohnungen in 700 Häusern 914 oder 30 % den Anforderungen nicht. In Düsseldorf waren 25 % unzureichende Wohnungen bei einer Teilenquete ermittelt worden.

Digitized by Google

| Nach dem Beruf waren in | 62 | Wohngn. die Bewohner | Tagearbeiter |
|---|---|---|---|
| " " " " " | 20 | " " " | Fabrikarbeiter |
| " " " " " | 18 | " " " | Witwen u. Arbeiterinnen |
| " " " " " | 107 | " " " | Kleinhandwerkr. oder Gewerbegehilfen |
| " " " " " | 20 | " " " | Sonstige (Händler u. s. w.) |

Es ist hieraus ersichtlich, daß diese schlechtesten Wohnungen bewohnt waren von Haushaltungen mit einem geringen Erwerb und es kam in manchen Fällen erschwerend hinzu Beschränkung der Erwerbsfähigkeit, große Kinderzahl oder sonst zahlreiche Familie; es sind jedoch auch Haushaltungen darunter, bei denen neben einem ungeregelten ständigen Erwerb auch eine nicht geordnete Lebensführung die Aermlichkeit in den Wohnungszuständen veranlaßte.

Bei der Mehrzahl lag der für den Kopf der Bewohner berechnete Luftraum jedoch keineswegs in den oben erwähnten gefundenen Minimalzahlen, sondern zwischen 8 und 10 Kubikmeter. Die schlechtesten Wohnungen befanden sich meist in den engen Gassen der Altstadt, am Schloßberg, in Schlierbach und Neuenheim und nur einzeln kamen sie auch sonst vor; hingegen fanden sich bedingt ungenügende in den verschiedensten Teilen der Stadt, wenn auch in den neuen Stadtteilen nur einzelne vorkamen.

Wegen der Wohnungspreisermittelung mußte man von vornherein Bedenken tragen, ob etwas Vollkommenes würde erreicht werden, da man in dieser Hinsicht gegen jede Erhebung mißtrauisch ist und entweder die Steuerbehörde oder das Wasserwerk wegen der Wasserzinsberechnung hinter dem Erheber wittert und entweder Angaben verweigert oder unrichtige macht.

Auch wegen Verschiedenheiten im Mietpreis von gleichartigen oder nahezu gleichartigen Wohnungen entstehen nach solchen Erhebungen Zerwürfnisse zwischen Vermieter und Mieter oder auch unter den Mietern. So sind denn auch tatsächlich manche Erheber nicht in die Lage gekommen, die betreffenden Fragen zu beantworten oder es sind zweifelhafte Antworten eingetragen worden.

Digitized by Google

Nichtsdestoweniger sind Durchschnittspreise besonders ermittelt worden, welche einigermaßen der Wirklichkeit entsprechen dürften und es sind auf den Kubikmeter Luftraum berechnet worden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bei den Wohnungen mit | 1 Raum | M. 2,57 | fürs Jahr |
| „ „ „ „ | 2 Räumen | „ 2,31 | „ „ |
| „ „ „ „ | 3 „ | „ 2,09 | „ „ |
| „ „ „ „ | 4—6 „ | „ 2,03 | „ „ |
| „ „ „ „ | mehr als 6 Räumen | M. 2,67 | fürs Jahr. |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bei den Wohnungen mit | 1 Raum | war niedrigster | Preis | M. 1,03 |
| „ „ „ „ | 1 „ | „ höchster | „ | „ 6,18 |
| „ „ „ „ | 2 Räumen | „ niedrigster | „ | „ 0,76 |
| „ „ •„ „ | 2 „ | „ höchster | „ | „ 5,20 |
| „ „ „ „ | 3 „ | „ niedrigster | „ | „ 0,56 |
| „ „ „ „ | 3 „ | „ höchster | „ | „ 4,28 |
| „ „ „ „ | 4—6 „ | „ niedrigster | „ | „ 1,40 |
| „ „ „ „ | 4—6 „ | „ höchster | „ | „ 2,83 |
| „ „ „ „ | mehr als 6 „ | „ niedrigster | „ | „ 2,35 |
| „ „ „ „ | „ „ 6 „ | „ höchster | „ | „ 3,20 |

Die auffallenden Differenzen zwischen Höchstpreisen und niedrigsten Preisen bei den Wohnungen erklären sich zum Teil dadurch, daß der Kubikinhalt des Wohnungsraumes in den alten sehr niedrigen Wohnungen in Kontrast steht mit der Bodenfläche, letztere aber bei dem Preis ganz erheblich ins Gewicht fällt. Während bei den größeren Wohnungen die Lage, die Wohnungseinrichtung die wesentlichen Momente bei der Preisbestimmung bilden, die Flächenmaße aber in ziemlich gleichartigem Verhältnis zueinander stehen, bestimmt bei den kleinen Wohnungen vorzugsweise die Bodenfläche die Preise.

Es kommen aber auch bei den kleinsten Wohnungen noch mancherlei Umstände in Betracht, welche zur Verteuerung gewisser Wohnungen wesentlich beitragen.

Die Wohnungen für Wenigerbemittelte in der Altstadt sind, obgleich sie die schlechteren sind, gesucht, weil man da im Zentrum vielleicht für manche Erwerbsquelle günstiger wohnt, näher zur Arbeitsstätte hat oder weil mindestens die auf Erwerb angewiesenen Frauen solche Wohnungen für ihren Erwerb als Waschfrau, Putzfrau, Näherin, Plätterin etc. günstiger gelegen

Digitized by Google

erachten, als Wohnungen in neuen besseren Häusern an der Peripherie.

Auch die Etagenwohnung in der Altstadt im Vergleich mit der Mansarde der neuen Stadtteile führt zu solchen Erwägungen und sagen wir getrost Vorurteilen.

Die Preise richten sich aber doch selbstverständlich nach der Nachfrage und so bekommt lediglich durch die vielfältige Nachfrage in der Altstadt ein Vermieter ganz ohne eigenes wucherisches Zutun hohen Preis für eine schlechte Wohnung, während der Hausbesitzer an der Peripherie für Mansarden und Hinterhauswohnungen, die qualitativ weit voranstehen und ganz besonders hygienisch viel wertvoller sind, nur einen mäßigen Mietzins.

Es sind aber auch manche Hausbesitzer geradezu gezwungen, die kleinen Wohnungen gegenüber mancher Art von Mietern hoch zu halten, weil der Eingang des Mietzinses entweder zweifelhaft oder kein pünktlicher ist und weil sowohl durch kinderreiche Familie als auch durch unordentliche Mieter die Wohnungen so beschädigt und verwohnt werden, daß der Reinertrag des Mietzinses nach mehrjährigem Durchschnitt doch keineswegs sehr hoch erscheint.

Immerhin sind auch Fälle zu erkennen, wo man die Not ausnutzt; während auch anderseits Fälle erkennbar werden, wo man an einzelne Personen, an sehr ordentliche reinliche Familien sichtlich wegen dieser Eigenschaften zu billigen Preisen vermietete.

Stadtrat Leimbach hat in seinem Bericht an den Bürgerausschuß 1898 folgendes ausgesprochen:

Ueber die Preise der Wohnungen in einigen Straßen der Stadt, die für eine Reihe anderer als typisch gelten können, geben folgende Durchschnittszahlen eine Uebersicht:

| Straße | Wohnungen mit | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 R. | 2 R. | 3 R. | 4 R. | 5 R. | 6 R. | 8 R. | 10 R. |
| Apothekergasse . . . . . | 94 | 130 | 204 | 265 | 253 | — | — | — |
| Bahnhofstraße . . . . . | 101 | 140 | 221 | 279 | 362 | 693 | 876 | — |
| Brückenstraße . . . . . | 96 | 153 | 229 | 344 | 493 | 603 | 897 | 1187 |
| Brunnengasse . . . . . | 87 | 138 | 187 | 325 | 416 | 600 | — | — |
| Bussemergasse . . . . . | 84 | 115 | 148 | 196 | 320 | — | — | — |
| Dreikönigstraße . . . . . | 77 | 123 | 200 | 274 | 384 | 500 | 500 | 650 |

Digitized by Google

| Straße | Wohnungen mit | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1 R. | 2 R. | 3 R. | 4 R. | 5 R. | 6 R. | 8 R. | 10 R. |
| Gaisbergstraße . . . . | 66 | 131 | 208 | 331 | 429 | 692 | 1022 | 1768 |
| Hauptstraße . . . . . | 91 | 140 | 212 | 339 | 434 | 575 | 1094 | — |
| Landhausstraße . . . . | 50 | 123 | 229 | 304 | 392 | 660 | 1032 | — |
| Leopoldstraße . . . . . | 86 | 122 | 201 | 347 | 500 | 803 | 1312 | 1710 |
| Kleine Mantelgasse . . . | 81 | 126 | 167 | 229 | 330 | — | — | — |
| Plöckstraße . . . . . . | 77 | 123 | 158 | 323 | 460 | 652 | 998 | 1480 |
| Rahmengasse . . . . . | 86 | 116 | 170 | 245 | — | — | — | — |
| Römerstraße . . . . . | 75 | 153 | 222 | 281 | 396 | 526 | 675 | — |
| Sandgasse . . . . . . . | 60 | 163 | 201 | 305 | 387 | 545 | 700 | — |
| Schlierbach . . . . . . | 76 | 93 | 123 | 296 | 322 | 236 | — | — |
| Schröderstraße . . . . | 71 | 171 | 196 | 415 | 576 | 686 | — | — |
| Schulzengasse . . . . . | 64 | 105 | 146 | 230 | — | — | — | — |
| Sophienstraße . . . . . | — | — | — | — | — | 670 | 1414 | 2132 |
| Unterestraße . . . . . | 78 | 136 | 186 | 293 | 386 | 399 | — | — |
| Höchster Preis | 160 | 280 | 360 | 650 | 900 | 1100 | 2200 | 3500 |
| Niederster Preis | 40 | 56 | 50* | 65* | 168* | 100* | 440 | 650 |

Die Durchschnittspreise der kleinen Wohnungen bewegen sich für den Raum zwischen 60 und 70 Mark, aber es kommen, wie die Berechnung nach dem Kubikraum zeigt, ganz erhebliche Abweichungen nach oben vor.

Unsere Einzeldarstellungen in Tabellenform werden eine Reihe kleiner Wohnungen der Altstadt Schlierbachs und einiger anderer Stadtteile behandeln und sie werden das Gesagte zahlenmäßig bestätigen, auch zugleich die damaligen Preise der größeren Wohnungen bringen und so die Preisfrage in helleres Licht stellen.

Zu gedenken wäre nun noch der gewerblichen Räume, deren Untersuchung je nach dem Fragebogen vorgesehen war und auch tatsächlich vollzogen worden ist.

Ein Teil der gewerblichen Räume, wie Läden, Werkstätten und Schankstätten sind übrigens zu den Wohnräumen zu rechnen, da sich doch darin beständig unter Tag Menschen aufhalten.

Die Erhebungen haben, wie auch früher schon bei der Teiluntersuchung, manche Mängel ergeben, namentlich in hygienischer Hinsicht und man ist dann diesen Mängeln gegenüber mindestens ebenso vorgegangen als bei den Mißständen in den Wohnungen.

---

*) In Schlierbach gelegen, mit sehr kleinen Räumen.

Digitized by Google

Man hat aber weder Zusammenstellungen der Gewerberäume im allgemeinen, noch solche nach den Kategorien gemacht; hat diese weder eingeteilt in Lagerräume, Läden, Schankstätten, Werkstätten und Fabrikräume noch auf Grund der Erhebungsbogen in ein Kataster gebracht. Heute kann das nicht mehr nachgeholt werden, weil durch die wiederholte Nachschau, durch Veränderung und Verlegung von Betrieben ein wesentlich anderes Material vorliegt, als zur Zeit des Abschlusses der Erhebung.

Es sind die Läden, Schankstätten und Werkstätten vermehrt worden, aus Lagerräumen Werkstätten gemacht worden. Werkplätze und Werkstätten aus der Altstadt in die Neustadt verlegt, aber feste Zahlen mangeln darüber. Mehrfach dürften die Stelle von Werkstätten heute Hinterhauswohnungen einnehmen.

Wo eine enge Verbindung von Werkstatt oder Gewerberäumen mit den Wohnungen besteht, werden wir solche in den tabellarischen Einzelbildern mit in Erscheinung treten lassen. Da bei manchen Gewerben die Hygiene in den Wohnungen mehr oder weniger gestört ist, kommt das sehr in Betracht.

Aber auch hinsichtlich der Mietpreise ist es bei den Einzelbildern unerläßlich, überall wo Werkstatt oder Laden in Anschluß an die Wohnung steht oder im gleichen Hause sich befindet, davon Notiz zu nehmen, da sonst mancher hohe Mietpreis nicht erklärlich wäre.

Von Preisen nach dem Luftraum muß dabei allerdings ganz abgesehen werden, da bei Geschäftslokalen je die Lage des Hauses und der Straße weit mehr den Preis der Miete beeinflußt als die Größe der Räume.

Wir werden bei den Einzelbildern, wo solche Verhältnisse in Frage kommen, besondere Bemerkungen anfügen.

Zweckmäßig wäre es gewesen und für künftige Untersuchungen wohl zu beachten, wenn man auch den Waschküchen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet hätte. Der Einfluß des Waschens in den Küchen oder anderen Räumen des Hauses, aber auch in freien Höfen oder etwa unter einem Glasdache zum Schutz gegen Regen ist von hygienischer Bedeutung; aber auch die Feuchtigkeit mancher Wohnungen, das rasche Abfallen von Verputz, das Verderben von Tapeten oder auch von Holzteilen im Hause hängt nicht selten mit dem Waschen im Hause in Verbindung. Auch mancher Streit der Mieter untereinander oder

Digitized by Google

zwischen Mieter und Hausbesitzer geht vom Mangel einer Waschküche oder von der Benutzung einer vorhandenen aus. Ganz besonders aber ist bei den Erhebungen doch auch zuweilen beobachtet worden, daß Waschküchen irgendwie Wohnzwecken, d. h. als Schlafraum dienten. Schon dieserhalb allein würde eine künftige Erhebung die Waschküchenverhältnisse mit zu beachten haben, der Fragebogen entsprechende Spalten haben müssen.

## V.

## Einzelbilder aus den Ergebnissen in tabellarischer Form.

Den besten Einblick in die Ergebnisse der Untersuchungen glauben wir durch nachstehende, in tabellarische Formen gebrachte Einzelbilder geben zu können und haben wir aus dem Material, wie es die Erhebungen ergaben, nur herausgenommen das Wesentliche über die Wohndichtigkeit, die Luft- und Lichtverhältnisse in den einzelnen Wohnungen, die Zahl und Art der Bewohner nach der Familienzugehörigkeit und dem Alter (Kinder besonders gezählt), sowie die Zahl der Dienstboten, Zimmermieter und Schlafgänger. Wir haben weiter die Abortszustände berücksichtigt, die Bettenzahlen angegeben und Kinderbetten besonders gezählt. Zu den letzteren wurden bei der Erhebung auch die als Kinderbett benutzten Kinderwagen gezählt, aber jeweils besonders vermerkt.

Aus den Angaben über Beruf der Haushaltungsvorstände ist im wesentlichen die soziale Stellung erkennbar, zum Teil auch die wirtschaftliche Lage und es sind dadurch die Beziehungen zu den Mietpreisen klarer gemacht. Leider mußten wir doch zahlreiche Auszüge machen, ohne Mietpreise darin verzeichnen zu können.

Zur Beurteilung der Wohnungen erschien auch unerläßlich, soweit als möglich und besonders bei den kleineren Wohnungen anzugeben, ob die Wohnung im Vorderhaus, Hinterhaus oder Seitenbau liegt oder ob es Mansarde, Dachwohnung ist. Wir haben dafür die Zeichen V., H., S. und D. genommen, wie sie bei der Erhebung verwendet wurden.

Digitized by Google

Es war notwendig, von den über die ganze Stadt zerstreuten kleinen Wohnungen eine größere Zahl für diese Darstellung auszuwählen, so daß insgesamt über 5 % der Wohnungen in den Tabellen verarbeitet sind.

Es schien angezeigt, aus allen Teilen der Stadt, die kleine Wohnungen enthalten, je etwas zu bringen und so mußte eine Mehrheit der Straßen berücksichtigt werden.

Sind es auch in der Neustadt und den breiten älteren Verkehrstraßen meist nur Hinterhaus-, Seitenbau- und Mansardenwohnungen, in denen Wenigerbemittelte wohnen, so ist aber gerade die Verteilung dieser Klassen auf das ganze Stadtgebiet gegenüber Arbeitervierteln anderer Städte ein Charakteristikum in günstigem sozialen Sinne bei den Heidelberger Wohnzuständen. Arbeiterviertel kann man kaum die engen Altstadtstraßen nennen, da auch dort größere Häuser mit Bewohnern aus den wohlhabenderen Klassen zwischendurch vorkommen und die Mietskasernen der Großstädte gibt es auch nicht. Nur eine kleine Zahl Häuser beherbergen eine größere Zahl von Familien und in den neuen Stadtteilen kommen solche gar nicht vor. Wollte man sowohl dicht wie wenig bevölkerte Wohnungen zeigen, wollte man das Abvermieten von Zimmern als Erwerb oder auch als Erleichterung beim Aufbringen der Miete, mit oder Nachteil für die betreffende Haushaltung bezüglich der Wohndichtigkeit zeigen, wollte man das Schlafgängerwesen beleuchten, wollte man Mängel bezüglich der Fensterfläche nachweisen, wollte man die Preise der Wohnungen und die verschiedenen Einflüsse auf dieselben aus der Art der Mieter wie der Häuser klar stellen, so mußte man eine größere Zahl Einzelbilder geben.

Stadtrat Leimbach hatte nur Ein-, Zwei- und Dreiraumwohnungen besonders behandelt und von Vierraumwohnung ab alles zusammen besprochen, aber wir vermochten dem nicht zu folgen und haben erneut Zusammenstellungen gemacht. Schon die Vierraumwohnung ist ja im Grunde nur Dreizimmerwohnung, aber sie enthält auch zuweilen nur zwei Etagenzimmer und noch eine Dachkammer als Schlafraum, als Zubehör. Auch bei den Fünf-, Sechs- und Siebenraumwohnungen spielen die Dachkammern als Schlafräume noch eine erhebliche Rolle, während sich die eigentlichen Vierzimmer-, Fünfzimmer-, Sechszimmer- und Siebenzimmerwohnungen mit der in Heidelberg üblichen Beigabe von Dachzimmern, sowie der Küchen als Sechs- bis Zehnraumwohnungen

Digitized by Google

darstellen. Die Mansarden, die ausgebauten und in neuen Häusern auch vielfach heizbaren Dachzimmer, nur teilweise mit liegenden Fenstern, dienen nicht nur als besondere Wohnungen, sondern gehören zu jeder größeren Wohnung, werden in der Regel als Zimmer für Dienstboten und Gewerbegehilfen verwendet, aber auch als Schlafräume für Familienangehörige, als Reserveschlafräume, wenn die Familie Besucher hat und zuweilen auch möbliert an Einzelpersonen vermietet oder für Schlafgänger verwendet.

Allen diesen Umständen mußten wir bei der Auswahl der Einzelbilder gerecht werden.

Als Abkürzungszeichen haben wir W. für Wohnraum, S. für Schlafraum, K. für Kochraum, G. für gewerbliche Verwendung, Dz., Dk. und D. für Mansarden und Dachzimmer, A. für Alkoven verwendet und die entsprechenden Zusammensetzungen gebildet, wo ein Raum mehreren Zwecken dient.

Was die Verwendung der Dk. anlangt, ist aber zu bemerken, daß mitunter die Erheber je nach ihrem Sprachgebrauch eine Dachkammer als Dachzimmer bezeichneten, viel häufiger aber die gut ausgebauten tapezierten heizbaren Dachzimmer als Dk. in die Listen einstellten oder sogar ausschrieben: geräumige und schöne, heizbare Dachkammer. Der Preis der Wohnungen zeigt dann, mit welcher Gattung von Dachräumen zu rechnen ist; wir haben das Material genau nach den Listen gebracht. Wo wir in der Lage waren, Mietpreise anzugeben und die Wohnungen genau gemessen waren, haben wir auch den Preis für Kubikmeter Luftraum eingestellt.

Von der Darstellung der ganz großen Wohnungen, der Einfamilienhäuser, Villen u. s. w. glaubten wir absehen zu dürfen und haben nur zur Beleuchtung der Mietpreise einige größere gute Mietwohnungen unter den Sechs-, Sieben- und Achtraumwohnungen eingestellt.

Digitized by Google

## Wohnungen zu I Raum.

| Straße | Berufe | | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins | | | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | der Eigentümer | der Mieter | | | | | | | | | pr. Jahr | pro Kubikm. Luftraum | | | |
| | | | | | | | | | | | M. | M. | Pf. | | |
| Akademiestr. | — | Uhrmacher | V. | W.S. | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | 1 Person | Nebenz. z. e. Laden |
| St. Annagasse | — | Waschfrau | V. | W.S.K. | 21,5 | 21,5 | 0,48 | 1 | — | 1/4 | 50,— | 2 | 32 | 1 ,, | Mansarde |
| Bahnhofstraße | — | Privatin | V. | ,, | 52,5 | 52,5 | 1,08 | 1 | — | 1/2 | 84,— | 1 | 60 | 1 ,, | ,, |
| ,, | — | Privatmann | V. | W.S. | 43,5 | 43,5 | 3,24 | 1 | — | 1/8 | 120,— | 2 | 75 | 1 ,, | Wohnung im Part. |
| Bergheimerstr. | — | desgl. | V. | ,, | 40,12 | 13,37 | 0,80 | 2 | — | 1/7 | — | — | — | 3 Personen | Mansarde |
| ,, | — | Näherin | V. | S.W.K. | 29,4 | 29,4 | 0,89 | 1 | — | 1/7 | — | — | — | 1 Person | ,, |
| Bauamtsgasse | — | Tagarbeiter | V. | W.S.K. | 36,3 | 12,1 | 1,44 | 2 | 1 | 1/2 | 96,— | 2 | 64 | 3 Personen | — |
| ,, | — | Arbeiterwtw. | V. | ,, | 32,5 | 16,25 | 2,27 | 1 | — | 1/8 | 96,— | 2 | 95 | 2 ,, | — |
| ,, | — | Witwe | V. | ,, | 33,6 | 8,4 | 1,30 | 2 | — | 1/3 | 144,— | 4 | 40 | 4 ,, | Zu beanstanden |
| Bergstraße | — | Witwe | H. | ,, | 34,10 | 11,36 | 3,78 | 2 | 1 | 1 | 100,— | 2 | 94 | 3 Pers. dar. 2 Kind. | — |
| ,, | — | Schneider | H. | ,, | 58,83 | 14,70 | 4,32 | 4 | 2 | 1/2 | 168,— | 2 | 89 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | — |
| Brückenstr. | — | Schreibersfrau | H. | W.S. | 47,5 | 47,5 | 4,80 | 1 | — | 1 | 96,— | 2 | — | 1 Person | — |
| Brückenkopfstr. | Tünchwtw. | — | V. | W.S.K. | 28,12 | 14,06 | 1,60 | 2 | 1 | 1/2 | — | — | — | 2 Pers. dar. 1 Kind | — |
| ,, | — | Aufwartefrau | V. | — | nicht gemessen | | | 2 | — | 1/8 | 70,— | — | — | 2 Personen | als geräum. bezeich. |
| Brunnengasse | — | Wäscherin | V. | W.S.K. | 14,4 | 14,4 | 0,42 | 1 | — | 1/8 | 48,— | 3 | 48 | 1 Person | D. |
| ,, | — | Dienstmann | H. | ,, | 46,25 | 23,12 | 2,30 | 3 | — | 1/2 | 105,— | — | — | 3 Personen | Erwachsener Sohn |
| ,, | — | Schreiner | H. | ,, | 39,25 | 13,8 | 3,20 | 3 | — | 1/2 | 115,— | 3 | — | 3 ,, | [schläft a. d. Vorpl. |
| Bussemergasse | — | Bahnmstwtw. | V. | ,, | 45,8 | 45,8 | 1,20 | 2 | — | 1/6 | 98,80 | 2 | 15 | 2 ,, | D. |
| ,, | — | Schuhmacher | V. | ,, | geräum. Zimmer | | | 2 | — | 1/6 | — | — | — | 2 ,, | |
| ,, | — | Obsthändlerin | V. | ,, | 19,35 | 9,67 | 0,54 | 2 | 1 | 1/5 | 74,40 | 3 | 84 | 2 Pers. dar. 1 Kind | D. großer Vorplatz |
| ,, | — | Handelsmann | H. | ,, | 53,90 | 53,90 | 1,86 | 1 | — | 1/3 | — | — | — | 1 Person | |
| ,, | — | Wäscherin | V. | ,, | 19,76 | 19,76 | 0,95 | 1 | — | 1/2 | 84,— | 4 | 30 | 1 ,, | D. |
| Dreikönigstraße | — | Flickerin | V. | ,, | 36,90 | 36,90 | 3,00 | 1 | — | 1/6 | 102,— | 2 | 39 | 1 ,, | |
| ,, | — | Taglöhner | V. | ,, | 63,25 | 63,25 | 2,80 | 2 | — | 1/6 | 96,— | 1 | 52 | 2 Personen | D. |
| ,, | — | Wt. ohne Beruf | V. | ,, | 50,90 | 25,45 | 2,80 | 2 | — | 1/6 | 96,— | 1 | 88 | 2 ,, | D. |
| Eppelheimerstr. | — | Zimmermann | V. | ,, | 73,70 | 10,24 | 3,54 | 4 | 2 | 1/3 | — | — | — | 7 Pers. dar. 4 Kind. | |
| Unt. Faulepelz | — | Näherin | V. | W.S. | sehr geräumig | | | 2 | — | 1 | 160,— | — | — | 2 Personen | D. |
| Fischergasse | — | Gärtner | V. | W.S.K. | 52,20 | 10,44 | 2,40 | 2 | — | 1/2 | — | — | — | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| ,, | — | Schuhmacher | H. | ,, und Gewerbe | 30,19 | 30,19 | 2,00 | 1 | — | 1/2 | — | — | — | 1 Person | |
| Friedrichstraße | — | Waschfrau | V. | W.S.K. | 24,93 | 24,93 | 1,44 | 2 | — | 1/3 | 75,— | 3 | — | 1 ,, | D. |
| Kl. Gaisbergweg | — | Witwe | V. | ,, | 42,75 | 14,25 | 1,40 | 2 | 1 | 1/2 | 120,— | 2 | 83 | 3 Pers. dar. 2 Kind. | D. |

Digitized by Google

## Wohnungen zu I Raum.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro Kubikm. Luftraum M. | Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Am Güterbahnhof | Güterbe- | — | V. | S. | 25,86 | 12,9 | 2,00 | 2 | — | 1 | — | — | — | 2 Personen | |
| Hauptstraße | — [stätter | Privatmann | S. | W.S. | sehr geräumig | | | 1 | — | 1/3 | — | — | — | 1 Person | Alterssitz |
| „ | — | Monatsfrau | „ | W.S.K. | 26,22 | 26,22 | 1,04 | 1 | — | 1/2 | 60,— | 2 | 30 | 1 „ | |
| „ | — | Näherin | H. | „ | 20,50 | 20,50 | 1,40 | 1 | — | 1 | 39,— | 1 | 95 | 1 „ | D. |
| „ | — | Aufwärterin | S. | „ | geräumig | | | 1 | — | 1/2 | 84,— | — | — | 1 „ | D. |
| „ | — | Kleidermacher | V. | W.S. | sehr geräumig | | | 1 | — | 1/2 | 104,— | — | — | 1 „ | |
| Hintergasse | — | Wäscherin | „ | W.S.K. | 42,23 | 42,23 | 0,96 | 1 | — | 1/2 | — | — | — | 1 „ | Freie Wohnung |
| Kaiserstraße | — | Nicht genannt | H. | „ | 64,00 | 64,00 | 1,98 | 1 | — | 1/2 | 70,— | 1 | 09 | 1 „ | |
| Karlstraße | — | Monatsfrau | V. | „ | 16,53 | 16,53 | 1,21 | 1 | — | 1/5 | 40,— | 2 | 41 | 1 „ | D. |
| „ | — | Fabrikarbeiter | „ | „ | 46,53 | 9,38 | 3,08 | 3 | 1 | 1/8 | 96,— | 2 | 00 | 5 Pers. dar. 4 Kind. | Ungenügend |
| Krämergasse | — | Näherin | „ | S. | geräumig | | | 1 | — | 1/6 | 64,— | — | — | 1 Person | D. |
| Lutherstraße | Landwirt- | — | „ | W.S. | 52,29 | 52,29 | 2,20 | 1 | — | 1/2 | — | — | — | 1 „ | Hat gemeinsame |
| Großmantelgasse | — [wtw. | Tagelöhner | „ | W.S.K. | 54,20 | 27,10 | 3,00 | 1 | — | 1/4 | 120,— | 2 | 21 | 2 Personen | [Küche m. einem |
| „ | — | Witwe | „ | W.S. | 14,90 | 14,90 | 0,92 | 1 | — | 1/4 | 48,— | 3 | 21 | 1 Person | [ihrer Mieter |
| Kleinmantelgasse | — | Monatsfrau | „ | W.S.K. | 27,42 | 27,42 | 0,88 | 1 | — | 1/5 | 56,— | 2 | 04 | 1 „ | D. |
| „ | — | Maurer | „ | „ | 31,52 | 7,88 | 0,80 | 3 | 1 | 1/5 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | D. ungenügend |
| Mittelbadgasse | — | Schneider | „ | „ | 14,80 | 14,80 | 0,55 | 1 | — | 1/3 | 48,— | 3 | 20 | 1 Person | D. |
| „ | — | Monatsfrau | „ | „ | 50,24 | 25,12 | 0,36 | 2 | 1 | 1/4 | 84,— | 1 | 68 | 2 Pers. dar. 1 Kind | D. Fenster? |
| „ | — | Näherin | „ | „ | 62,65 | 31,32 | 0,45 | 2 | — | 1/4 | 72,— | 1 | 14 | 2 Personen | D. Fenster? |
| Lauerstraße | — | Witwe | „ | „ | 45,60 | 45,60 | 1,00 | 1 | — | 1/5 | 110,— | 2 | 44 | 1 Person | D. |
| Neuschulhausstr. | — | Schuhmacher | „ | „ | 62,37 | 10,39 | 4,20 | 5 | — | 1/2 | 280,— | — | — | 6 Pers. dar. 1 Kind | Kochgelegenheit |
| Pfaffengasse | — | Zimmermann | „ | „ | 50,82 | 12,70 | 2,00 | 2 | — | 1/3 | 120,— | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | D. [besonders |
| Plöck | — | Wäscherin | „ | „ | sehr groß. Zimmer | | | 1 | — | 1/2 | 80,— | — | — | 1 Person | D. aber sehr hoch |
| Rohrbacherstraße | — | Schneiderin | „ | „ | 63,14 | 63,14 | 2,20 | 1 | — | 1/2 | 150,— | 2 | 38 | 1 „ | |
| „ | — | Dienstmann | „ | „ | 40,89 | 20,44 | 1,00 | 2 | — | 1/2 | 96,— | 2 | 34 | 2 Personen | D. |
| Schloßberg | — | Taglöhner | „ | W.S. | 10,00 | 10,00 | 0,30 | 1 | — | 1/5 | 72,— | 7 | 20 | 1 Person | D. |
| „ | — | Wäscherinnen | „ | W.S.K. | 28,12 | 14,06 | 0,70 | 1 | — | 1/4 | 80,— | 2 | 90 | 2 Personen | D. |
| Schlierb. Landstr. | — | Taglöhner | „ | „ | 46,45 | 15,48 | 1,60 | 2 | — | 1/10 | — | — | — | 3 „ dar. 1 Kind | D. |
| „ | Müller | — | „ | „ | 43,50 | 21,75 | 2,20 | 2 | — | 1/2 | — | — | — | 2 Personen | |
| „ | — | Witwe | „ | „ | 49,50 | 49,50 | 1,04 | 1 | — | 1/12 | 64,— | 1 | 30 | 1 Person | |
| „ | — | Taglöhner | „ | „ | 38,45 | 9,61 | 1,60 | 2 | — | 1/4 | 108,— | 2 | 80 | 4 Pers. dar. 1 Kind | Ungenügend |
| „ | — | Tapezier | „ | „ | 50,25 | 8,37 | 2,88 | 4 | 2 | 1/8 | — | — | — | 6 Pers. dar. 4 Kind. | Desgl. |
| „ | — | Tagelöhnerin | „ | „ | 44,91 | 22,45 | 2,10 | 2 | — | 1/6 | 100,— | 2 | 22 | 2 Personen | |

Digitized by Google

Es ist bereits früher schon gesagt, daß die Einraumwohnung keineswegs lediglich Armenwohnung ist, sondern vielfach Wohnung einzelner Personen in wirtschaftlichen Verhältnissen, welche eine größere Wohnung zu nehmen gestatteten. Es sind Eigentümerwohnungen, Alterssitze bescheidener Leute darunter und man hat vielfach besonders seitens weiblicher Personen die Einraumwohnung aus Bequemlichkeit inne, man will nicht für Reinhaltung und Ordnung mehrer Räume sorgen.

Wir haben bei unserer Auswahl jedoch verhältnismäßig zahlreich wirkliche Armenwohnungen genommen, um auch in dieser Kategorie die dürftige Wohnung zu zeigen, zugleich aber auch die vielfach überaus hohen Preise der Einraumwohnungen.

Die teuerste dieser Wohnungen, deren Mieter allerdings noch Kochgelegenheit nebenbei hat, um solche mindestens in der warmen Jahreszeit zu benutzen, kostet 280 Mark und ist von 6 Personen (5 Erwachsenen) benutzt. Daß 5 Betten vorhanden sind, spricht nicht gerade für Armut; es müssen also unbekannte Gründe für diesen Zustand vorliegen. Die nächsthöchsten Preise sind 168 Mk., 160 Mk. und 150 Mk. und sind die erste und letzte nur von je einer Person, die zu 160 Mk. von 2 Personen bewohnt.

Andererseits finden wir Preise von 39, 40, 48, 56, 60 und 64 Mk., die sämtlich als sehr niedrig anzusehen sind, aber auch an Raum und Lage, sowie inneren Zustand sehr dürftig erscheinen. Nach dem Kubikraum berechnet, begegnen wir einem Preis von 7,20 Mk., mehrfach Preisen zwischen 4 und 5 Mk. und solchen zwischen 3 und 4 Mk. Eine Wohnung zu 144 Mk. und pro qm zu 4,40 Mk. ist von 4 Personen bewohnt gewesen und mußte geräumt werden. Als Durchschnittspreise ergaben sich die Mittelpreise der ausgewählten Wohnungen, die zwischen 70 und 120 Mk. liegen.

Dadurch, daß wir eine verhältnismäßig größere Zahl von Wohnungen mit dichter Belegung wählten, ergiebt sich statt des allgemeinen Durchschnitts der Belegung von 1,85 Personen auf den Raum, 2,09 Personen.

---



Digitized by Google

## Wohnungen zu 2 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum M. | Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Apothekergasse | — | Kanalarbeiter | V. | W.S. | 40,94 | 13,64 | 1,92 | 2 | — | 1/5 | 156,— | 2 | 45 | 3 Personen | D. |
| | | | | K. | 22,57 | | 1,45 | | | | | | | | |
| „ | — | Witwe | „ | W.S.K. | 49,57 | 15,75 | 3,69 | 2 | — | 1/2 | — | — | — | 2 „ | |
| Bergheimerstraße | — | Flaschner | „ | W.S. | 36,21 | 36,21 | 3,06 | 1 | — | 1/3 | 180,— | 2 | 65 | 1 Person | |
| | | | | K. | 31,50 | | 1 53 | | | | | | | | |
| „ | — | Schlosser | H. | W.S. | 87,60 | 17,52 | 4,32 | 5 | 1 | 1/2 | — | — | — | 7 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | K. S. | 48,96 | 24,48 | 1,20 | | | | | | | | |
| „ | — | Bierbrauersfrau | S. | W.S. | 54,14 | 27,07 | 3,60 | 3 | 1 | 1 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Der Mann ist auswärts beschäftigt |
| | | | | K.S. | 36,85 | 18,42 | 1,80 | | | | | | | u. ein Schlafgäng. | |
| „ | — | Telegraphenarbeiter | V. | W.S. | 42,77 | 21,38 | 1,04 | 2 | — | 1/2 | 150,— | 2 | 65 | 2 Personen | D. |
| | | | | K. | 13,62 | | 0,77 | | | | | | | | |
| Bahnhofstraße | — | Fuhrmann | „ | W.S. | 28,35 | 7,8 | 1,08 | 2 | — | 1/1 | 130,— | 2 | 80 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | D. Mußte geändert werden |
| | | | | K. | 18,88 | | 0,48 | | | | | | | | |
| Bauamtsgasse | — | Ausläufer | „ | W.S. | 47,26 | 11,80 | 0,77 | 4 | 1 | 1/3 | 145,— | 1 | 88 | 6 Pers. dar. 3 Kind. | D. |
| | | | | K.S. | 30,99 | 15,50 | 0,30 | | | | | | | | |
| „ | — | Wäscherin | „ | W.S.K. | 65,37 | 21,00 | 0 90 | 2 | — | 1/3 | 132,— | 2 | 00 | 2 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| Bergstraße | — | Kleidermacher. | „ | „ | — | — | — | 2 | — | 1/2 | 144,— | — | — | 2 Personen | D. |
| „ | — | Mechaniker | „ | W.S. | 49,51 | 16,50 | 1,68 | 4 | 1 | 1/4 | 160,— | 2 | 00 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | D. |
| | | | | K.S. | 30,55 | 15.57 | 0,12 | | | | | | | | |
| „ | — | Gärtner | H. | W.S. | 26,95 | 26,95 | 2,34 | 2 | — | 1/3 | 120,— | 2 | 14 | 2 Personen | |
| | | | | K.S. | 29,95 | 29,95 | 2.20 | | | | | | | | |
| Bluntschlistraße | — | Kanalarbeiter | V. | W.S. | 36,50 | 12,168 | 1,68 | 2 | — | 1/2 | 140,— | 2 | 45 | 3 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| | | | | K. | 20,35 | | 0,96 | | | | | | | | |
| Brückenkopfstraße | — | Glaser | S. | W.S.K. | 75,60 | 37,80 | 3,80 | 2 | — | 1/3 | 220,— | — | — | 2 Personen | Mietpreis schließt eine Werkstatt mit ein |
| „ | — | Landwirt | V. | W.S. | 92,95 | 92,95 | 4,80 | 4 | 1 | 1/2 | 150,— | — | — | 6 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K.S. | 45,00 | 45,00 | 0,80 | | | | | | | | |
| „ | Landwirt | — | „ | W.S.K. | 57,20 | 19,06 | 5,00 | 2 | — | 1/2 | — | — | — | 3 Personen | |
| | | | | K.zugl.Torpl. | | | | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brückenstraße | — | Buchbinder | V. | W.S.K. | — | — | — | 2 | — | 1/2 | 150,— | — | — | 2 Personen | D. |
| " | — | Kaufmann | " | " | 56,81 | — | 2,40 | 4 | 1 | 1 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| Brunnengasse | — | Packerin | S. | " | 49,90<br>27,70 | 24.95 | 1,08<br>1,08 | 2 | - | 1/2 | 160,— | 2 | 20 | 2 Personen | |
| " | — | Fabrikarbeiter | H. | " | 36,9 | 12,3 | 0,90 | 2 | 1 | 1/2 | 144,— | 2 | 00 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| " | — | Händler | V. | " | 22,90<br>11,49 | 7,62 | 0,56<br>0,42 | 2 | — | 1/4 | 110,— | 3 | 20 | 3 Personen | D. |
| " | — | Tapezier | H. | " | sehr geräumig | | | 2 | — | 1 | 160,— | — | — | 2 " | |
| Burgweg | — | Waschfrau | V. | " | 24,96<br>18,32 | 24,96 | 1,82<br>0,28 | 2 | - | 1/3 | 84,— | 1 | 94 | 1 Person | D. |
| Bussemergasse | — | Maschinist | " | W.S.<br>S. K. | 121,50<br>51,10 | 40,50<br>25,55 | 3,69<br>3,25 | 4 | 2 | 1/4 | 150,— | — | 87 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| " | — | Kutscher | " | W.S.K.<br>S. | — | — | 10,06 | 3 | 1 | 1/3 | 120,— | 2 | 98 | 3 Pers. dar. 1 Kind | D. ein Raum |
| " | — | Reisender | " | W.S.<br>K. | 54,00<br>27,00 | 13 50 | 3,90<br>1,00 | 3 | 1 | 1/4 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| " | — | Dienstmann | " | W.S.<br>K. | 38,18<br>10,31 | 6,39 | 2,22<br>0,30 | 3 | 1 | 1/4 | 139,— | 2 | 85 | 6 Pers dar. 3 Kind. | Ungenügend |
| Dreikönigstraße | — | Sattler | " | W.S.<br>S. K. | 17,02<br>21,46 | 5,69<br>5,36 | 1,00 | 3 | — | 1/7 | 120,— | 3 | 15 | 7 Pers. dar. 5 Kind. | D. ungenügend |
| " | — | Taglöhner | H. | W.S.<br>K. | 38,38<br>5,95 | 9,59 | 2,40<br>0,80 | 3 | 1 | 1/8 | 130,— | 2 | 95 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Genügte nicht |
| " | — | Näherin | V. | W.S.<br>K. | 70,00<br>20,58 | 70,00 | 1,70 | 1 | — | 1 | 70,— | — | 77 | 1 Person | |
| " | — | Kassendiener | " | W.S.<br>mit A K | 84,00<br>36,00 | 42,00 | 3,60<br>1,80 | 2 | — | 1 | — | — | — | 2 Personen | Mit Alkoven am Zimmer |
| " | — | Schuhmacher | " | W.S.<br>K. | 47,25<br>31,92 | 11,81 | 1,80<br>1,80 | 4 | — | 1/2 | 160,— | 2 | 02 | 4 " | |
| Eselspfad | — | Dienstmann | " | W.S.K.<br>W. | 28,28<br>14,40 | 9,42 | 2,24<br>1,12 | 1 | — | 1/3 | 120,— | 2 | 90 | 3 Pers. dar. 1 Kind | Ungenügend |
| Eppelh. Landstr. | — | Taglöhner | " | W.S.<br>K. | 41,8<br>11,9 | 5,95 | 1,40 | 3 | 1 | 1/8 | 125,— | 2 | 32 | 7 Pers. dar. 5 Kind. | desgl. |
| " | — | Witwe | " | W.S.<br>K. | 42,92<br>10,97 | 14,30 | 0,88<br>0,60 | 3 | 1 | 1/3 | — | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| Ob. Faulepelz | — | Flaschner | S. | W.S.<br>K. | 59,84<br>10,17 | 11,96 | 3,20<br>0,97 | 4 | 1 | 1/3 | 160,— | 2 | 28 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |

## Wohnungen zu 2 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum M. | Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kurzer Buckel | — | Wäscherin | V. | W.S. | 27,53 | 13,76 | 1,68 | 2 | 1 | 1/4 | 108,— | 2 | 82 | 2 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| | | | | K. | 10,74 | | 0,48 | | | | | | | | |
| Fischergasse | — | Näherin | „ | W.S. | 76,75 | — | — | 4 | — | 1/2 | — | — | — | 2 Personen | |
| | | | | K. | 71,29 | | | | | | | | | | |
| Floringasse | — | „ | „ | W.S. | 45,02 | 11,25 | 1,80 | 2 | — | 1/2 | 180,— | 2 | 12 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. G. | 40,30 | | 1,80 | | | | | | | | |
| Friedrichstraße | — | Händlerin | „ | W.S. | 45,70 | 45,70 | 3,80 | 2 | — | 1/2 | — | — | — | 2 Personen | |
| | | | | K. | 30,91 | 30,91 | 1,90 | | | | | | | | |
| Gaisbergstraße | Landwirt | — | „ | W.S. | 36,96 | 18,48 | 1,62 | 1 | — | 1/2 | — | — | — | 2 „ | |
| | | | | K. | 23,80 | | 1,48 | | | | | | | | |
| „ | — | Maurer | „ | W.S. | 28,89 | 14,44 | 1,00 | 2 | — | 1/2 | 120,— | 1 | 90 | 2 „ | D. |
| | | | | K. | 34,31 | | 1,00 | | | | | | | | |
| „ | Landwirt | — | „ | W.S. | 50,99 | 25,49 | 3,60 | 2 | — | 1/6 | — | — | — | 2 „ | |
| | | | | K. | 33,55 | | 1,80 | | | | | | | | |
| Kl. Gaisbergweg | Tagarbeiter | — | „ | W.S. | 64,68 | 16,17 | 5,00 | 3 | — | 1/2 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 30,78 | | 1,33 | | | | | | | | |
| „ | — | Schreiner | „ | W.S. | 66,37 | 16,59 | 3,12 | 4 | 1 | 1/2 | 120,— | 1 | 74 | 6 Pers. dar. 4 Kind. | S. K. ist durch eine Bretterwand von 2 m Höhe geteilt |
| | | | | S. K. | 48,29 | 24,14 | 3,12 | | | | | | | | |
| Am Güterbahnhof | — | Taglöhner | „ | W.S. | 45,29 | 22,64 | 3,60 | 4 | 1 | 1/2 | 180,— | 1 | 89 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | K. S. | 51,33 | 17,11 | 1,80 | | | | | | | | |
| Grabengasse | — | Näherin-Wtw. | „ | W.S. | 47,84 | 15,90 | 2,00 | 2 | — | 1 | 150,— | 2 | 09 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 23,92 | | | | | | | | | | |
| Haspelgasse | — | Witwe | „ | W.S. | 33,75 | 8,48 | 2,00 | 2 | — | 1/2 | 160,— | 2 | 78 | 4 Pers. dar. 3 Kind. | Unzureichend |
| | | | | K. | 20,25 | | 1,00 | | | | | | | | |
| Häusserstraße | — | Privatin | „ | W.S. | 57,65 | 28,82 | 4,05 | 2 | — | 1/2 | 230,— | 2 | 70 | 2 Personen | |
| | | | | K. | 27,60 | | 1,65 | | | | | | | | |
| Hauptstraße | — | Flaschner | „ | W.S. | 40,59 | 20,59 | — | 2 | — | 1 | — | — | — | 2 „ | D. |
| | | | | K. | 14,00 | | | | | | | | | | |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hauptstraße | — | Maschinist | V. | W.S. | 44,76 | 23,38 | 2,00 | 2 | — | 1/3 | 140,— | 2 | 64 | 2 Personen | D. |
| | | | | K. | 6,60 | | 0,90 | | | | | | | | |
| " | — | Tüncher | " | W.S. | 40,25 | 10,06 | 1,40 | 3 | 1 | 1/2 | 180,— | 2 | 00 | 4 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| | | | | K. | 32,43 | | 0,90 | | | | | | | | |
| " | — | Erdarbeiter | " | W.S. | 46,17 | 7,70 | — | 5 | 3 | 1/4 | — | — | — | 6 Pers. dar. 4 Kind. | Ungenügend |
| | | | | K. | 28,67 | | | | | | | | | | |
| " | — | Konditorgeh. | S. | W.S.K. | 25,18 | 0,29 | — | 3 | 1 | 1/3 | 130,— | 5 | 20 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | desgl. |
| " | — | Agent | H. | W.S. | 53,76 | 17,92 | 3,42 | 2 | 1 | 1/2 | — | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | W.K. | 29,44 | | 1,28 | | | | | | | | |
| Hintergasse | — | Taglöhner | " | W.S.K. | 31,89 | 10,63 | 1,80 | 4 | 1 | 1/4 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | S. | 17,42 | 8,71 | 0,50 | | | | | | | | |
| Hirschstraße | — | Tüncher | V. | W.S.K. | 63,70 | — | 3,40 | 2 | — | 1/2 | 180,— | 2 | 85 | 2 Personen | |
| Hildastraße | — | Eisenbahn-bediensteter | " | W.S.K. | 55,2 | 13,75 | 4,00 | 3 | 1 | 1 | 260,— | — | — | 6 Pers. dar. 4 Kind. | |
| Ingrimstraße | — | Witwe | " | W.S. | 42,77 | 10,66 | 2,00 | 3 | 1 | 1/3 | 110,— | 2 | 07 | 4 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| | | | | K. | 10,56 | | 1,00 | | | | | | | | |
| " | — | Braumeister | " | W.S. | 82,07 | 27,35 | 4,60 | 2 | — | 1/2 | 200,— | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 17,32 | | 1,95 | | | | | | | | |
| Kaiserstraße | — | Briefträger | " | W.S.K. | ausreichend | | | 4 | 1 | 1 | 250,— | — | — | 5 Pers. dar. 2 Kind. | 4. Stockwerk |
| " | — | Lokomotivführer | H. | W.S. | 77,62 | 19,04 | 3,60 | 5 | — | 1 | 350,— | 3 | 90 | 7 Personen | |
| | | | | K. | 36,00 | 12,00 | 1,80 | | | | | | | | |
| " | — | Händler | V. | W.S. | 47,95 | 15,98 | 1,26 | 2 | — | 1/2 | 170,— | 2 | 20 | 3 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| | | | | K. | 29,30 | | | | | | | | | | |
| Karlstraße | — | Tapezierer | " | W.S.K. | 29,75 | 14,87 | 0,93 | 4 | 2 | 1/2 | 144,— | 3 | 15 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | D. |
| | | | | W.S. | 37,17 | 18,58 | 0,93 | | | | | | | | |
| Krahnengasse | — | Mechaniker | " | W.S. | 19,82 | 9,91 | 0,52 | 2 | — | 1/2 | 144,— | 4 | 30 | 2 Personen | D. etwas unter dem vorgeschriebenen Luftraum |
| | | | | K. | 15,93 | | 0,52 | | | | | | | | |
| " | — | Taglöhner | " | W.K. | 23,68 | 4,89 | 1,14 | 3 | 1 | 1/2 | 120,— | 2 | 80 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | Ganz unzureichend |
| | | | | S. | 19,57 | | 0,48 | | | | | | | | |
| Krämergasse | — | Pförtner | " | W.S. | 54,34 | 10,87 | 5,00 | 4 | 1 | 1/7 | 168,— | 2 | 30 | 5 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 18,29 | | | | | | | | | | |
| " | — | Schreiner | " | W.S. | 65,40 | 10,90 | — | — | — | 1/3 | 160,— | 1 | 80 | 6 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 21,50 | | | | | | | | | | |
| Ladenburgerstraße | — | Korbmacher | H. | W.S. | 28,78 | 14,39 | 1,85 | 2 | — | 1/4 | 108,— | 2 | 20 | 2 Personen | |
| | | | | W.K. | 20,68 | | 0,42 | | | | | | | | |

Digitized by Google

## Wohnungen zu 2 Räumen.

| Straße | Berufe |  | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins |  |  | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|  | der Eigentümer | der Mieter |  |  |  |  |  |  |  |  | pr. Jahr Mk. | pro cbm. Luftraum M. | Pf. |  |  |
| Kleinmantelgasse | — | Monteur | V. | W.S. | 49,12 | 12,28 | 3,80 | 2 | — | 1/2 | 150,— | 2 | 00 | 4 Pers. dar. 2 Kind. |  |
|  |  |  |  | K. | 26,71 |  | 1,56 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| „ | — | Maurer | „ | W.S. | 74,72 | 12,45 | 3,00 | 4 | 1 | 1/2 | — | — | — | 6 Pers. dar. 1 Kind |  |
|  |  |  |  | K. | 19,59 |  | 1,24 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Leyergasse | — | Fuhrmann | „ | W.S.K. | 55,00 | 12,58 | 3,30 | 3 | 1 | 1/3 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. |  |
| Ob. Neckarstraße | — | Taglöhner | H. | W.S. | 29,45 | 9,81 | 2,80 | 2 | — |  | 150,— | 3 | 50 | 3 Pers. dar. 1 Kind | Nicht ganz zureich., |
|  |  |  |  | K. | 13,66 |  | 1,26 |  |  | 1/4 |  |  |  |  | [ist nur für 1 od. 2 |
| Neckarstaden | — | Schutzmann | V. | W.S.K. | 45,60 | 15,20 | 3,90 | 2 | — | 1 | 175,— | — | — | do. | [Pers. genügend |
| Neuenh. Landstr. | — | Weber | „ | G.W.K. | 32,34 | — | 1,60 | 2 | 1 |  | 144,— | 3 | 00 | do. |  |
|  |  |  |  | S. | 16,17 | 5,39 | 0,80 |  |  | 1/5 |  |  |  |  |  |
| Neugasse | — | Fuhrmann | „ | W.S. | 23,50 | 7,83 | — | 2 | — | 1/3 | 100,— | 3 | 00 | do. | D. ungenügend |
|  |  |  |  | K. | 10,33 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| „ | — | Arbeiter | „ | W.S. | 54,00 | 18,00 | 1,80 | 3 | — | 1/3 | 150,— | 2 | 08 | 4 Pers. dar. 1 Kind | D. |
|  |  |  |  | K. | 23,10 | 23,10 | 0,90 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Neuschulhausstr. | — | Schreiner | „ | W.S. | 34,50 | 17,25 | 1,09 | 3 | — | 1 | 145,— | 2 | 41 | 4 Pers. dar. 2 Kind. |  |
|  |  |  |  | K.S. | 25,56 | 12,78 | 1,09 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| „ | — | Postschaffner | „ | W.S. | 32,29 | 16,14 | 1,17 | 2 | — | 1/2 | 140,— | 2 | 52 | 2 Personen | Die Küche wird mit |
|  |  |  |  | K. | 23,06 |  | 1,17 |  |  |  |  |  |  |  | [benutzt v. einer |
| Ladenburgerstraße | Landwirt-Wtw. | — | „ | W.S. | 71,29 | — | 1,30 | 2 | — | 1/3 | — | — | — | 2 „ | [Mietspartei |
|  |  |  |  | K. |  |  | 1,00 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| „ | — | Gärtner | „ | W.S. | 32,72 | — | 0,50 | 3 | 1 | 1/3 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. |  |
|  |  |  |  | K.S. | 28,57 | 12,25 | 0,30 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Lauerstraße | Schreiner | — | „ | W.S. | 91,20 | 22,80 | 3,60 | 5 | 1 | 1 | — | — | — | 6 Pers. dar. 4 Kind. |  |
|  |  |  |  | K.S. | 36,00 | 18,00 | 2,40 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| „ | — | Tagarbeiter | „ | W.S. | 49,91 | 16,63 | 0,80 | 3 | 1 | 1/6 | 130,— | 2 | 16 | 3 Pers. dar. 1 Kind |  |
|  |  |  |  | K. | 10,63 |  | 0,15 |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Landhausstraße | — | Schreiner | „ | W.S. | 30,57 | 10,19 | 0,72 | 2 | — | 1/2 | 132,— | 3 | 07 | do. |  |
|  |  |  |  | K. | 12,34 |  | 0,06 |  |  |  |  |  |  |  |  |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Lutherstraße | — | Postbote | V. | W.S. | 40,66 | 20,33 | 2,00 | 2 | — | 1 | 200,— | — | — | 2 Personen | |
| | | | | K. | 13,79 | | | | | | | | | | |
| Märzgasse | — | Sattler | H. | W.S. | 81,60 | 20,40 | 3,00 | 4 | 1 | 1 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 25,46 | | 1,20 | | | | | | | | |
| Großmantelgasse | — | Schreiber | V. | W.S. | 75,90 | 18,95 | 3,60 | 4 | 1 | 1/4 | 180,— | 2 | 47 | do. | |
| | | | | K. | 37,72 | | | | | | | | | | |
| .. | — | Taglöhner | H. | W.S. | 60,76 | 20,25 | 2,80 | 2 | — | 1/5 | 100,— | 1 | 11 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 28,72 | | 0,24 | | | | | | | | |
| „ | — | Fabrikarbeiter | V. | W.S. | 58,26 | 19,42 | 3,50 | 3 | — | 1/3 | 150,— | 1 | 98 | 3 Personen | D. |
| | | | | K. | 17,34 | | 1,36 | | | | | | | | |
| „ | — | Schlosser | | W.S. | 90 80 | 12,94 | 5,40 | 5 | 1 | 1/4 | 220,— | 1 | 70 | 7 Pers. dar. 4 Kind. | |
| | | | | K. | 29,35 | | | | | | | | | | |
| Pfaffengasse | — | Händler | S. | W.S. | 41,66 | 20,83 | 3,00 | 2 | — | 1/3 | — | — | — | 2 Personen | |
| | | | | K. | 15,95 | | 1,16 | | | | | | | | |
| Plöck | — | Privatin | H. | W.S. | 42,24 | 14,08 | 1,35 | 2 | — | 1 | 120,20 | 1 | 71 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 27,72 | | 1,35 | | | | | | | | |
| „ | — | Waschfrau | „ | W.S. | 34,40 | 34,40 | 1,62 | 3 | — | 1/2 | 80,— | 1 · | 12 | 3 Personen | 3 Personen |
| | | | | K.S. | 36,50 | 18,25 | 0,36 | | | | | | | | |
| „ | — | Tapezier | V. | W.S. | 76,81 | 19,20 | 3,60 | 3 | 1 | 1/5 | 280,— | 2 | 70 | 3 Pers. dar. 1 Kind | Auch Werkstatt im Hause |
| | | | | K. | 23,43 | | 2,60 | | | | | | | | |
| Sackgasse | — | Steinhauer | „ | W.S. | 53,35 | 9,00 | 2,50 | 3 | — | 1/3 | — | — | — | 6 Pers. dar. 3 Kind. | Unzureichend |
| | | | | K. | 12,54 | | 1,00 | | | | | | | | |
| „ | — | Gerber | „ | W.S. | 53,82 | 7,54 | — | 4 | 1 | — | — | — | — | 7 Pers. dar. 4 Kind. | desgl. |
| | | | | K. | 12,54 | | | | | | | | | | |
| Sandgasse | — | Arbeiterin | S. | W.S. | 18,00 | 9,00 | 0,70 | 2 | — | 1/3 | 90,— | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | W.S. | 14,00 | 14,00 | 0,35 | | | | | | | | |
| Römerstraße | — | Witwe | V. | W.S. | 41,58 | 13,86 | 1,35 | 2 | — | 1/6 | 125,— | 2 | 25 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 16,16 | | 1,05 | | | | | | | | |
| „ | — | Schaffner | „ | W.S. | 37,93 | 12,64 | 1,80 | 3 | 1 | 1/4 | 150,— | 2 | 08 | do. | |
| | | | | K. | 34,37 | | 1,62 | | | | | | | | |
| Schloßberg | — | Wäscherin | „ | W.S. | 20,79 | — | — | 1 | — | 1/5 | 52,— | 2 | 50 | 1 Person | |
| | | | | K. | 20,79 | | | | | | | | | | |
| „ | — | Büglerin | „ | W.S. | 39,90 | 10,00 | 2,26 | 3 | — | 1/5 | 104,— | 2 | 25 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 6,30 | | | | | | | | | | |
| Schneidemühlstr. | — | Obsthändlerin | S. | W. | 40,99 | — | 4,32 | 2 | — | 1 | 114,— | 1 | 54 | 2 Eersonen | |
| | | | | S.K. | 33,86 | 16,95 | 1,44 | | | | | | | | |

Digitized by Google

## Wohnungen zu 2 Räumen.

| Straße | Berufe | | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd.n.cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins | | | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | der Eigentümer | der Mieter | | | | | | | | | pr. Jahr M. | pro Kubikm. Luftraum M. | Pf. | | |
| Schneidemühlstr. | — | Waschfrau | V. | W.S.K.<br>S. | 36,48<br>33,44 | 18,24<br>16,72 | — | 3 | — | 1/3 | 156,— | 2 | 26 | 4 Pers. dar. 2 Schlafgänger | |
| Schlierb. Landstr. | — | Schuhmacher | „ | W.S.G.<br>K. | 57,12<br>18,20 | 14,28 | 3,63<br>0,41 | 3 | — | 1/13 | 88,— | 1 | 18 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| „ | — | Fabrikarbeiter | „ | W.S.<br>K. | 36,72<br>16,92 | 9,18 | 2,46<br>0,40 | 2 | — | 1/3 | 108,— | 2 | 03 | do. | |
| „ | — | Maurer | „ | W.S.K.<br>S. | 28,82<br>15,81 | 14,40<br>2,63 | — | 3 | — | 1/4 | 72,— | 1 | 76 | 8 Pers. dar. 5 Kind. | D. ganz unzureichend |
| „ | Kohlenhändler | — | „ | W.S.<br>K. | 35,48<br>15,58 | 17,74 | 2,10<br>0,31 | 3 | — | 1 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Gewerbegehilfen | Die Gew.-Gehilfen haben ihr Bett auf d. Heuboden |
| „ | — | Schreiner | „ | W.S.<br>K. | 49,19<br>15,80 | 12,29 | 1,87<br>2,00 | 3 | 1 | 1/6 | 96,— | 1 | 50 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| „ | — | Tüncher | „ | W.S.<br>K. | 20,26<br>13,75 | 5,06 | 4,50<br>1,17 | 2 | 1 | 1/3 | 108,— | 3 | 27 | do. | D. ungenügend |
| Schulzengasse | Landwirt | — | „ | W.S.<br>K. | 45,00<br>22,05 | 15,00 | 2,40<br>0,72 | 3 | — | 1 | — | — | — | 3 Personen | |
| „ | — | Privatin | „ | W.S.<br>K. | 29,63<br>23,53 | — | 2,34<br>0,50 | 1 | — | 1/3 | 110,— | 2 | 07 | | D. |
| Speyrer Landstr. | — | Lok.-Heizer | „ | W.S.<br>K. | 64,00<br>41,47 | 12,80 | 3,24<br>3,24 | 4 | 1 | 1/3 | 170,— | 1 | 62 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| Untere Straße | — | Tagarbeiterin | „ | W.S.<br>K. | 62,83<br>17,67 | — | 2,70 | 1 | — | 1/2 | 100,— | 1 | 23 | 1 Person | |
| Uferstraße | — | Reserveheizer | „ | W.S.<br>K. | 41,74<br>10,88 | 13,91 | 4,40<br>0,80 | 3 | 1 | 1/3 | 130,— | 2 | 50 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| Zwingerstraße | — | Schriftsetzer | „ | W.S.<br>K. | 52,20<br>17,73 | — | 5,20<br>1,30 | 2 | — | 1 | 230,— | 3 | 28 | 2 Personen | |
| „ | — | Schneiderin | „ | W.S.<br>K. | 46,20<br>14,17 | 15,40 | 4,50<br>0,88 | 3 | — | 1 | 192,— | 3 | 20 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| Ziegelgasse | — | Schuhmachermeister | „ | W.S.K.<br>G. | 38,40<br>8,40 | 9,60 | 2,00<br>2,00 | 3 | 1 | 1/2 | 110,— | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| „ | — | Kellner | „ | W.S.<br>K. | 74,52<br>18,60 | 14,90 | 2,80<br>1,00 | 3 | 1 | 1/6 | 144,— | 1 | 54 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| „ | — | Postbote | „ | W.<br>S.K. | 30,78<br>30,12 | —<br>15,06 | 1,40<br>2,80 | 2 | — | 1/2 | 120,— | 2 | 00 | 2 Personen | D. |

Die Wohnungen aus zwei Räumen bestehend haben bei starker Belegung in der Regel den Charakter, daß sie aus zwei Zimmern bestehen und es muß in einem derselben auch gekocht werden. Doch ist mitunter auch Kochgelegenheit auf dem Vorplatz vorhanden. Diese Wohnungen sind in der überwiegenden Mehrheit gewählt, weil man glaubt, höhere Mietpreise nicht zahlen zu können oder weil man sie wirklich nicht zahlen kann.

Die teuerste unter den in der Tabelle gezeigten Wohnungen kostet 350 Mk., einige andere 260, 280 Mk.; die erstere bewohnt ein Lokomotivführer, der mit einer großen Familie und jedenfalls noch niedrigen Bezügen wohl die Genzen des Möglichen damit erreicht. Bei der Wohnung zu 280 Mk. und einigen anderen im Preise zwischen 200 und 250 Mk. ist noch ein Raum für gewerbliche Arbeit zur Verfügung gestellt.

Die Mehrzahl der Mittelpreise von 100—200 Mk. sind dem Einkommen der Haushaltungsvorstände nach nicht als übermäßig hoch zu bezeichnen, aber es ist auffallend, daß mitunter schlechtere, kleinere Wohnungen die teuereren sind und zuweilen scheint der Kindersegen der Mieter da mitzusprechen.

Was den Preis für den Kubikmeter Luftraum anlangt, begegnen wir Sätzen von 5,20 und 4,30 Mk., welche als überaus hoch bezeichnet werden müssen. Erklärung im allgemeinen haben wir dafür an anderer Stelle schon gegeben. Einige besonders niedrige Preise, 52 Mk., 72 Mk., erklären sich durch die kleinen Räume, doch finden wir auch einige ganz geräumige Wohnungen unter den auffallend billigen.

Diese Wohnungskategorie ergab, wie aus den Zahlen über die Beanstandungen ersichtlich war, sowohl absolut als relativ die meisten Beanstandungen, doch hatten wir es nicht für zweckmäßig gehalten, diesem Umstand bei unserer Wahl der Einzelbilder auch zahlenmäßig genau Rechnung zu tragen. Besonders die Bettenzahlen sind sehr dürftig und es würden die kleinen Räume ja auch nicht so viel Betten aufnehmen können, als mitunter für die Bewohnerzahl nötig erschien, selbst nötig erschien, wenn man nicht für jede Person ein besonderes Bett forderte.

Eine große Zahl dieser Wohnungen liegen im Dachgeschoß und macht dies schon die vielfach gefundenen Mängel leichter mit erklärlich.

---

Digitized by Google

## Wohnungen zu 3 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro Kubikm. Luftraum M. | Mietzins pro Kubikm. Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Alleestraße | — | Bahnbeamter | H. | W.S.K. | — | — | — | 2 | — | 1 | 230,— | — | — | 2 Personen | |
| Augustinergasse | — | Schutzmann | V. | " | — | — | — | 2 | — | 1 | — | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| Apothekergasse | — | Schuhmacher | " | W.S.<br>G.<br>K. | 63,85<br>27,65<br>24,55 | 12,65 | 3,40<br>3,60<br>3,00 | 3 | — | 1/5 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| " | — | Tagarbeiter | " | W.<br>S.<br>K. | 68,31<br>21,78<br>25,95 | 11,00 | 3,80<br>1,64<br>2,16 | 2 | — | 1/5 | — | — | — | 2 Personen | |
| Pergheimerstraße | — | Bürstenmacher | " | W.S.K. | genügend | | | 2 | — | 1/3 | 133,— | — | — | 2 " | |
| " | — | Bureaudiener | " | " | " | | | 3 | — | 1/3 | 275,— | — | — | 2 " | |
| " | — | Pferdebahnschaffner | " | " | " | | | 3 | 1 | 1/2 | 160,— | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| " | — | Maschinist | H. | " | — | — | — | 2 | — | 1/2 | 200,— | — | — | 2 Personen | |
| " | — | Kutscher | S. | W.<br>S.<br>K. | 57,08<br>37,125<br>22,50 | 6,18 | 4,32<br>1,60<br>1,60 | 3 | 1 | 1/3 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | Mußte Aenderung eintreten |
| Bahnhofstraße | — | Fuhrmann | V. | W.S.<br>S.<br>K. | 36,84<br>18,35<br>12,40 | 12,28<br>6,11<br>— | 1,08<br>0,48<br>0,48 | 4 | 2 | 1/4 | 152,— | 2 | 24 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Das Kinderzimmer zu klein |
| " | — | Erdarbeiter | H. | W.S.K. | — | — | — | 2 | — | 1/2 | 220,— | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| Bauamtsgasse | — | Diener | V. | W.<br>S.<br>K. | 147,22 | 11,10 im S. | 3,06<br>1,53<br>1,53 | 2 | — | 1/2 | 265,— | 1 | 80 | do. | |
| Bergstraße | Privatin | — | " | W.S.K. | — | — | — | 4 | — | 1 | — | — | — | 1 Person | |
| " | — | Maurerpolier | S. | " | — | — | — | 3 | 1 | 1/2 | 170,— | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| " | — | Tüncher | V. | W.<br>S.<br>K. | 36,47<br>14,65<br>10,10 | 4,88 | 2,88<br>0,96<br>0,29 | 3 | 1 | 1/2 | 130,— | 2 | 13 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Schlaufraum ungenügend |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bergstraße | — | Brauer | V. | W.S.K. | 53,30 | 13,32 | — | 5 | 1 | 1 | 280,— | 1 | 95 | 6 Pers. dar. 4 Kind. | |
| | | | | W.S. | 45,57 | 45,57 | 3,60 | | | | | | | | |
| Bluntschlistraße | — | Küfer | „ | S. | 25,62 | 6,40 | 1,80 | 3 | — | 1/2 | 200,— | 2 | 06 | 5 Pers. dar. 1 Kind | Mußte and. Einteilung d. Schlafraumes stattfinden |
| | | | | K. | 26,00 | — | 1,80 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 48,60 | 48,60 | 2,00 | | | | | | | | |
| Brückenkopfstraße | — | Kutscher | „ | S. | 20,76 | 6,92 | 2,00 | 3 | 1 | 1/2 | 300,— | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Der Mietpreis ist einschließl. Stall und Remise |
| | | | | K. | 18,48 | — | 1,20 | | | | | | | | |
| Brückenstraße | — | Professor | „ | W.S. | — | — | — | 2 | — | 1 | 360,— | — | — | 1 Person | |
| „ | Kaufmann | — | „ | W.S.K. | — | — | — | 3 | — | 1 | — | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| „ | — | Eisenb.-Beamt. | „ | „ | — | — | — | 2 | — | 1 | 500,— | — | — | 2 Personen | |
| „ | — | Wagenwärter | „ | „ | — | — | — | 2 | — | 1 | 240,— | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | W.S. | 39,50 | — | 1,26 | | | | | | | | |
| Brunnengasse | — | Heizer | S. | K. | — | — | — | 2 | — | 1/2 | 200,— | — | — | 2 Personen | |
| | | | | S. | 36,50 | 18,25 | 1,26 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 31,68 | — | 1,08 | | | | | | | | |
| „ | — | Schriftsetzer | „ | S. | 33,00 | 33,00 | 1,08 | 1 | — | 1/3 | 170,— | 1 | 87 | 1 Person | |
| | | | | K. | 24,90 | — | — | | | | | | | | |
| | | | | W. | 36,22 | | 3,00 | | | | | | | | |
| „ | — | Schlosser | V. | S. | 26,00 | — | 0,90 | 4 | 1 | 1/4 | 230,— | 2 | 72 | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 22,00 | | 1,20 | | | | | | | | |
| „ | Lokomotivführer | — | E. u. H. B. | W.m.A. 2 S. | — | — | — | 4 | — | 1 | — | — | — | 4 Pers. dar. 3 Schlafgänger | 2 D. dabei für Schlafgänger D. |
| Bunsenstraße | — | Kolporteur | V. | W.S.K. | geräumig | | | 2 | — | 1 | 185,— | — | — | 3 Personen | |
| Bussemergasse | — | Fischer | „ | „ | „ | | | 3 | — | — | 200,— | — | — | 4 „ | |
| | | | | W.S. | 56,10 | 28,05 | 4,00 | | | | | | | | |
| „ | — | Schuhmacher | „ | W.S. | 40,30 | 20,14 | 1,44 | 4 | — | 1/5 | 150,— | 1 | 22 | 4 „ | |
| | | | | W.K. | 25,50 | — | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 26,22 | | 2,87 | | | | | | | | |
| „ | — | Glaser | S. | K. | 12,67 | 6,55 | 1,43 | 2 | 1 | 1/3 | 120,— | 2 | 32 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | A. | 12,67 | | 0,45 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 27,22 | 13,61 | 2,70 | | | | | | | | |
| „ | — | Dienstmann | V. | S. | 9,24 | — | 0,30 | 2 | — | 1/3 | 80,— | 1 | 78 | 2 Personen | |
| | | | | K. | 8,22 | — | 0,84 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 34,54 | | 2,40 | | | | | | | | |
| Dreikönigstraße | — | Expeditionsgehilfe | „ | W.S. | 36,88 | 18,44 | 1,20 | 2 | — | 1/6 | 200,— | 2 | 24 | 2 „ | |
| | | | | K. | 17,68 | | 2,40 | | | | | | | | |

## Wohnungen zu 3 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum M. | Mietzins pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dreikönigstraße | — | Taglöhner | V. | W.S. | — | 10,57 | 3,00 | 3 | — | 1/8 | 144,— | 2 | 50 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Nur bedingt genügend |
| | | | | A.K. | | | | | | | | | | | |
| „ | — | Schneider | „ | W.S.K. | 154,00 | 15,68 | — | 5 | — | 1/8 | 250,— | 1 | 87 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | W. | 48,38 | 24,14 | 2,00 | | | | | | | | |
| „ | — | Privatmann | „ | S. | 22,40 | — | 1,00 | 2 | — | 1/5 | 200,— | 1 | 64 | 2 Personen | |
| | | | | K. | 50,91 | — | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 32,02 | 16,00 | 1,92 | | | | | | | | |
| Eselspfad | — | Taglöhner | „ | S. | 31,57 | 6,31 | 1,92 | 3 | 1 | 1/3 | 144,— | 1 | 77 | 7 Pers. dar. 3 Kind. | Unzureichend |
| | | | | K. | 17,60 | — | 0,96 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 36,04 | 12,01 | 1,80 | | | | | | | | |
| Eppelh. Landstr. | — | Schuhmacher | „ | S. | 32,08 | 32,08 | 1,80 | 4 | 1 | 1/3 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 40,75 | — | 1,80 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 24,19 | 6,04 | 1,10 | | | | | | | | |
| „ | — | Reisender | „ | S. | 24,19 | 19,02 | 1,10 | 3 | 1 | 1 | — | — | — | 6 Pers. dar. 4 Kind. | D. ungenügend |
| | | | | K. | 13,86 | — | 1,10 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 24,96 | 12,48 | 1,95 | | | | | | | | |
| Ob. Faulepelz | — | Schlosser | „ | S. | 51,94 | 10,38 | 2,40 | 4 | — | 1/3 | 150,— | 1 | 77 | 7 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 7,50 | — | 0,65 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 38,94 | 19,47 | 3,24 | | | | | | | | |
| Kurzer Buckel | — | Waschfrau | „ | S. | 40,12 | 40,12 | 3,24 | 4 | — | 1/4 | — | — | — | 3 Personen | |
| | | | | K. | 21,06 | — | 0,88 | | | | | | | | |
| | | | | W.S.K. | 49,50 | — | 1,20 | | | | | | | | |
| Floringasse | — | Gipser | „ | S. | 44,20 | 22,16 | 1,20 | 4 | 1 | 1/2 | 250,— | 1 | 90 | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | S. | 38,16 | 12,72 | 1,00 | | | | | | | | |
| Friedrichstraße | — | Privatin | „ | W.S.K. | — | — | — | 1 | — | 1 | 250,— | — | — | 1 Person | |
| | | | | W. | 67,50 | — | 4,80 | | | | | | | | |
| Fuhrhofweg | — | Stallmann | „ | S. | 36,42 | 12,14 | 3,20 | 3 | — | 1 | 180,— | 1 | 24 | 3 Pers. dar. 1 Kind | Sparkasse Haus s. Abschnitt VIII |
| | | | | K. | 32,14 | — | 2,08 | | | | | | | | |



Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W. | 67,50 | | | | | | | | | | |
| Fuhrhofweg | — | Maschinist | V. | S. | 36,42 | 9,10 | — | 3 | — | 1 | 200,— | 1 | 48 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Sparkasse Haus s. Abschnitt VIII |
| | | | | K. | 32,11 | | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 53,20 | 53,20 | 3,20 | | | | | | | | |
| Gaisbergstraße | — | Maurer | „ | S. | 30,80 | 10,27 | 2,40 | 3 | — | 1/2 | 200,— | 1 | 87 | do. | D. |
| | | | | K. | 22,80 | — | 1,30 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 33,18 | 11,06 | 1,44 | | | | | | | | |
| „ | — | Buchhalter | „ | S. | 24,39 | 12,19 | 0,54 | 4 | 1 | 1/4 | 180,— | 2 | 30 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | D. |
| | | | | K. | 20,19 | — | 1,44 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 52,46 | 26,23 | 1,44 | | | | | | | | |
| „ | — | Taglöhner | „ | S. | 41,40 | 13,60 | 1,44 | 5 | — | 1/6 | 210,— | 1 | 85 | 5 Personen | D. |
| | | | | K. | 19,98 | — | 0,72 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 36,90 | | | | | | | | | | |
| „ | — | Privatin | „ | S. | 32,90 | — | — | 2 | — | 1/2 | 180,— | 1 | 87 | 2 Pers. dar. 1 Zimmermieter | D. |
| | | | | K. | 27,00 | | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 63,30 | | 3,60 | | | | | | | | |
| Am Güterbahnhof | — | Güterpacker | „ | S. | 42,96 | 14,32 | 1,80 | 4 | — | 1/2 | 240,— | 1 | 79 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 30,55 | | 1,80 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 66,46 | — | 3,20 | | | | | | | | |
| Haspelgasse | — | Näherin | „ | K. | 63,96 | — | 3,20 | 1 | — | 1/2 | 250,— | 1 | 56 | 1 Person | |
| | | | | S. | 60,19 | 60,19 | 3,20 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 26,83 | 13,41 | 2,10 | | | | | | | | |
| Hauptstraße | — | Stellen-vermittlerin | S. | W.S. | 26,83 | 13,41 | 2,10 | 4 | 1 | 1 | 240,— | 3 | 53 | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 13,70 | — | 1,05 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 38,28 | 38,28 | 2,90 | | | | | | | | |
| „ | — | Schaffner | V. | S. | 73,69 | 24,56 | 3,60 | 4 | — | 1/2 | 300,— | 2 | 20 | do. u. 1 Zimmermieter | |
| | | | | K. | 24,45 | — | 2,90 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 26,97 | 13,48 | 0,90 | | | | | | | | |
| „ | — | Tüncher | H. | W.S. | 35,28 | 11,76 | 0,90 | 3 | — | 1/2 | 180,— | — | — | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 25,20 | — | 0,45 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 42,16 | 21,08 | 1,00 | | | | | | | | |
| „ | — | Heizer | V. | W.S. | 31,05 | 15,52 | 1,00 | 4 | 1 | — | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | D. |
| | | | | K. | 26,84 | — | 0,30 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 46,58 | | 2,40 | | | | | | | | |
| „ | — | Drechsler | S. | W.S. | 61,76 | — | 3,30 | 4 | 2 | 1/6 | 400,— | 3 | — | do. | Hat auch Werkstatt im Hause, daher der hohe Preis |
| | | | | K. | 25,96 | | 11,20 | | | | | | | | |

## Wohnungen zu 3 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum M. | Mietzins pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hauptstraße | — | Universitäts-diener | V. | W.S.<br>W.S.<br>K. | 48,96<br>48,96<br>15,00 | 12,24<br>48,96<br>— | 1,20<br>1,20<br>0,60 | 4 | 1 | 1/2 | 200,— | 1 | 77 | 5 Pers. dar. 2 Kind. u. 1 Schlafgänger | |
| " | — | Flaschner | " | W.S.<br>K.<br>Vorpl. | 46,48 | 11,42 | 2,80 | 3 | 1 | 1/2 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | D. |
| " | — | Maurer | " | W.S.<br>W.S.<br>K. | 29,18<br>29,18<br>22,08 | 5,83<br>9,72<br>— | 1,20<br>1,20<br>0,50 | 4 | 1 | 1/2 | — | — | — | 8 Pers. dar. 2 Kind. | D. |
| Hintergasse | Landwirt-witwe | — | " | W.S.<br>S.<br>K. | 48,28<br>37,88<br>19,63 | 24,14<br>37,88<br>— | 3,60<br>1,80<br>0,40 | 3 | — | 1/2 | — | — | — | 2 Personen | |
| " | — | Landwirt | " | W.S.<br>W.S.<br>K. | 19,80<br>16,50<br>17,05 | <br>7,62<br> | 1,00<br>1,00<br>1,80 | 4 | 1 | 1/4 | 170,— | — | — | 7 Pers. dar. 5 Kind. | Ungenügend |
| Hirschstraße | — | Diener | " | W.S.<br>S.<br>K. | 25,83<br>20,45<br>— | 25,83<br>10,22<br>— | 3,96<br>1,98<br>— | 3 | — | 1 | — | — | — | 3 Personen | |
| " | — | Schuhmacher | " | K.G.<br>W.G.<br>W.S. | 137,85 | 11,45 | — | 5 | 1 | 1 | 180,— | 1 | 30 | 9 Pers. dar. 7 Kind. | |
| Hildastraße | — | Schaffner | " | W.S.<br>S.<br>K. | 43,07<br>25,48<br>18,18 | 43,07<br>12,79<br>— | 2,34<br>1,17<br>1,17 | 3 | 1 | 1 | 220,— | 2 | 53 | 3 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| Ingrimstraße | — | Kleider-macherin | " | W.S.<br>W.S.<br>K. | 35,20<br>52,80<br>35,28 | 11,73<br>17,60<br>— | 2,00<br>6,00<br>2,00 | 3 | — | 1/3 | 240,— | — | — | 6 Personen | |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W.S. | 35,77 | 17,88 | 1,82 | | | | | | | | |
| Ingrimstraße | — | Eisenbahnarbeiter | V. | S. | 34,30 | 34,30 | 1,82 | 2 | — | 1/3 | 160,— | 1 | 75 | 3 Pers. dar. 1 Schlafgänger | D. |
| | | | | K. | 21,06 | — | 1,47 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 33,42 | 11,14 | 1,71 | | | | | | | | |
| Kaiserstraße | — | Klempner | H. | S. | 51,61 | 7,37 | 3,42 | 5 | 2 | 1 | 200,— | 1 | 86 | 10 Pers. dar. 8 Kind. | Zu klein für diese Familie |
| | | | | K. | 22,78 | — | 1,52 | | | | | | | | |
| „ | — | Schuhmachermeister | „ | S.G. S.W.K. | ausreichend | | | 3 | — | 1 | — | — | — | 3 Pers. dar. 1 Gehilf. | Der Gehilfe schläft in d. Werkstatt |
| | | | | W.S. | 33,74 | 16,87 | 1,60 | | | | | | | | |
| Karlstraße | — | Witwe | V. | S. | 16,37 | 16,37 | 0,80 | 4 | — | 1 | 180,— | 2 | 40 | 3 Personen | |
| | | | | K. | 22,88 | — | 0,25 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 31,41 | | 2,10 | | | | | | | | |
| Kleinschmidtstr. | Fabrikarbeiter | — | „ | S. | 21,43 | 10,71 | 0,27 | 2 | — | 1/2 | — | — | — | 2 „ | D. |
| | | | | K. | 18,21 | | 1,12 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 55,31 | | 3,60 | | | | | | | | |
| „ | — | Schreiner | „ | S. | 50,70 | 8,45 | 1,80 | 3 | — | 1/2 | — | — | — | 6 Pers. dar. 4 Kind. | Genügte in d. Einteilung nicht |
| | | | | K. | 28,00 | | — | | | | | | | | |
| | | | | S. | 45,00 | 11,20 | 3,8 | | | | | | | | |
| Krahnengasse | — | Tagarbeiter | „ | W. | 39,00 | | 1,3 | 3 | 1 | 1/2 | 160,— | 2 | 20 | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 9,00 | — | 1,3 | | | | | | | | |
| Krämergasse | Schuhmacher | — | „ | W.S.K. | geräumig | | | 1 | — | 1/8 | — | — | — | 1 Person | |
| | | | | W. | 29,96 | | 1,20 | | | | | | | | |
| Ladenburgerstr. | — | Näherin | „ | S. | 24,37 | 12,18 | 1,10 | 2 | — | 1/2 | 155,— | 2 | 12 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 19,25 | | 1,10 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 36,60 | — | 2,40 | | | | | | | | |
| „ | — | Postschaffner | „ | W.S. | 53,28 | 53,28 | 4,50 | 3 | — | 1 | 250,— | 1 | 70 | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | W.S. | 58,22 | 19,40 | 3,60 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 71,55 | 71,55 | 2,70 | | | | | | | | |
| Landhausstraße | — | Polizeibeamter | „ | S. | 58,20 | 19,40 | 1,40 | 4 | 1 | 1/2 | 250,— | 1 | 60 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 26,20 | — | 1,40 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 46,36 | 1,26 | 15,45 | | | | | | | | |
| „ | — | Tüncher | „ | S. | 7,48 | 1,17 | 3,74 | 5 | 2 | 1/2 | 180,— | 1 | 95 | 6 Pers. dar. 3 Kind. | Die Wohnung genügte nicht |
| | | | | K. | 38,05 | 0,27 | — | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 63,83 | 10,64 | 3,60 | | | | | | | | |
| Leopoldstraße | — | Schneider | H. | S. | 33,08 | 16,54 | 1,50 | 6 | 1 | 1/2 | 220,— | 1 | 92 | 8 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 18,57 | — | 1,15 | | | | | | | | |

Digitized by Google

## Wohnungen zu 3 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum Mk. | Mietzins pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W.S. | 20,47 | | 2,16 | | | | | | | | |
| Leyergasse | Büglerin | — | V. | W.S. | 20,70 | — | 1,08 | 3 | — | 1/3 | — | — | — | 3 Personen | |
| | | | | K. | 25,15 | | 1,08 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 29,70 | | 2,72 | | | | | | | | |
| Lutherstraße | Landwirt | — | " | S. | 25,98 | 12,49 | 1,36 | 2 | — | 1 | — | — | — | 2 " | |
| | | | | K. | 15,88 | | 1,39 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 58,73 | 19,57 | 2,20 | | | | | | | | |
| " | — | Heizer | H. | K. | 23,20 | — | 1,10 | 3 | 1 | 1/2 | 180,— | 1 | 80 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | D.K. | 18,58 | — | 0,24 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 22,19 | | | | | | | | | | |
| Märzgasse | — | Schuhmacher | V. | S. | 16,12 | 5,6 | — | 4 | 1 | 1/2 | 180,— | 3 | 60 | 7 Pers. dar. 4 Kind. | Unzureichend |
| | | | | K. | 11,00 | — | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 45,63 | 22,81 | 4,86 | | | | | | | | |
| " | — | Maschinist | H. | W.S. | 45,10 | 17,55 | 1,62 | 4 | — | 1/2 | 260,— | 2 | 55 | 4 Personen | |
| | | | | K. | 21,00 | — | 2,88 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 81,53 | | 3,40 | | | | | | | | |
| Großmantelgasse | — | Kutscher | " | S. | 35,77 | 17,88 | 1,70 | 2 | — | 1/5 | 144,— | — | 84 | 2 " | |
| | | | | K. | 51,41 | | 1,20 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 36,77 | 18,38 | 2,43 | | | | | | | | |
| " | — | Musikdiener | V. | S. | 21,96 | 21,96 | 1,21 | 2 | — | 1/2 | 160,— | 1 | 90 | 3 " | |
| | | | | K. | 25,82 | — | 1,64 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 47,80 | 15,93 | 2,60 | | | | | | | | |
| Kleinmantelgasse | — | Schneider | " | W.S. | 27,50 | 27,50 | 1,30 | 3 | 1 | 1/4 | — | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 25,30 | — | 1,56 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 28,87 | 14,43 | 2,24 | | | | | | | | |
| " | — | Hausdiener | H. | S. | 14,70 | 14,70 | 1,12 | 3 | 1 | 1/5 | 128,— | 2 | 08 | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 18,00 | — | 1,50 | | | | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Marktplatz | — | Zuschneider | V. | W.<br>S.<br>K. | 33,83<br>49,98<br>37,45 | <br>24,99<br> | 1,26<br>1,20<br>0,32 | 2 | — | 1/2 | 220,— | 1 | 80 | 2 Personen • | D. |
| Ob. Neckarstraße | — | Schreiber | H. | W.<br>S.K.<br>S. | geräumig | | | 4 | — | 1/2 | 190,— | — | — | 7 Pers. dar. 4 Kind. | |
| Schulzengasse | — | Straßenwart | V. | W.S.<br>S.<br>K. | 31,39<br>17,59<br>18,66 | 15,69<br>5,86<br>— | 3,12<br>1,30<br>1,17 | 4 | 1 | 1/6 | 144,— | 2 | 32 | 5 Pers. dar. 2 Kind. | Nicht genügend |
| „ | Landwirt | — | „ | W.S.<br>S.<br>K. | 36,43<br>15,00<br>16,63 | 18,21<br>—<br>— | 1,92<br>0,96<br>0,80 | — | — | — | — | — | — | 2 Personen | |
| Speyrer Landstr. | — | Bremser | „ | W.S.<br>S.<br>K. | 45,60<br>47,04<br>19,87 | 45,60<br>15,68<br>— | 3,24<br>1,62<br>1,62 | 4 | 1 | 1/2 | 180,— | 1 | 61 | 4 Pers. dar. 1 Kind u. 1 Zimmermieter | |
| Untere Straße | Privatin | — | „ | W.<br>S.<br>K. | 53,24<br>32,14<br>24,27 | <br>—<br> | 3,24<br>1,62<br>0,70 | 1 | — | 1/2 | — | — | — | 1 Person | |
| „ | — | Buchdrucker | „ | W.S.<br>A.<br>K. | 67,70<br>20,80<br>13,52 | 22,56<br>10,40<br>— | 3,60<br>—<br>0,90 | 4 | 1 | 1/2 | 200,— | 1 | 96 | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| Uferstraße | — | Witwe | „ | W.S.<br>S.<br>K. | 40,79<br>11,48<br>9,68 | <br>17,42<br> | 2,08<br>1,08<br>1,08 | 2 | — | 1/6 | 132,— | 2 | 16 | 3 Personen | Aenderung nötig |
| „ | — | Tagarbeiter | „ | W.S.<br>S.<br>K. | 19,35<br>15,64<br>7,26 | 9,67<br>7,82<br>— | 3,04<br>0,88<br>0,88 | 2 | — | 1/6 | 100,— | 2 | 38 | 4 Pers. dar. 1 Kind | Ungenügend |
| Ziegelgasse | — | Zigarren-arbeiter | „ | W.S.<br>S.<br>K. | 88,33<br>45,00<br>21,08 | 17,66<br>22,50<br> | 3,60<br>2,40<br>1,10 | 6 | 1 | 1 | 310,— | 2 | — | 7 Pers. dar. 2 Kind. | |
| „ | — | Maurer | „ | W.S.<br>S.<br>K. | 45,01<br>26,14<br>32,67 | 45,01<br>4,35<br>— | 3,00<br>1,50<br>1,50 | 4 | 1 | 1/2 | 170,— | 1 | 64 | 7 Pers. dar. 4 Kind. u. 1 Schlafgänger | Ungenügend |
| Untere Neckarstr. | — | Schaffner | „ | W.S.<br>S.<br>K. | 48,30<br>39,60<br>— | <br>13,20<br> | — | — | — | 1/2 | 225,— | — | — | 4 Pers. dar. 1 Kind | |

## Wohnungen zu 3 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum M. | Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Untere Neckarstr. | — | Schlosser | V. | W.S.<br>S.<br>K. | 61,18<br>38,64<br>34,58 | 12,59<br>12,88<br>— | 3,60<br>1,80<br>2,53 | 4 | 1 | 1/2 | 140,— | 1 | 04 | 8 Pers. dar. 6 Kind. | |
| Neuenh. Landstr. | — | Gärtner | " | W.<br>S.<br>K. | 27,97<br>23,36<br>8,66 | <br>10,06<br> | 2,52<br>1,35<br>0,27 | 2 | — | 1/5 | 170,— | 2 | 88 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | D. (Mansarde) |
| Neugasse | — | Stellenvermittlerin | " | W.S.<br>W.S.<br>K. | 30,94<br>20,33<br>15,39 | 15,47<br>10,16<br>— | 1,80<br>0,90<br>1,40 | 3 | — | 1 | 220,— | 3 | 33 | 4 Personen | do. |
| Neuschulhausstr. | — | Postschaffner | " | W.S.<br>W.S.<br>K. | 58,08<br>47,35<br>45,54 | 11,61<br>47,35<br>— | 2,25<br>4,50<br>2,25 | 4 | — | 1 | 280,— | 1 | 84 | 6 Pers. dar. 2 Kind. u. 1 Zimmermiet. | |
| Pfaffengasse | Schreiner | — | H. | W.S.<br>S.<br>K. | 76,80<br>26,52<br>23,32 | 12,80<br>—<br>— | 2,80<br>1,80<br>2,36 | 4 | 1 | 1/8 | — | — | — | 6 Pers. dar. 4 Kind. | |
| Plöck | — | Dienstmann | S. | W.S.<br>W.<br>K. | 59,25<br>41,47<br>29,62 | 14,81<br>—<br>— | 5,40<br>1,80<br>1,80 | 4 | 1 | 1/2 | 250,— | 1 | 90 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| " | — | Schneider | H. | W.S.<br>S.<br>K. | 40,00<br>34,56<br>16,00 | 10,00<br>17,28<br>— | 3,50<br>2,60<br>0,90 | 6 | 2 | 1/2 | 200,— | 2 | 22 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| " | — | Uhrmacher | V.<br>S. | S.<br>W.<br>K. | 37,02<br>40,95<br>50,50 | 9,25<br>—<br>— | 2,45<br>2,00<br>4,00 | 3 | 1 | 1/3 | 500,— | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | Auch Laden im Hause |
| Rahmengasse | — | Schuhmacher | V. | W.<br>S.<br>K. | 40,50<br>19,41<br>14,80 | <br>—<br> | 2,64<br>0,88<br>0,96 | 3 | 1 | 1/4 | 132,— | 1 | 79 | 3 Pers. dar. 1 Kind | Einteilung zu ändern gewesen |
| Römerstraße | — | Lokomotivheizer | " | W.S.<br>W.<br>K. | 50,33<br>40,90<br>29,11 | 10,06<br>—<br>— | 2,80<br>2,00<br>1,80 | 4 | 1 | 1 | 260,— | 2 | 17 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W.S. | 47,96 | 23,98 | 2,71 | | | | | | | | |
| Römerstraße | — | Taglöhner | V. | W.S. | 30,97 | 10,32 | 0,81 | 3 | — | 1/3 | 160,— | 1 | 60 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | K. | 21,82 | — | 2,05 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 25,28 | — | 1,50 | | | | | | | | |
| Rohrbacherstraße | — | Schreiner | S. | W.S. | 34,95 | 8,73 | 1,50 | 4 | — | 1/2 | 260,— | 2 | 54 | 8 Pers. dar. 4 Kind. | |
| | | | | W.S. | 42,12 | 10,53 | 3,00 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 31,69 | 15,84 | 1,15 | | | | | | | | |
| Sackgasse | — | Zimmermann | V. | W.S. | 18,26 | 3,65 | 1,00 | 4 | 1 | 1/4 | 150,— | 2 | 50 | 7 Pers. dar. 2 Kind. | Ungenügend |
| | | | | K. | 10,35 | — | 0,35 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 42,57 | 14,19 | 1,70 | | | | | | | | |
| Sandgasse | — | Glasermeister | " | W.S. | 29,78 | 14,89 | 0,35 | 4 | 1 | 1/4 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | K. | 26,25 | — | 0,35 | | | | | | | | |
| | | | | W. | — | | | | | | | | | | |
| Schiffgasse | — | Lackierer | " | S. | 23,17 | 11,58 | 0,70 | 2 | — | 1/2 | 380,— | — | — | 2 Personen | Werkstatt im Hause |
| | | | | K. | — | | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 39,18 | 13,06 | 0,90 | | | | | | | | |
| Schloßberg | — | Ausläufer | " | W.S. | 28,62 | 14,31 | 0,90 | 4 | 1 | 1/5 | 140,— | 2 | 06 | 5 Pers. dar. 3 Kind. | D. Küche ist gleich Vorplatz |
| | | | | K. | — | — | — | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 54,77 | | 4,80 | | | | | | | | |
| Schneidemühlstr. | — | Erdarbeiter | S. | A. | 29,69 | 27,95 | 0,60 | 3 | — | 1/3 | 185,— | 1 | 48 | 3 Personen | |
| | | | | K. | 41,58 | | 2,40 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 40,39 | | 2,88 | | | | | | | | |
| " | — | Musiker | V. | S. | 33,26 | 8,31 | 1,44 | 4 | 1 | 1 | 200,— | 2 | 11 | 4 Pers. dar. 1 Kind | Mußte andere Art der Benutzung eintreten |
| | | | | K. | 21,92 | | 1,44 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 47,46 | 9,49 | 2,40 | | | | | | | | |
| Schlierb. Landstr. | — | Dienstmann | " | W.S. | 35,10 | 17,52 | 1,60 | 4 | 1 | 1/13 | 112,— | 1 | 07 | 7 Pers. dar. 4 Kind. | |
| | | | | K. | 22,26 | — | 0,54 | | | | | | | | |
| | | | | W.G. | 37,91 | — | 4,45 | | | | | | | | |
| " | Korbmacher | — | " | S. | 38,31 | 19,15 | 3,97 | 3 | — | 1/6 | — | — | — | 3 Personen | |
| | | | | K.S. | 21,92 | 21,92 | 1,08 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 52,80 | 26,40 | 2,78 | | | | | | | | |
| " | — | Monteur | " | K. | 18,60 | — | 0,75 | 4 | 1 | 1/2 | 110,— | 1 | 02 | 7 Pers. dar. 3 Kind. | Dachkammer durch and. Einteilg. verwendb. z. machen |
| | | | | D.K. | 35,75 | 7,10 | 0,72 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 26,53 | | 1,04 | | | | | | | | |
| " | — | Schlosser | " | S. | 37,32 | 12,44 | 1,68 | 3 | 1 | 1/5 | 120,— | 1 | 27 | 3 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| | | | | K. | 30,21 | | 0,63 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 26,91 | 13,45 | 2,37 | | | | | | | | |
| " | Landwirt | — | " | W. | 24,15 | — | 1,70 | 2 | — | 1/2 | — | — | — | 2 Personen | |
| | | | | K. | 9,86 | — | 0,20 | | | | | | | | |

Die Dreiraumwohnung ist die häufigste bei den weniger bemittelten Klassen und sie ist im Verhältnis auch die billigere als die Zwei- und Einraumwohnung. Die Preise gehen herunter bis auf 80 Mark bei einer der ausgewählten Wohnungen, die allerdings kleine Räume hat, aber auch nur von zwei Personen benutzt wird.

In Schlierbach finden wir noch eine Anzahl solcher Wohnungen, die vermöge ihrer Lage und Ausstattung nicht viel über 100 Mark kosten, sonst aber sind nur einige sehr schlechte Wohnungen noch so billig. Im übrigen liegen die Preise zwischen 150 und 300 Mark, also per Raum zwischen 50 und 100 Mark. Es kommen aber auch einzelne teuere Wohnungen vor und wir fanden eine in einem neuen Hause in Neuenheim zu 500 Mark.

Auch in dieser Kategorie von Wohnungen, die ja weniger Beanstandungen ergeben als die Zweiraumwohnungen, mußten Aenderungen in der Verwendung der Räume vorgenommen werden. Es war auch da vielfach ein erheblicher Bettenmangel festzustellen, welcher die Aenderungen bezüglich der Verwendungder Zimmer für Schlafzwecke stark beeinflußt.

Im Verhältnis zum Einkommen der Mieter dürften die Preise im Vergleich zu anderen Städten gerade bei dieser Kategorie als mäßig erscheinen. Die höheren Preise werden entweder bezahlt, wo auch Gewerberäume zur Wohnung gehören oder von Familien mit einem Einkommen, welches diese Preise ganz gut zu zahlen gestattet. In einigen Fällen haben die höheren Mietpreise leicht bezahlt werden können, da man einen Zimmermieter annahm. Die Annahme solcher Mieter kann jedoch nur einigermaßen gut geheißen werden, wo die Familie ganz klein ist.

Digitized by Google

## Wohnungen zu 4 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm Luftraum M. | Mietzins pro cbm Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| St. Annagasse | — | Lehrerin | V. | 2 W.<br>S. K.<br>1 W. | — | Schlfz.<br>40,06 | 3,60 | 1 | — | 1/2 | 360,— | — | — | 1 Person | |
| Akademiestraße | — | Privatin | „ | 2 S.<br>K.<br>W. | — | — | — | 2 | — | 1 | 500,— | — | — | 2 Personen | Das Dienstmädch. schläft in einem Zimmer d. Etag. |
| Augustinergasse | — | Amtsdiener | „ | 2 S.<br>K.<br>W. S. | — | — | — | 3 | — | 1 | 300,— | — | — | 3 Personen | |
| Apothekergasse | — | Fuhrmann | „ | S.<br>S.<br>K. | 47,75<br>27,40<br>43,40<br>20,58 | 19,00<br>43,40<br>— | 2,90<br>1,45<br>2,55<br>1,30 | 4 | — | 1/6 | — | — | — | 5 Person. dar. 1 Schlafgänger | |
| Bergheimerstraße | — | Privatin | „ | W. S. K. | — | — | — | 5 | 1 | 1 | — | — | — | 5 Pers. dar. 2 Aftermieter u. 1 Kind | Dienstbotenzimmerchen sehr klein, nicht heizb. |
| „ | — | Kürschner | VS. | W. S.<br>S.<br>K.<br>D. K. | 21,96<br>17,64<br>18,30<br>26,36 | 10,98<br>—<br>—<br>— | 1,44<br>1,08<br>1,44<br>— | 2 | — | 1/3 | 490,— | — | — | 3 Personen | Eine Dachkammer eingerechnet |
| „ | — | Schlosser | S. | 1 W.<br>2 S.<br>1 K. | ausreichend | | | 4 | — | 1/3 | 150,— | — | — | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| „ | — | Privatin | H. | W. S.<br>S.<br>Dg. K. | ausreichend | | | 4 | — | 1 | 260,— | — | — | 4 Personen dar. 1 Schlafgänger | Das Dachzimmer hat d. Schlafgäng. |
| „ | — | Arbeiter in ein. Apotheke | S. | W. S.<br>S.<br>S.<br>K. | 26,45<br>17,85<br>15,90<br>7,32 | 26,45<br>17,85<br>11,66 | 1,76<br>0,88<br>0,88<br>0,88 | 5 | — | 1/2 | 200,— | 3 | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | Das eine Schlafzimm. f. 2 Kind. ist ohne Türe mit der Küche verb. |

## Wohnungen zu 4 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm Luftraum M. | Mietzins pro cbm Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bahnhofstraße | — | Verwalter | V. | W.S.<br>W.S.<br>W.S.<br>K. | 76,4<br>56,6<br>51,8<br>42,9 | — | 3,20<br>3,20<br>1,70<br>1,50 | 3 | — | 1 | 390,— | 1 | 71 | 3 Personen | |
| " | — | Posthilfsbote | H. | W.<br>S.<br>K.<br>S.D. | 32,80<br>32,00<br>16,60<br>28,70 | —<br>10,67<br>—<br>14,34 | 1,26<br>1,26<br>0,91<br>0,48 | 4 | 1 | 1/2 | 180,— | 1 | 63 | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| Bauamtsgasse | — | Wäscherin | V. | W.<br>S.<br>S.<br>K. | 45,03<br>22,70<br>36,21<br>33,85 | —<br>11,35<br>18,10<br>— | 0,90<br>0,20<br>0,25<br>0,50 | 4 | — | 1/3 | 240,— | 1 | 80 | 4 Personen | D. Fenster? |
| Bergstraße | — | Postschaffner | " | W.<br>2 S.<br>K. | — | — | — | 5 | — | 1 | 220,— | — | — | 4 Personen | |
| " | Fischer | — | " | W.S.<br>W.S.<br>S.<br>K. | 61,26<br>61,26<br>39,43<br>22,94 | 15,31<br>30,63<br>9,86<br>— | 3,60<br>3,60<br>1,80<br>2,92 | 7 | 1 | 1/4 | — | — | — | 10 Person. dar. 4 Kinder | |
| " | Schuhmacher | — | " | W.<br>S.<br>K.<br>G. | — | — | — | 4 | — | 1 | — | — | — | 4 Personen | |
| Bluntschlistraße | — | Kupferschied | " | W.S.<br>2 S.<br>K. | — | — | — | 4 | — | 1 | 360,— | — | — | 5 Pers. dar. 1 Kind | |
| Brückenkopfstraße | — | Privatin | " | — | — | — | — | 3 | — | — | 310,— | — | — | 3 Personen | |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Brückenstraße | — | Barbier | V. | W.<br>S.<br>K.<br>S. | 52,90<br>36,00<br>28,80<br>30,24 | —<br>12,00<br>—<br>15,12 | 1,80<br>1,98<br>1,98<br>1,92 | 5 | 1 | 1 | 300,— | — | — | 5 Pers. dar. 2 Kind. | Hat auch Laden im Hause |
| „ | — | Kaufmann | „ | W.S.K. | geräumig | | | 3 | — | 1 | 400,— | — | — | 3 „ „ 1 „ | |
| „ | — | Zugmeister | „ | W.<br>2 S.<br>K. | — | — | — | 3 | — | 1 | 400,— | — | — | 3 „ „ 1 „ | |
| Brunnengasse | — | Hebamme | „ | W.S.<br>S.<br>W.<br>K. | ausreichend groß | | | 4 | — | 1/2 | 400,— | — | — | 5 „ „ 1 „ | |
| „ | Loko-motivführ. | — | „ | W.<br>W.S.<br>S.<br>K. | geräumig | | | 4 | — | 1 | — | — | — | 4 „ | |
| Bremeneckgasse | — | Steuerbeamter | „ | W.S.<br>W.<br>W.S.<br>K. | 47,50<br>63,50<br>40,40<br>28,90 | 7,90 | 2,20<br>4,40<br>1,10<br>1,40 | 7 | 2 | 1 | 320,— | 1 | 76 | 7 „ dar. 4 Kind. | Luftraum genügt nicht |
| Bunsenstraße | — | Assistent | „ | — | — | — | — | 3 | — | 1 | 525,— | — | — | 2 „ | |
| Bussemergasse | — | Schreiner | „ | W.S.<br>W.S.<br>W.S.<br>K. | 52,66<br>22,37<br>29,85<br>13,44 | 13,16<br>11,18<br>14,92<br>— | 3,04<br>1,82<br>1,82<br>— | 5 | 1 | 1/4 | 230,— | 1 | 97 | 8 „ dar. 1 Kind | |
| Dreikönigstraße | — | Fuhrmann | „ | W.K.<br>S.<br>W.<br>W. | 15,40<br>7,04<br>15,95<br>9,35 | 7,70<br>3,57 | 0,66<br>0,66<br>0,66<br>1,00 | 4 | — | 1/2 | 120,— | 2 | 50 | 7 „ „ 5 „ | Ungenügend |
| „ | — | Schreiner | „ | W.<br>S.<br>K.<br>G. | 27,56<br>47,85<br>18,55<br>54,00 | 23,92 | 1,10<br>1,00<br>1,20<br>1,20 | 2 | — | 1 | — | — | — | 2 „ | |

Digitized by Google

## Wohnungen zu 4 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm. | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm Luftraum M. | Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W. | | | 1,76 | | | | | | | | |
| Eselspfad | Privat | — | V. | S. | 100,89 | 28,21 | 2,12 | 1 | — | — | — | — | — | 1 Person | |
| | | | | K. | | | 1,06 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | | | 1,76 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 57,20 | — | 4,00 | | | | | | | | |
| Eppelheimer | — | Schlosser | „ | S. | 42,25 | 10,56 | 2,00 | 4 | 1 | 1 | 270,— | 1 | 54 | 7 Pers. dar. 4 Kind. | |
| Landstraße | | | | S. | 47,36 | 15,78 | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 28,86 | — | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 60,98 | | 4,00 | | | | | | | | |
| „ | — | Bahnwart | „ | S. | 45,73 | 7,62 | 2,00 | 5 | 2 | 1 | 270,— | 1 | 44 | 6 Pers. dar. 4 Kind. | Aenderung in der |
| | | | | W. | 50,78 | | 2,00 | | | | | | | | Raumverwendg. |
| | | | | K. | 30,00 | | 2,00 | | | | | | | | vorzunehmen. |
| | | | | W.S. | 25,51 | 25,51 | 0,60 | | | | | | | | |
| Ob. Faulepelz | — | Schreiner | „ | W.S. | 18,84 | 18,84 | 1,20 | 3 | — | 1/2 | 208,— | 2 | 60 | 5 Pers. dar. 2 Kind. | Die Verwendung |
| | | | | W.S. | 21,73 | 7,10 | 1,40 | | | | | | | | der Räume zu |
| | | | | K. | 15,40 | — | 0,45 | | | | | | | | ändern. |
| | | | | W.S. | 39,25 | 39,25 | 3,60 | | | | | | | | |
| Fischergasse | Gärtner | — | „ | S. | 28,09 | 10,83 | 1,80 | 4 | 1 | 1/2 | — | — | — | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | W.S. | 15,23 | | 2,00 | | | | | | | u. 1 Aftermieter | |
| | | | | K. | 14,97 | | 1,00 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 24,62 | | 2,10 | | | | | | | | |
| „ | — | Witwe | „ | S. | 14,11 | 12,20 | 1,00 | 4 | 2 | 1/3 | — | — | — | 4 Personen darunt. | |
| | | | | S. | 10,08 | | 1,00 | | | | | | | 2 Pflegekinder | |
| | | | | K. | 17,62 | | 0,90 | | | | | | | | |
| Gaisbergstraße | — | Heizer | „ | | geräumig | | | 4 | 1 | 1/8 | 320,— | — | — | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| „ | Privatin | — | „ | | „ | | | 6 | 1 | — | — | — | — | 6 Person. darunt. 4 Zimmermieter | |
| „ | — | Postsekretär | „ | | „ | | | 2 | — | 1 | 400,— | — | — | 2 Personen | |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W.S. | 35,17 | 17,58 | 1,80 | | | | | | | | |
| Am Güterbahnhof | — | Heizer | V. | S. | 49,04 | 12,26 | 3,60 | 6 | — | 1/2 | 280,— | 1 | 64 | 8 Pers. dar. 4 Kind. | |
| | | | | S. | 55,54 | 27,77 | 1,80 | | | | | | | u. 2 Schlafgänger | |
| | | | | K. | 30,55 | — | 1,80 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 50,35 | 12,58 | 3,06 | | | | | | | | |
| „ | — | Weichenwärt. | „ | W. | 49,57 | — | 2,70 | 4 | — | 1 | 250,— | 1 | 56 | 6 Pers. dar. 1 Kind | Eisenbahn-Dienst- |
| | | | | S. | 29,27 | 14,60 | 1,35 | | | | | | | | wohnung |
| | | | | K. | 30,74 | — | 1,53 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 41,77 | 20,88 | 1,55 | | | | | | | | |
| Haspelgasse | — | Privatmann | „ | S. | 16,36 | 16,36 | 1,00 | 5 | — | 1/3 | 270,— | 2 | 15 | 5 Pers. darunter 1 | |
| | | | | S. | 50,62 | 25,31 | 3,10 | | | | | | | Zimmermieter | |
| | | | | K. | 16,60 | — | — | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 51,58 | 25,80 | | | | | | | | | |
| „ | — | Gerber | „ | A. | 37,15 | 18,57 | — | 4 | 1 | 1 | 180,— | 1 | 35 | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | S. | 17,29 | — | | | | | | | | | |
| | | | | K. | 26,44 | — | | | | | | | | | |
| | | | | W. | 54,40 | 13,60 | 2,40 | | | | | | | | |
| Hauptstraße | — | Wartefrau | „ | S. | 23,10 | 11,55 | 1,20 | 7 | — | 1 | 400,— | 3 | 40 | 7 Pers. dar. 1 Zim- | |
| | | | | S. | 21,45 | 21,45 | 0,95 | | | | | | | mieter u. 2 Schlaf- | |
| | | | | K. | 18,90 | — | 1,10 | | | | | | | gänger | |
| | | | | W. | 73,75 | | | | | | | | | | |
| „ | — | Musiklehrerin | „ | W. | 40,19 | — | — | 2 | — | 1/2 | 450,— | 2 | 14 | 2 Personen | |
| | | | | S. | 59,40 | | | | | | | | | | |
| | | | | K. | 36,64 | | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 24,30 | 12,43 | 1,05 | | | | | | | | |
| „ | — | Handelsfrau | „ | S. | 24,60 | — | 0,50 | 4 | 1 | 1/3 | 192,— | 2 | 56 | 5 Pers. dar. 1 Kind | D. |
| | | | | S. | 20,17 | 20,17 | 1,05 | | | | | | | u. 1 Zimmermieter | |
| | | | | K. | 6,48 | — | 0,20 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 38,50 | 19,25 | 2,24 | | | | | | | | |
| „ | — | Zigarrenarbeit. | „ | S. | 37,50 | — | 3,36 | 4 | — | 1/3 | 220,— | 2 | 16 | 4 Personen | |
| | | | | S. | 15,30 | — | 1,32 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 9,63 | — | 1,56 | | | | | | | | |
| | | | | S. | 24,30 | 24,30 | 3,50 | | | | | | | | |
| „ | — | Musiker | „ | W.S. | 33,75 | 11,25 | 3,50 | 3 | — | 1 | 300,— | 2 | 60 | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | W. | 33,75 | — | 1,75 | | | | | | | u. 1 Zimmermieter | |
| | | | | K. | 23,49 | — | 1,50 | | | | | | | | |

## Wohnungen zu 4 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm. | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm Luftraum M. | Mietzins pro cbm Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hauptstraße | Privatin | — | VS. | W.<br>S.<br>K.<br>S. D. K. | genügend | | | 3 | — | 1 | — | — | — | 3 Personen darunt. 1 Dienstbote | |
| „ | — | Küfer | S. | W.<br>S.<br>S.<br>K. | desgl. | | | 5 | 1 | ½ | 280,— | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| Hintergasse | Landwirt | — | V. | W.S.<br>W.S.<br>S.<br>K. | 79,49<br>29,23<br>38,78<br>38,98 | 19,87<br>14,61<br>12,92<br>— | 3,96<br>1,62<br>1,53<br>2,88 | 7 | 2 | 1 | — | — | — | 9 „ „ 5 „ | |
| Hirschstraße | — | Buchdrucker | „ | 3 geräumige Zimmer und K. | | | | 6 | 1 | 1 | 360,— | — | — | 5 Pers. dar. 2 Kind. u. 1 Zimmermieter | Das vermiet. Zimmer hat 44 cbm. Luftraum |
| Hirschgasse | Tagarbeit. | — | „ | W.S.<br>S.<br>S.<br>(D.) | 44,16<br>24,22<br>27,68<br>19,14 | 22,08<br>8,07<br>—<br>— | 1,92<br>2,20<br>0,96<br>0,17 | 3 | — | 1 | — | — | — | 5 Personen | |
| „ | Gärtner | — | „ | W.S.<br>S.<br>S.<br>K. | 47,52<br>25,34<br>20,83<br>30,62 | 23,76<br>6,33<br>4,16<br>— | 3,12<br>1,04<br>1,04<br>1,04 | 6 | — | 1 | — | — | — | 11 Personen darunt. 3 Kinder | Zu klein für solche Familien |
| Ingrimstraße | Flaschner | — | „ | W.<br>S.<br>S.<br>K. | 63,00<br>42,73<br>27,19<br>24,42 | —<br>10,68<br>27,19<br>— | 4,10<br>2.05<br>2,05<br>3,00 | 5 | — | 2 | — | — | — | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W. | | | | | | | | | | |
| Kaiserstraße | — | Handelsfrau | V. | S. | — | — | — | 4 | 1 | 2 | — | — | — | 4 Personen dar. |
| | | | | S. | | | | | | | | | | 3 Pflegekinder |
| | | | | K. | | | | | | | | | | |
| | | | | S. | 36,44 | 36,44 | 1,80 | | | | | | | |
| „ | — | Tagarbeiter | H. | W.S. | 51,61 | 12,90 | 3,60 | 5 | — | 1 | 280,— | 1 | 65 | 7 Pers. dar. 3 Kind. |
| | | | | S. | 51,61 | 25,80 | 3,60 | | | | | | | u. 1 Zimmermieter |
| | | | | K. | 23,90 | — | 1,60 | | | | | | | |
| | | | | W. | | | | | | | | | | |
| Karlstraße | Maler | — | V. | W.S. | geräumig | | | 3 | — | 1 | — | — | — | 3 Personen |
| | | | | K. | | | | | | | | | | |
| | | | | D.K. | 16,33 | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 51,97 | 51,97 | 2,80 | | | | | | | |
| Kleinschmidtstr. | — | Privatin | „ | W.S. | 70,78 | 35,39 | 3,00 | 4 | — | 1 | 350,— | 1 | 71 | 4 Personen dar. |
| | | | | W.S. | 39,07 | 19,53 | 1,80 | | | | | | | 1 Zimmermieter |
| | | | | K. | 30,52 | — | 1,60 | | | | | | | |
| | | | | W.S. | | | | | | | | | | |
| Krahnengasse | — | Diener | VS. | S. | 55,22 | 11,40 | 3,64 | 3 | 1 | 1/3 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. |
| | | | | W. | 19,27 | | 1,21 | | | | | | | |
| | | | | K. | 18,33 | | 2,40 | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 81,27 | | 3,20 | | | | | | | |
| Krämergasse | — | Koch | V. | W.S. | 35,12 | — | 3,20 | 3 | — | 1/2 | 320,— | 1 | 70 | 3 Personen |
| | | | | W. | 23,52 | | 0,90 | | | | | | | |
| | | | | K. | 27,19 | | 1,80 | | | | | | | |
| | | | | W. | 41,49 | 13,83 | 2,00 | | | | | | | |
| „ | Schlosser | — | „ | S. | 24,71 | 12,35 | 1,00 | 5 | 1 | 1/4 | — | — | — | 8 Pers. dar. 3 Kind. |
| | | | | S. | 19,83 | — | 1,80 | | | | | | | |
| | | | | K. | 32,89 | 10,96 | 1,20 | | | | | | | |
| | | | | S. | 24,57 | 12,28 | 1,50 | | | | | | | |
| Ladenburgstraße | — | Eisenbahn- | „ | W.S. | 38,13 | 19,06 | 3,00 | 3 | — | 1 | 240,— | 2 | 16 | 5 Pers. dar. 1 Kind |
| | | bediensteter | | W.S. | 27,67 | 27,67 | 1,50 | | | | | | | |
| | | | | K. | 21,00 | — | 1,50 | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 42,00 | 10,50 | 1,08 | | | | | | | |
| Landhausstraße | — | ? | „ | W. | 34,30 | — | 1,08 | 4 | 1 | 1/2 | 230,— | 2 | 20 | 4 Pers. dar. 2 Kind. |
| | | | | K. | 29,92 | — | 1,20 | | | | | | | |
| | | | | D.K. | — | — | — | | | | | | | |

Digitized by Google

## Wohnungen zu 4 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm Luftraum M. | Mietzins pro cbm Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W.S. | 27,30 | | 1,20 | | | | | | | | |
| Leopoldstraße | — | Briefträger | H. | W.S. | 57,87 | 8,27 | 1,20 | 6 | 1 | 1 | 280,— | 2 | 39 | 9 Pers. dar. 4 Kind. | |
| | | | | W.S. | 31,66 | | 1,20 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 28,39 | | 2,70 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 34,74 | | | | | | | | | | |
| ,, | — | Dienstmann | — | S. | 34,74 | 17,37 | — | 6 | 1 | 1 | 200,— | 1 | 59 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | A. | 29,30 | | | | | | | | | | |
| | | | | K. | 29,30 | | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 51,00 | | | | | | | | | | |
| Lutherstraße | Landwirt | — | V. | S. | 26,35 | 25,78 | — | 3 | — | 1 | — | — | — | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | K. | 22,48 | — | | | | | | | | | |
| | | | | S.D. | 42,59 | 42,59 | | | | | | | | | |
| | | | | W. | 54,20 | — | 3,20 | | | | | | | | |
| Große Mantelgasse | — | Musiker | ,, | S. | 25,65 | 12,82 | 1,70 | 3 | — | 1/4 | 250,— | 1 | 82 | 2 Personen | |
| | | | | W. | 23,97 | — | 3,33 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 33,12 | — | 2,76 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 19,55 | 19,55 | 3,00 | | | | | | | | |
| ,, | — | Fremdenführer | ,, | S. | 15,77 | 15,77 | 1,50 | 3 | 1 | 1/4 | 240,— | 2 | 32 | 4 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | S. | 34,00 | 17,00 | 4,77 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 34,00 | — | 4,77 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 35,24 | 17,62 | 1,43 | | | | | | | | |
| Kleine Mantelgasse | — | Schneider | ,, | S. | 33,30 | 16,90 | 1,33 | 4 | — | 1/4 | 200,— | 1 | 72 | 4 Pers. darunt. 2 Schlafgänger | D. |
| | | | | G. | 31,60 | — | 1,43 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 15,87 | — | 0,20 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 42,14 | 10,51 | 13,00 | | | | | | | | |
| ,, | — | Taglöhner | ,, | W.S. | 25,28 | 12,64 | 1,50 | 6 | 2 | 1/8 | — | — | — | 7 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | W.S. | 27,05 | 27,05 | 2,10 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 27,05 | — | 1,05 | | | | | | | | |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W. | 30,96 | | 1,82 | | | | | | | | |
| Mittelbadgasse | — | Näherin Witwe | V. | S. | 35,66 | 35,66 | 1,82 | 3 | — | 1/2 | 220,— | 2 | 04 | 3 Personen darunt. 1 Zimmermieter | D. |
| | | | | S. | 20,47 | 10,23 | 1,08 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 19,58 | | 1,08 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 51,87 | 17,29 | 0,88 | | | | | | | | |
| Mönchhofstraße | — | Akkord-Tagarbeiter | ,, | K. | 15,18 | — | 0,90 | 5 | 1 | 1/3 | 400,— | — | — | 6 Personen darunt. 3 Kinder und 1 Mitarbeiter | D. K. Der Mitarbeiter schläft in d. D. K. |
| | | | | W.S. | 59,72 | 29,86 | 1,20 | | | | | | | | |
| | | | | D.K. | — | — | — | | | | | | | | |
| | | | | W. | 31,61 | — | 2,10 | | | | | | | | |
| Untere Neckarstr. | Privatm. | — | ,, | S. | 51,12 | 25,56 | 2,10 | 3 | — | 1 | — | — | — | 3 Personen | |
| | | | | S. | 23,92 | 23,92 | 0,93 | | | | | | | | |
| | | | | K. | — | — | 1,05 | | | | | | | | |
| | | | | W. | — | — | | | | | | | | | |
| ,, | — | Flaschner | ,, | S. | 24,18 | 12,09 | — | 5 | — | 1 | 396,— | — | — | 5 Pers. dar. 1 Kind | Eine Werkstatt dabei |
| | | | | S. | 22,77 | 11,38 | | | | | | | | | |
| | | | | K. | — | — | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 33,85 | 11,18 | 2,00 | | | | | | | | |
| Neugasse | — | Näherinnen | ,, | W.S. | 16,10 | 8,05 | 1,00 | 5 | 1 | 1/2 | 280,— | 3 | 11 | 6 Personen darunt. 2 Kind. u. 1 Zimmermieter | Unzureichend, weil ein Zimmer abvermietet wurde |
| | | | | W.S. | 26,04 | 26,04 | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 14,00 | — | 1,00 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 43,77 | — | 2,50 | | | | | | | | |
| Neuschulhausstr. | — | Bureauassistent | ,, | S. | 60,48 | 15,12 | 4,00 | 7 | 1 | 1 | 380,— | 1 | 99 | 7 Pers. dar. 5 Kind. | |
| | | | | S. | 49,72 | 16,57 | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 36,73 | — | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 54,37 | | 2,80 | | | | | | | | |
| Pfaffengasse | — | Schuhmacher | ,, | G.S. | 33,23 | — | 1,40 | 2 | — | 1/8 | 240,— | 1 | 86 | 2 Personen | |
| | | | | K. | 26,10 | | 1,85 | | | | | | | | |
| | | | | D.K. | 14,43 | | — | | | | | | | | |
| | | | | W. | 37,48 | | 3,36 | | | | | | | | |
| Rahmengasse | Landwirt | — | ,, | S. | 16,80 | 8,40 | 1,40 | 4 | — | 1/2 | — | — | — | 4 Personen | Einteilung war unrichtig |
| | | | | K. | 15,63 | | 1,80 | | | | | | | | |
| | | | | D.K. | 10,82 | 5,41 | 0,13 | | | | | | | | |
| | | | | W.G. | 38,77 | — | 3,00 | | | | | | | | |
| Plöck | — | Diener u. Wäscherei | H. S. | S. | 41,25 | 10,31 | 3,00 | 4 | — | 1/5 | 300,— | 2 | 54 | 5 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | K. | 24,80 | — | 1,00 | | | | | | | | |
| | | | | D.K. | 12,93 | 12,93 | 1,08 | | | | | | | | |



Digitized by Google

## Wohnungen zu 4 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm. | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum M. | Mietzins pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Plöck | — | Kleidermacher | V. | W.<br>S.<br>W.<br>K. | geräumig | | | 2 | — | 1 | 200,— | — | — | 2 Personen | |
| „ | — | Installateur | „ | W.<br>S.<br>S.<br>K. | 35,13<br>44,85<br>36,24<br>24,65 | <br>14,95<br>7,24<br> | 1,90<br>2,47<br>2,00<br>2,00 | 6 | 2 | 1 | 720,— | — | — | 8 Pers. dar. 6 Kind. | Auch Laden im Hause |
| Schiffgasse | Fischer | — | „ | W.<br>S.<br>K.<br>D. K. | groß<br>21,28<br>19,04<br>23,62 | —<br>10,64<br>—<br>23,62 | — | 3 | 1 | 1/2 | — | — | — | 3 Pers. dar. 1 Kind | |
| Römerstraße | — | Friseur | „ | G.<br>S.<br>W.<br>K. | 40,16<br>37,89<br>21,90<br>21,31 | —<br>18,94<br>—<br>— | 2,24<br>3,24<br>1,26<br>1,40 | 2 | — | 1/8 | 350,— | — | — | 2 Personen | |
| „ | Landwirt | — | „ | W.S.<br>S.<br>S.(D.K.)<br>K. | 51,65<br>43,29<br>30,52<br>— | 12,91<br>10,82<br>15,26<br>— | 3,24<br>1,80<br>0,31<br>— | 7 | — | 1 | — | — | — | 10 Personen dar. 2 Kind., 1 Knecht und 1 Magd | |
| „ | — | Kanzleigehilfe | „ | W.S.<br>S.<br>W.<br>K. | 51,91<br>83,75<br>44,98<br>35,67 | —<br>20,93<br>—<br>— | 2,04<br>7,20<br>2,04<br>2,04 | 4 | 1 | 1 | 400,— | 1 | 85 | 4 Pers. dar. 2 Kind. | |
| Rohrbachstraße | — | Arztwitwe | „ | | geräumig | | | 2 | — | — | 450,— | — | — | 2 Personen | Mansarden |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | W. | 38,01 | — | 3,00 | | | | | | | | |
| Rohrbacherstraße | — | Schreiner | H. | S. | 25,44 | 8,48 | 1,50 | 4 | 1 | — | 230,— | 1 | 92 | 6 Pers. dar. 3 Kind. u. 1 Schlafgänger | |
| | | | | S. | 38,08 | 12,69 | 1,50 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 17,63 | — | 1,30 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | | | | | | | | | | | |
| Schloßberg | Verwalter | — | V. | W.S. | geräumig | | | 7 | 2 | 1 | — | — | — | 7 Pers. dar. 2 Kind. u. 1 Zimmermieter | |
| | | | | S. | | | | | | | | | | | |
| | | | | K. | | | | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 63,72 | 63,72 | 3,23 | | | | | | | | |
| Schlierb. Landstr. | Buchdruck. | — | „ | S. | 24,62 | 12,31 | 1,44 | 5 | — | 1/13 | — | — | — | 5 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | W.S. | 49,96 | 24,98 | 2,32 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 24,62 | — | 1,44 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 26,45 | 13,23 | 1,19 | | | | | | | | |
| „ | Taglöhner | — | „ | W.S. | 44,75 | 11,18 | 2,38 | 4 | 1 | 1/4 | — | — | — | 6 Pers. dar. 3 Kind. | |
| | | | | K. | 27,90 | — | 0,93 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 7,50 | — | 0,17 | | | | | | | | |
| | | | | W.S. | 23,65 | 7,88 | 0,75 | | | | | | | | |
| „ | — | Maurer | „ | S. | 32,70 | 10,90 | 1,50 | 3 | — | 1/4 | — | — | — | 8 Pers. dar. 4 Kind. | D. ungenügend |
| | | | | S. | 12,43 | 6,20 | 0,12 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 9,45 | — | 0,12 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 13,44 | — | 0,70 | | | | | | | | |
| „ | — | Fabrikarbeiter | „ | S. | 24,19 | 8,05 | 1,40 | 3 | — | 1/2 | 88,— | 1 | 40 | 4 Pers. dar. 1 Kind | D. nicht ganz zureichend |
| | | | | S. | 14,35 | 14,34 | 0,45 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 10,72 | — | 0,20 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 26,52 | — | 1,12 | | | | | | | | |
| „ | Schreinermeister | — | „ | K. | 26,78 | — | 0,80 | 4 | — | 1/3 | — | — | — | 5 Pers. dar. 1 Kind | |
| | | | | S. | 32,22 | 10,74 | 2,04 | | | | | | | | |
| | | | | S. | 24,18 | 12,09 | 1,02 | | | | | | | | |
| | | | | W. | 43,68 | — | 3,12 | | | | | | | | |
| Schulzengasse | Landwirt | — | „ | S. | 17,16 | 5,72 | 1,04 | 5 | 1 | 1/3 | — | — | — | 5 Personen | Eine Dachkammer unter S. — Die Einteilung der Schlafräume zu beanstanden |
| | | | | S. | 27,82 | 13,91 | 0,80 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 14,95 | — | 0,40 | | | | | | | | |
| | | | | S. | 46,40 | 11,60 | 1,62 | | | | | | | | |
| Speyrer Landstr. | Lokomotivführer | — | „ | W. | 49,06 | — | 3,24 | 5 | 1 | 1 | — | — | — | 7 Pers. dar. 2 Kind. | |
| | | | | S. | 37,49 | 12,49 | 1,62 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 18,40 | — | 1,62 | | | | | | | | |

## Wohnungen zu 4 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Art d. Hauses | Verwendung der Räume | Luftraum nach Kubikm. | Luftraum für Schlafd. n. cbm. | Fensterfläche qm | Bettenzahl | dar. Kinderb. | Abortzahl | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro cbm. Luftraum Mk. | Pf. | Bewohnt von | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Unt. Straße | — | Ohne Beruf | V. | W.S. | 86,96 | — | 3,80 | 5 | — | 1/2 | 370,— | 1 | 55 | 5 Personen darunt. 2 Zimmermieter | |
| | | | | S. | 62,80 | — | 1,90 | | | | | | | | |
| | | | | S. | 41,17 | 13,7 | 2,00 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 35,22 | — | 2,00 | | | | | | | | |
| Uferstraße | — | Güterbegleiter | ,, | W. | 21,12 | — | 1,76 | 5 | 1 | 1/5 | 210,— | 2 | 28 | 7 Personen darunt. 3 Kinder und 2 Schlafgänger | Ungenügend |
| | | | | S. | 43,65 | 8,73 | 1,76 | | | | | | | | |
| | | | | S. | 30,56 | 15,28 | 2,64 | | | | | | | | |
| | | | | K. | 18,29 | — | 1,74 | | | | | | | | |
| Zwingerstraße | — | Schuhmacher | ,, | sehr geräumig | | | | 3 | — | 1/2 | — | — | — | 3 Personen | |
| Ziegelgasse | — | Druckereiarb. | ,, | W.S. | 57,75 | 19,25 | — | 4 | 1 | 1 | 300,— | 2 | 00 | 4 Personen | |
| | | | | W.S. | 28,00 | 28,00 | | | | | | | | | |
| | | | | W. | 41,00 | — | | | | | | | | | |
| | | | | K. | 23,80 | — | | | | | | | | | |

Digitized by Google

Bei den Vierraumwohnungen ist zu beachten, daß dieselben in den neuen Straßen einen ganz anderen Charakter haben als in der Altstadt oder in Schlierbach und alten Gassen Neuenheims.

Die beiden billigsten unter den für die Tabelle gewählten Wohnungen liegen in Schlierbach und in einer Altstraße. Die erstere kostet nur 88 Mark und durch eine kleine Aenderung in der Verwendung der Räume für 3 Erwachsene und 1 Kind zureichend, die andere aber unbedingt für 7 Personen unzureichende in der Stadt kostet auch nur 120 Mark. Bei der ersteren kommt der Kubikmeter Luftraum auf 1,40 Mark, bei der zweiten auf 2,50 Mark.

Die Altstadtwohnungen und die älteren Wohnungen in den Vororten kosten zwischen 45 uud 100 Mark pro Raum, zeigen auch sehr erhebliche Verschiedenheit in Qualität; die Wohnungen in neuen Straßen und neuen Häusern kosten durchweg um etwa 500 Mark herum, sind aber auch viel besser ausgestattet als die gleichgroßen Altstadtwohnungen.

In den neuen Straßen und neuen Häusern hat durchweg jede Familie einen Abort, während sonst auch in dieser Wohnungskategorie die Abortbenutzung noch vielfach mit anderen Hausbewohnern gemeinsam ist.

Der wirtschaftlich bessere Stand der Bewohner dieser Gruppe zeigt sich auch bei der Bettenzahl. Zu dicht belegte Wohnungen kamen aber auch in dieser Klasse vor.

So ist die Wohnung eines Maurers, Schlierbacher Landstraße (S. 79), mit drei kleinen Zimmern und sehr kleiner Küche für 8 Personen als ein krasses Beispiel bei der Auswahl aufgenommen worden.

Eine Eigentümerwohnung Römerstraße, wo sechs erwachsene Familienangehörige, zwei Kinder, ein Knecht und eine Magd sich mit drei Zimmern, worunter eine Dachkammer, beholfen haben, zeigt deutlich, wie notwendig die Inspektion aller Wohnungen, nicht nur die der Mieterwohnungen ist.



Digitized by Google

## Wohnungen zu 5 Räumen.

| Straße | Berufe der Eigentümer | Berufe der Mieter | Verwendung der Räume | Aborte | Betten | dar. für Kinder | Mietzins pr. Jahr Mk. | Mietzins pro cbm. Luftraum M. | Mietzins pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| St. Annagasse | — | Res.-Führer | 2 W., 2 S., 1 K. | 1/4 | 5 | 1 | 325 | 2 | 81 | 7 Personen darunter 4 Kinder (1 S. sehr klein) |
| Apothekergasse | Stellenvermittl.-Bür. | — | 1 W., 3 S., 1 K. | 1/5 | 7 | — | — | — | — | 7 Personen |
| " | Drahtflechter | — | 1 G., 1 WS., 1 S., 1 S. DK. | 1/2 | 6 | 1 | — | — | — | 7 Personen darunter 3 Kinder |
| Bergheimerstraße | — | Kleidermacher | 1 G., 1 WS., S., S., DK., K. | 1 | 6 | — | 440 | — | — | 6 Personen darunter 2 Kinder |
| " | — | Privatin | W., 3 WS., K. | 1 | 4 | — | 400 | 2 | 58 | 4 Personen darunter 2 Zimmermieter |
| " | — | Eisenbahnbeamter | WS., 2 S., K., DK. | 1 | 5 | — | 400 | — | — | 6 Personen darunter 4 Kinder |
| Bahnhofstraße | — | Lokomotivführer | 1 W., 2 WS., 1 DK., K. | 1 | 5 | — | 380 | — | — | 7 Personen darunter 3 Kinder |
| Dreikönigstraße | Witwe ohne Beruf | — | W., 2 WS., S., K. | 1/3 | 2 | — | — | — | — | 2 Personen darunter 1 Zimmermieter |
| " | Schuhmachmstr. | — | WSG. N., S., A., K. | 1 | 3 | — | — | — | — | 3 Personen |
| Grabengasse | — | Pensionär | 2 W., 3 S., 1 K. | 1 | 6 | — | — | — | — | 6 Personen |
| Haspelgasse | — | Friseur | G., W., S., S. K. | 1 | 4 | — | 600 | — | — | 6 " |
| Hauptstraße | — | Postsekretär | 2 W., 2 S., K. | 1 | 4 | — | 550 | 2 | 33 | 4 Personen darunter 1 Kind |
| " | — | Küfer | G., 2 WS., K., S. zugleich Vorplatz | 1 | 5 | 1 | 410 | 2 | 23 | 8 Personen darunter 1 Kind und 2 Zimmermieter |
| " | — | Schuhmachermeister | G., WS., S., K., DK. | 1/2 | 5 | — | 200 | 1 | 04 | 5 Personen darunter 1 Kind, 2 Gewerbsgehilfen, 1 Dienstbote |
| Hirschstraße | — | Agent | 3 WS., 1 S., 1 K. | 1 | 5 | — | 330 | 1 | 53 | 5 Personen darunter 2 Zimmermieter |
| " | — | Tapezier | 2 WS., 1 S., 1 K., 1 A. | 1 | 5 | — | — | — | — | 5 Personen darunter 1 Zimmermieter und 1 Dienstbote |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ingrimstraße | Flaschner | — | G., 2 W., 1 S., 1 K. | 1 | 5 | — | — | — | — | 5 Personen daruuter 2 Kinder |
| Ladenburgstraße | Landwirt | — | 2 WS., 1 S., 1 K., 1 DK. | 1/5 | 6 | 1 | — | — | — | 8 Personen darunter 5 Kinder |
| " | Waldhüter | — | Dachwohnung von 5 Räumen | 1/2 | 4 | — | — | — | — | 4 Personen (Räume klein) |
| " | — | Lok.-Führer | W., 2 S., K., DK. | 1 | 5 | — | 350 | 1 | 41 | 5 Personen |
| Mittelbadgasse | — | Bäckermeister | G., W., 2 S., 1 DK. | 1 | 5 | 1 | — | — | — | 5 Personen darunter 1 Dienstbote u. 1 Gewerbegehilfe |
| Gr. Mantelgasse | — | Landwirt | 2 W., 2 WS., K. | — | 8 | 3 | — | — | — | 12 Personen darunter 9 Kinder |
| Lutherstraße | Landwirt-witwe | — | W., WS., S., K., DK. | 1/2 | 4 | — | — | — | — | 4 Personen darunter 1 Gewerbegehilfe |
| Neckarmünzgasse | Privatin | — | 2 W., 1 WS., 1 S., 1 K. | 1 | 3 | — | — | — | — | 3 Personen |
| Unt. Neckarstraße | — | Kaufmann | 1 W., 3 S., 1 K. | 1 | 7 | 1 | 420 | — | — | 7 Personen darunter 3 Kinder und 1 Dienstbote |
| " | — | Lehrer | 2 W., 2 S., 1 K. | 1 | 5 | — | 700 | — | — | 3 Personen |
| " | Schreiner | — | W., 2 S, K., DK. | 1 | 6 | — | — | — | — | 6 Personen darunter 1 Kind und 2 Schlafgänger |
| Rahmengasse | Schuh-machmstr. | — | W., 2 S., K., DK. | 1/4 | 4 | — | — | — | — | 5 Personen darunter 1 Kind |
| Plöck | — | Kanzleiassist. | 2 W., 1 S., 2 WS., 1 K. | 1 | 5 | — | — | — | — | 4 Personen darunter 1 Zimmermieter |
| " | — | Witwe | 1 WS-, 3 S., 1 K. | 1/3 | 5 | — | 336 | 2 | 28 | 5 Personen darunter 1 Zimmermieter |
| Schiffgasse | — | Fabrikant | 4 Z. u. Küche | 1 | 4 | — | 600 | — | — | 4 Personen darunter 2 Zimmermieter |
| Rohrbacherstraße | — | Eisenbahn-beamter | 4 Z. u. Küche | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 3 Personen darunter 1 Kind |
| Schröderstraße | Gärtner | — | W., 3 S., K. | 1 | 8 | 1 | — | — | — | 13 Personen darunter 6 Kinder |
| Schlierb. Landstr. | Res.führer | — | 2 W., 1 WS., 1 S., K. | 1/3 | 3 | 1 | — | — | — | 5 Personen darunter 1 Kind |
| " | Mauermstr. | — | 2 W., 2 S., 1 K. | 1/5 | 5 | 1 | — | — | — | 7 Personen darunter 2 Kinder |
| Uferstraße | Arbeiter | — | 1 W., 3 S., K. | 1/2 | 5 | — | — | — | — | 6 Personen darunter 1 Kind |
| Zwingerstraße | Maler | — | 1 W., 2 S., 1 K. | 1/2 | 5 | — | — | — | — | 5 Personen darunter 1 Gewerbegehilfe |
| " | — | Steueramts-assistent | 4 Z. u. Küche | 1 | 2 | — | 400 | — | — | 2 Personen |

Unter den Fünfraumwohnungen sind nur eine kleine Zahl solcher, welche man als „bessere“ Wohnungen bezeichnen kann und welche der Familie zwei Wohn- und zwei Schlafzimmer bieten, es sind auch bei kleinen Familien, welche solche Wohnungen inne haben, im Verhältnis zahlreich Zimmermieter und vereinzelt Schlafgänger anzutreffen. Bei Gewerbetreibenden ist ein Zimmer in der Regel den Gehilfen zugewiesen und wo Dienstboten gehalten werden, ist ein Dienstbotenzimmer den Familienangehörigen ganz oder teilweise entzogen, insofern mitunter Kinder mit den Dienstboten das Zimmer teilen. Einzelne große kinderreiche Familien wohnen in solchen Fünfraumwohnungen sichtlich sehr beengt und es sind gerade unter den Eigentümerwohnungen solche stark belegte anzutreffen gewesen. Die Abortzustände liessen vorzugsweise in den alten Häusern von Schlierbach und Neuenheim zu wünschen übrig. Die Bettenzahl war in dieser Kategorie sehr befriedigend, wenn auch in einigen Fällen hinter der Personenzahl zurückbleibend, so daß einige Kinder jeweils ein Bett gemeinsam benutzten.

Der Mietpreis war in vielen Fällen verschwiegen worden und nur da ein höherer, wo es sich um besser ausgestattete Räume handelte. Niedrigster Preis für den Kubikmeter 1,04 Mark war bei einer Mansardenwohnung; weiter niedrig in alten Häusern und Nebenstraßen, sonst zwischen 2 Mark und 3 Mark liegend; also immerhin gegen die größeren Wohnungen hoch.

Digitized by Google

## Wohnungen zu 6 Räumen.

| Straße | Beruf des Eigentümers | Beruf des Mieters | Verwendung der Räume | Aborte | Betten | dar. f. Kinder | Mietpreis pr. Jahr M. | Mietpreis pro Kubikm. Luftraum M. | Mietpreis pro Kubikm. Luftraum Pf. | Bewohnt von |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| St. Annagasse | Kupferschmied | — | 1 W., 3 S., 1 K., Laden | 1/4 | 5 | — | — | — | — | 6 Personen, S. haben 11, 14 u. 17 cbm Luftraum. |
| Bergheimerstraße | Kaufmann | — | 2 W., 2 S., 1 K., 1 DK. | 1 | 5 | 1 | — | — | — | 5 Personen, darunter 2 Kinder u. 1 Dienstbote. |
| " | — | Handelsmann | 2 W., 3 S., 1 K. | 1 | 6 | — | 520 | — | — | 5 Personen |
| Fischergasse | Kutscher | — | 2 W., 1 WS., 2 S., 1 K. | 1/2 | 5 | — | — | — | — | 5 Personen, darunter 2 Schlafgänger bei Gesamtraum von 132 cbm. |
| Gaisbergstraße | Privatmann | — | 1 W., 2 WS., 1 SK., 1 DK. | 1 | 12 | — | — | — | — | 9 Personen, darunter 4 Zimmermieter und 1 Dienstbote. |
| " | — | Privatmann | 3 W., 1 S., 1 K., 1 DK. | 1 | 3 | — | 950 | — | — | 2 Personen, darunter 1 Dienstbote |
| Häußerstraße | — | Professor | 5 Z. mit Küche | 1 | 5 | 1 | — | — | — | 5 Personen, darunter 3 Kinder |
| Hauptstraße | — | Privat | 1 W., 3 WS., 1 K., 1 DK. | 1 | 4 | — | 650 | — | — | 4 Personen, darunter 1 Dienstbote und 1 Zimmermieter |
| " | — | Ohne Beruf | 2 W., 3 S., 1 K. | 1 | 5 | — | — | — | — | 4 Personen |
| " | Kaufmann | — | 5 Z. mit Küche | 1 | 8 | 1 | — | — | — | 8 Personen, darunter 4 Kinder und 2 Dienstboten |
| " | — | Registrator | 4 Z., 1 K., 1 DK. | 1 | 7 | 1 | — | — | — | 6 Personen, darunter 2 Kinder und 1 Dienstbote |
| Kaiserstraße | — | Privatin | 5 Z. mit Küche, 1 DK. | 1 | 5 | — | — | — | — | 3 Personen, darunter 1 Dienstbote. |
| Ladenburgerstraße | — | Schneider | 5 Z. mit Küche | 1 | 4 | — | — | — | — | 4 Personen, darunter 1 Gehilfe und 1 Zimmermieter |
| " | — | Kanzleigehilfe | 5 Z. mit Küche, dar. 1 DK. | 1 | 3 | — | — | — | — | 2 Personen |
| Gr. Mantelgasse | — | Steinhauer | 4 WS., K., DK. | 1/3 | 5 | — | 240 | 2 | 44 | 8 Personen, darunter 3 Kinder und 3 Schlafgänger |
| Lutherstraße | Küfermstr. | — | 1 W., 4 S., 1 K. | 1/2 | 7 | 1 | — | — | — | 8 Personen, darunter 2 Kinder, 1 Dienstbote u. 1 Gewerbsgehilfe |
| Neuschulhausstr. | — | Kaufmann | 2 W., 2 S., 1 K., DK. | 1 | 4 | 1 | 750 | — | — | 4 Personen, darunter 1 Kind und 1 Dienstbote |

Digitized by Google

## Wohnungen zu 6 Räumen.

| Straße | Beruf des Eigentümers | Beruf des Mieters | Verwendung der Räume | Aborte | Betten | dar. f. Kinder | Mietpreis pr. Jahr M. | Mietpreis pro cbm. Luftraum M. | Mietpreis pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Neuschulhausstr. | Gypsermeister | — | 1 W., 2 S., 1 K., 2 DK. | 1 | 6 | — | — | — | — | 6 Personen, darunter 2 Schlafgänger |
| Neugasse | Landwirt | — | 2 W., 2 S., 1 K., 1 DK. | 1 | 5 | — | — | — | — | 6 Personen, darunter 1 Dienstbote |
| Neckarstaden | — | Prokurist | 3 W., 2 S., 1 K. | 1/2 | 4 | — | 700 | — | — | 2 Personen |
| " | — | Handelsmann | 1 W., 2 S., 2 DK., 1 K. | 1/2 | 6 | 1 | 600 | — | — | 7 Personen, darunter 2 Kinder, 1 Dienstbote, 2 Zimmermieter |
| Neuenheim. Landstraße | — | Arzt-Witwe | 3 W., 2 S., 1 K. | 1 | 4 | — | 500 | — | — | 1 Person |
| " | Gärtner | — | W., S., K., 3 DK. | 1 | 6 | — | — | — | — | 4 Personen |
| Untere Neckarstr. | — | Zahlmstr. a. D. | 1 W., 2 S., 1 K., 2 DK. | 1/2 | 4 | — | 700 | — | — | 2 Personen |
| " | — | Direktor | 5 Z. u. K. | 1 | 5 | — | 1100 | — | — | 4 Personen, darunter 2 Dienstboten |
| Plöck | — | Sattl. u. Tapez. | 4 Z. u. 1 K., 1 GR. (M. 210) | 1 | 4 | — | 550 | — | — | 4 Personen |
| " | — | Postschaffner | 4 WS., 1 K., 1 DK. | 1/2 | 6 | 1 | — | — | — | 10 Personen, darunter 6 Kinder und 2 Zimmermieter |
| Rohrbacherstraße | — | Privat | 4 Z., 1 K., 1 DK. | 1 | 4 | — | — | — | — | 2 Personen |
| Schlierbach. Landstraße | Schiffer | — | 1 W., 3 S., 2 K. | 1/2 | 3 | — | — | — | — | 6 Personen |
| Uferstraße | — | Dr. med. | 3 W., 1 S., 1 DK., 1 K. | 1 | 2 | — | — | — | — | 2 Personen |
| Ziegelgasse | — | Flaschenbierhändler | 4 W., 1 K., 1 DK. | 1 | 8 | — | 460 | 2 | — | 11 Personen, darunter 6 Kinder u. 2 Schlafgänger |
| Zwingerstraße | — | Privat | 1 W., 4 S., 1 K. | 1 | 4 | — | 470 | — | — | 4 Personen |

Digitized by Google

Bei den Sechsraumwohnungen finden wir bei einem sehr großen Teil die zugegebene Mansarde. Auch hier ist der Zimmermieter und Schlafgänger nicht selten und verbilligt den Aufwand für Wohnung. Wir haben einige ganz gute Wohnungen zu 700, 950 und 1100 Mark mit aufgezählt, um zu zeigen, was Wohnungen in den besten Lagen kosten. Nur bei einigen Wohnungen muß der Abort mit anderen Hausbewohnern gemeinsam benutzt werden. Die Bettenzahl ist nur bei einigen kinderreichen Familien, die trotz ihrer großen Familie oder vielleicht gerade wegen dieser auch Schlafgänger oder Zimmermieter nehmen, nicht ganz ausreichend. Auch hier haben wir eine größere Zahl Eigentümerwohnungen einzustellen vermocht, aber günstigere Zustände gefunden, als bei den Fünfraumwohnungen.

---

Digitized by Google

## Wohnungen zu 7 Räumen.

| Straße | Beruf des Eigentümers | Beruf des Mieters | Verwendung der Räume | Aborte | Bettenzahl | dar. f. Kinder | Mietzins pr. Jahr M. | Mietzins pro Kubikm. Luftraum M. | Pf. | Bewohnt von |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bergheimerstraße | | Kaufmann | 2 W. u. 3 S., 1 K., 1 DK. | 1 | 4 | 1 | 750 | — | — | 4 Personen darunter 1 Kind |
| Brückenstraße | — | Friseur | Laden, G., W., S., K., 2 DK. | 1 | 6 | — | 600 | — | — | 6 Personen dar. 2 Gewerbsgehilfen |
| ,, | Landwirt | — | 2 W., 2 S., 2 DK., 1 K. | 1 | 5 | — | — | — | — | 4 Personen darunter 1 Zimmermieter und 1 Dienstbote |
| Gaisbergstraße | — | Privatmann | 2 W., 2 S., 2 DK., 1 K. | 1 | 6 | — | 1150 | — | — | 6 Personen darunter 2 Kinder und 1 Dienstbote |
| Grabengasse | — | Privatgelehrter | W., S., K., DK. | 1 | 6 | 3 | — | — | — | 6 Personen darunter 3 Kinder und 1 Dienstbote |
| Haspelgasse | Hausdien. | — | 2 W., 3 S., K., DK. | 1/2 | 4 | — | — | — | — | 4 Personen darunter 2 Kinder |
| ,, | — | Strickerei | G., W., SW., 3 S., K. | 2 | 7 | — | — | — | — | 7 Personen darunter 2 Kinder und 2 Zimmermieter |
| Hauptstraße | — | Buchdrucker | 5 Z., K. u. DK. | 1 | 4 | — | — | — | — | 4 Personen darunter 1 Dienstbote und 1 Zimmermieter |
| Kaiserstraße | — | Kaufmann | 6 Z. u. Küche | 1 | 7 | 2 | — | — | — | 7 Personen darunter 3 Kinder und 2 Dienstboten |
| ,, | — | Fabrikant | 6 Z. u. Küche | 1 | 8 | 3 | — | — | — | 6 Personen darunter 3 Kinder und 1 Dienstbote |
| ,, | — | Buchhalter | 2 W., 3 S., 1 DK., 1 K. | 1 | 6 | 2 | 550 | — | — | 6 Personen darunter 4 Kinder |
| ,, | Landwirt | — | 2 W., 3 S., 1 K., DK. | 1 | 8 | — | — | — | — | 9 Personen darunter 3 Kinder und 3 Gewerbsgehilfen |
| Klingenthorstraße | — | Schneider | 4 Z., 2 Mansarden, 1 Küche | 1 | 4 | 1 | 430 | — | — | 4 Personen darunter 1 Kind und 1 Zimmermieter |
| Ladenburgerstraße | — | Lehrer | 5 Z., K., DK. | 1 | 6 | 1 | 750 | — | — | 6 Personen darunter 1 Kind und 2 Zimmermieter |
| Leyergasse | — | Privatin | 6 Z. u. Küche | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 6 Personen darunter 1 Kind und 2 Zimmermieter |

Digitized by Google

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gr. Mantelgasse | Kaufmann Witwe | — | Laden, WS., 2 A., 2 S., K. | 1/2 | 7 | 1 | — | — | — | 11 Personen darunter 7 Kinder und 2 Zimmermieter |
| Märzgasse | — | Fabrikant | 3 W., 2 S., 1 K., 1 DK. | 1 | 6 | 1 | 960 | — | — | 6 Personen darunter 1 Kind und 2 Dienstboten |
| " | — | Professor | 3 W., 2 S., 1 K., 1 DK. | — | — | — | — | — | — | 3 Personen darunter 1 Dienstbote |
| Lutherstraße | Gärtner | — | 2 W., 1 WS., 1 S., 2 DK., 1 K. | 2 | 11 | 5 | — | — | — | 10 Personen darunter 5 Kinder, 1 Dienstbote u. 2 Gewerbsgehilfen |
| Oberbadgasse | Schneider | — | 5 WS., 1 W., 1 K. | 2 | 7 | — | — | — | — | 7 Personen darunter 1 Dienstbote und 3 Schlafgänger |
| Neuschulhausstr. | — | Professor | 3 W., 2 S., 1 K., 1 DK. | 1 | 5 | — | 750 | — | — | 3 Personen darunter 1 Dienstbote |
| Neugasse | Metzger | — | 2 G., 1 W., 1 S. 2 DK., 1 K. | 1 | 4 | — | — | — | — | 4 Personen darunter 1 Dienstbote und 1 Gewerbsgehilfe |
| Untere Neckarstr. | — | Kaufmann | 3 W., 2 S., 1 K., 1 DK. | 1 | 7 | — | 600 | — | — | 5 Personen darunter 2 Kinder und 1 Dienstbote |
| " | — | Wirt | G., W., S., 3 DK., K. | 1 | 5 | 1 | — | — | — | 5 Personen darunter 1 Kind, 1 Dienstbote u. 1 Zimmermieter |
| Plöck | — | Schlosser | G., 2 W., 3 S., 1 K. | 1 | 7 | — | 680 | — | — | 7 Personen darunter 3 Kinder und 1 Schlafgänger |
| " | — | Schreiner | 5 Z., 1 K. u. 1 DK. | 1 | 6 | — | — | — | — | 8 Personen darunter 2 Kinder und 1 Gewerbsgehilfe |
| Rohrbacherstraße | Kaufmann | — | 5 Z., 1 K. u. 1 DK. | 1 | 4 | — | — | — | — | 4 Personen darunter 1 Dienstbote |
| " | — | Baurat | 5 Z., 1 K. u. 1 DK. | 1 | 2 | — | — | — | — | 2 Personen darunter 1 Dienstbote |
| Zwingerstraße | — | Privat | 1 W., 2 S., 3 WS., 1 DK. | 1 | 6 | — | 520 | — | — | 5 Personen darunter 2 Zimmermieter |

Digitized by Google

Auch bei den Siebenraumwohnungen hat die Auslese aus allen Teilen der Stadt ergeben, daß dieser Typus noch vielfach keineswegs ein gutes Wohnen mit sich bringt.

Wir haben wohl drei Wohnungen zum Preise von 750 Mark, eine Wohnung zu 960 Mark und eine zu 1150 Mark in die Sammlung genommen, welche als gute Wohnung und überaus reichlich für die betreffenden Familien erscheinen, während die Preisverschiedenheiten teilweise von der Lage, teilweise von der Ausstattung der Wohnungen beeinflusst sind; aber wir haben noch überaus enges Wohnen in solchen Wohnungen insofern gefunden, daß man entweder Gewerberäume oder Räume für Gewerbegehilfen braucht oder daß man Zimmer möbliert abvermietet und vereinzelt auch Schlafgänger nimmt. Die Bettenzahl läßt hier fast nirgends zu wünschen übrig, mitunter herrscht Ueberfluss. Die Teilung des Abortes in der Benutzung mit anderen Hausbewohnern kommt bei diesem Typus nur in Altstadtstraßen vor, wo die baulichen Verhältnisse bessere Abortsanlagen nicht gestatten.

Digitized by Google

## Wohnungen zu 8 Räumen.

| Straße | Beruf des Eigentümers | Beruf der Mieter | Verwendung der Räume | Aborte | Betten | dar. f. Kinder | Mietpreis pr. Jahr M. | Mietpreis pro cbm. Luftraum M. | Mietpreis pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Mittelbadgasse | Kaufmann | — | Laden und Kontor, Magazin 1 W., 5 S., 1 K. | 1 | 6 | — | — | — | — | 6 Personen, darunter 1 Dienstbote |
| Neuschulhausstr. | Schreinermeister | — | G. 2 W., 1 S. 1 K., 2 DK. | 1 | 6 | — | — | — | — | 6 Personen, darunter 2 Kinder und 2 Gewerbsgehilfen |
| Neckarstaden | — | Kaufmann | 2 W., 8 S., 1 K. | 1 | 9 | — | 1160 | — | — | 9 Personen, darunter 1 Kind und 1 Dienstbote |
| Unt. Neckarstraße | Privatin | — | 1 W., 1 S., 5 WS., K. | 1 | 7 | — | — | — | — | 7 Personen, darunter 5 Zimmermieter |
| Plöck | Kaufmann | — | 3 W., 3 S., 1 K., 2 DK., 9 R. | 1 | 8 | — | — | — | — | 6 Personen, darunter 1 Kind und 1 Dienstbote |
| „ | — | Photograph | 5 Z., 2 DZ., 1 K., 8 R. | 1 | 8 | — | — | — | — | 8 Personen, darunter 1 Kind und Zimmermieter |
| „ | — | Buchhändler | 4 W., 3 S., 1 K., 8 R. | 1 | 4 | — | 1250 | — | — | 4 Personen, darunter 1 Dienstbote |
| „ | Arzt | — | 4 W., 2 S., 3 DK., 1 K. | 1 | 7 | 1 | — | — | — | 6 Personen, darunter 2 Kinder und 2 Dienstboten |
| Schiffgasse | — | Agent | 5 Z., 1 A., 1 DK., 1 K. | 1 | 6 | 1 | 800 | — | — | 6 Personen, darunt. 1 Kind, 1 Dienstbote, 2 Zimmermieter |
| Rohrbacherstraße | — | Privatier | 5 Z., 2 DZ., 1 K. | 1 | 5 | — | 1200 | — | — | 4 Personen, darunter 1 Kind und 1 Dienstbote |
| Uferstraße | Major a. D. | — | 4 W., 2 S., 1 DK., 1 K. | 1 | 5 | — | — | — | — | 3 Personen, darunter 1 Kind und 1 Dienstbote |
| Haspelgasse | — | Metzger | Laden G., 7 Z., K., DK., (10 Räume) | 1 | 6 | — | — | — | — | 6 Personen, dar. 1 Kind, 1 Dienstbote, 1 Gewerbsgehilfe |
| Hauptstraße | Brauereibesitzer | — | G., 2 W., 2 S., K., 3 DK. | 2 | 11 | 1 | — | — | — | 9 Personen, dar. 1 Kind, 1 Dienstbote, 6 Gewerbsgehilfen |
| „ | Kürschner | — | 7 Z., 1 K., 2 DK. (10 Räum.) | 1 | 10 | 1 | — | — | — | 8 Personen, dar. 1 Kind, 1 Dienstbote, 2 Gewerbsgehilfen |
| „ | Bäckermeister | — | 3 G., 3 WS., 3 DK., K. (10 Räume) | 1 | 14 | 1 | — | — | — | 13 Personen, dar. 1 Kind, 2 Dienstboten, 4 Gewerbsgehilfen |

Digitized by Google

## Wohnungen zu 8 Räumen und mehr.

| Straße | Beruf des Eigentümers | Beruf des Mieters | Verwendung der Räume | Aborte | Bettenzahl | dar. f. Kinder | Mietpreis pr. Jahr M. | Mietpreis pro cbm. Luftraum M. | Mietpreis pro cbm. Luftraum Pf. | Bewohnt von |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hauptstraße | Konditor | — | Laden u. Kontor, 6 Z., 3 DK., 2 K. u. 22 Z. für Gewerbsgehilfen, 45 Räume | 6 | 56 | 2 | — | — | — | 54 Personen darunter 2 Kinder, 2 Dienstboten u. 46 Gehilfen |
| Hirschstraße | Rechtsanwalt | — | 3 G., 5 W., 4 S., 1 K., 13 R. | 1 | 10 | 1 | — | — | — | 10 Personen darunter 1 Kind und 2 Dienstboten |
| Ingrimstraße | Bäcker | — | G., 2 W., 3 S., 3 WS., 2 DK., 12 R. | 3 | 10 | — | — | — | — | 11 Personen dar. 1 Kind, 1 Dienstbote, 3 Gewerbsgehilfen und 3 Zimmermieter |
| Ladenburgerstraße | — | Kaufmann | G., W., 2 WS., K., 3 DK., 8 R. | 1 | 8 | — | — | — | — | 9 Personen dar. 1 Kind, 1 Zimmermieter u. 3 Schlafgänger |
| Mittelbadgasse | Bäckermeister | — | 3 G., 1 W., 3 S., 2 DK., 1 K., 10 R. | 1 | 6 | — | — | — | — | 6 Personen darunter Kinder und 1 Zimmermieter |
| Akademiestraße | Zahnarzt | — | Zur Wohnung u. Berufsausübung 9, für Dienstboten 2, 1 Zimm. möbliert vermiet. | 4 | 10 | 1 | — | — | — | 6 Personen darunter 1 Kind und 2 Zimmermieter |
| ″ | — | Kaufmanns Witwe | Laden, Wohnung f. Familie, Dienstboten und Gewerbsgehilfen 9 Räume | 1 | 6 | — | — | — | — | (Die Gewerbsgehilfen haben Dachz.) 6 Personen dar. 1 Dienstbote und 4 Gewerbsgehilfen |
| St. Annagasse | Installateur | — | Laden, Werkstätte, 2 Magazine, 4 W. | | | | | | | |
| — | — | — | 4 S., 1 K., 1 DK., 14 R. | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 6 Personen darunter 3 Kinder |
| Bergheimerstraße | Metzger | — | 1 W., 6 S., 1 K., 1 Laden | 1 | 8 | 1 | — | — | — | 9 Personen darunter 1 Dienstbote, 1 Gewerbsgeh. u. 3 Schlafg. |
| Brückenstraße | — | Privatin | 2 W., 2 S., 1 WS., 2 DK., K., 8 R. | 1 | 6 | 1 | 750 | — | — | 6 Personen dar. 1 Kind, 1 Dienstbote und 1 Zimmermieter |
| Dreikönigstraße | — | Drahtflechter | G., 2 W., 1 WS., 3 S., 1 DK. | 2 | 9 | 1 | 650 | 1 | 52 | 10 Personen dar. 1 Kind, 1 Pflegekind, 1 Gewerbsgehilfe und 2 Zimmermieter |
| Gaisbergstraße | — | Arzt | W., S., K., DK., 8 R. | 1 | 4 | — | 1000 | — | — | 3 Personen |
| ″ | — | Professor | 11 Zimmer dar. 2 DK. | 1 | 7 | — | 1900 | — | — | 6 Personen darunter 2 Dienstboten |

Digitized by Google

Die Wohnungen mit acht und mehr Räumen kommen auch vielfach in Nebenstraßen der Altstadt vor und es sind, wenn man die gewöhnlich üblichen Bezeichnungen dafür wählt, also dabei die Küchen und Dachzimmer nicht mitzählte, nur Fünf-, ja nur Vierzimmerwohnungen unter den Achtraumwohnungen.

Auch in dieser Kategorie begegnen wir den Zimmermietern noch häufig und die gewerblichen Verhältnisse der Hauseigentümer oder Mieter beeinflussen, wie aus der Tabelle ersichtlich, die Wohnungszustände auch da. Von den wenigen aufgezählten wirklich guten großen Wohnungen, welche die Preise beleuchten sollen, abgesehen, sind nur eine kleine Zahl und besonders Eigentümerwohnungen der Altstadt sehr geräumig für die Familien, von einer Enge ist hier nirgends mehr die Rede und es haben auch nur Dachzimmer für die Dienstboten und Gewerbsgehilfen in dieser Kategorie Mißstände ergeben, welche abgestellt werden mußten und konnten.

Es sind zum großen Teil Altstadtwohnungen, welche wir aufnahmen, die Mehrheit der guten großen Wohnungen liegt in den neueren Stadtteilen, in der Außenstadt, in den Anlagen.

In der Altstadt kommt auch bei ganz großen Wohnungen der Zimmermieter und ganz besonders der Student noch in Betracht. Wir nahmen deshalb auch eine Zwölfraumwohnung auf, wo drei Zimmermieter wohnten.

Angaben über Preise der Wohnungen sind in dieser Kategorie selten und mußte die Zusammenstellung, die wir im vorigen Kapitel bezüglich der Preise machten, besonders erhoben werden. Der einzige Preis nach Kubikmeter Luftraum war bei einer Altstadtstraße zu finden und ist im Vergleich zu den Preisen kleiner Wohnungen (mit 1,52 Mk.) niedrig.

Aufgenommen haben wir auch einen großen Gewerbebetrieb, der seine Gehilfen in Wohnung und Kost hat. Der Fall ist nicht vereinzelt, sondern kommt einige Male in Heidelberg vor.

---

Digitized by Google

## VI. **Arbeiten nach der Erhebung.**

Alsbald, nachdem die Erhebungen beendet waren und noch bevor man die Ergebnisse statistisch zu bearbeiten vermochte, ging man daran, die gefundenen Mißstände möglichst zu beseitigen.

In sehr vielen Fällen bedurfte es ja nur einer Belehrung oder einer Mahnung an Hauseigentümer oder Haushaltungsvorstände, um gefundene Uebelstände zu mildern oder zu beseitigen, in anderen aber war es nur möglich, die gesteckten Ziele zu erreichen, indem man entsprechende Anträge an das Bezirksamt stellte, welches allein die notwendigen Auflagen mit vorgeschriebenen Fristen für Abhilfe ergehen lassen, Strafen androhen oder aussprechen konnte.

Man nahm den zuerst untersuchten Stadtteil Schlierbach denn auch zuerst in Arbeit behufs Feststelluug der gefundenen Mängel, durch eine Zusammenstellung der Ergebnisse überhaupt und benutzte diesen Stadtteil wiederum für die Versuche der Beanstandung und der amtlichen Anträge wegen Verbesserungen.

Um die Beanstandung von Wohnungen und Häusern festzustellen, konnte man sich nicht genügen lassen, an den bereits erwähnten Festsetzungen bezüglich Luftraums und Fensterfläche, wie sie den Erhebern zur Instruktion angegeben waren, sondern man legte, abgesehen von den Bauordnungen, der Landesbauordnung und der als Ortsgesetz für Heidelberg von den zuständigen Stellen erlassenen besonderen Stadtbauordnung, welche am 5. Dez. 1893 für vollziehbar erklärt und am 7. Dez. 1893 veröffentlicht worden war, jene Normativbestimmungen zu Grunde, welche der Verein für öffentliche Gesundheitspflege im Jahre 1889 in Straßburg i. E. für Wohnräume aufgestellt hatte.

Aus denselben kam in Betracht Teil III über die Neuherstellung der zu längerem Aufenthalt der Menschen dienenden Wohnräume und zwar die §§ 6—10.

Digitized by Google

Sie lauten:

§ 6.

1. Räume, welche zu längerem Aufenthalt von Menschen dienen, müssen eine lichte Höhe von mindestens 2,5 Meter haben.

2. Höher als wie in den vierten Obergeschoß d. h. im vierten, der über dem Erdgeschoß liegenden Stockwercke dürfen Wohnungen nicht hergestellt werden.

§ 7.

1. Alle zu längerem Aufenthalt von Menschen dienenden Räume müssen bewegliche Fenster erhalten, die unmittelbar ins Freie führen. Erleichternde Ausnahmen sind zulässig, wenn auf andere Weise eine genügende Zufuhr von Luft und Licht gesichert ist.

2. In jedem solchen Raum soll die lichtgebende Gesamtfläche der nach der Vorschrift des Abs. 1 notwendigen Fenster mindestens ein Zwölftel der Grundfläche betragen. Für Geschäftsräume und Dachkammern sind Erleichterungen zulässig.

§ 8.

1. Der Fußboden der Wohnräume muß über dem höchsten Grundwasserstand, im Ueberschwemmungsgebiet über Hochwasser liegen.

2. Die Fußböden und Wände aller zu längerem Aufenthalt von Menschen dienenden Räume sind gegen Bodenfeuchtigkeit zu sichern.

3. Wohnungen in Kellern, d. h. in Geschossen, deren Fußböden unter Erdoberfläche liegt, sind nicht zulässig.

4. Zu längerem Aufenthalt von Menschen dienende Räume, insbesondere Wohnräume, dürfen in Kellergeschossen nur unter der Bedingung hergestellt werden, daß der Fußboden höchstens 1 m unter, der Fenstersturz mindestens 1 m über der Erdoberfläche liegt.

§ 9.

1. Alle zu längerem Aufenthalt von Menschen bestimmten Räume dürfen nur nach erteilter Genehmigung zu diesem Zweck in Gebrauch genommen werden.

Dieser Genehmigung ist bei Neu- und Umbauten insbesondere dann zu versagen, wenn die betreffenden Räume nicht genügend ausgetrocknet sind.

Digitized by Google

§ 10.

1. Gelasse, deren Fenster den in § 7 gegebenen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen als Wohnräume nicht benutzt werden.

2. Vermietete als Schlafräume benutzte Gelasse müssen für jedes Kind unter 10 Jahren mindestens 5 cbm, für jede ältere Person mindestens 10 cbm Luftraum enthalten. In Mietsräumen, für welche nach § 7 Abs. 2 Erleichterungen zugelassen sind, müssen immerhin, wenn sie als Schlafräume benutzt werden, auf jedes Kind unter 10 Jahren mindestens 0,10 qm, auf jede ältere Person mindestens 0,20 qm lichtgebende Fensterfläche enthalten. Kinder unter 1 Jahr werden nicht mit gerechnet.

3. Diese Bestimmungen treten für bestehende Gebäude erst nach 5 Jahren in Kraft, können jedoch nach Ablanf von zwei Jahren bei jedem Wohnungswechsel in Wirksamkeit gesetzt werden.

4. Angemessene Räumungsfristen, deren Beobachtung nötigenfalls im Zwangsverfahren zu sichern ist, sind von der zuständigen Behörde vorzuschreiben.

---

Ein Teil dieser Normativbestimmungen sind auch enthalten in den Bauordnungen und bezüglich des Luftraumes und der Fensterflächen ist man, wie wir bereits früher angeführt haben, über dieselben hinausgegangen, indem man keinen Unterschied machte zwischen Erwachsenen und Kindern und für die Gesamtpersonenzahl je 10 cbm für Schlafende und sogar 12 cbm allgemein festgesetzt hat. Ebenso ging man auch bezüglich der Fensterflächen über die Normativbestimmungen hinaus, warf auch da die Zahlen von Erwachsenen und Kindern zusammen und setzte das Maß für Erwachsene für alle fest.

Auch des Umstandes, daß man in Heidelberg Kellerwohnungen nicht kennt und über die in § 6 der Normativbestimmungen festgesetzte Zahl der Stockwerke nie hinausgekommen war, muß wiederholt gedacht werden.

Dagegen ist zu bemerken, daß die zugelassene Verwendung von unter der Erdoberfläche gelegenen Räume für Küchen, Badezimmer und Waschküchen in neuerer Zeit erst in Uebung gekommen war, weil man Nebenbauten bei Villen für Waschküchenzweck schon wegen der höheren Bodenpreise vermied, aber auch aus verschiedenen Erwägungen Souterrainräume für die erwähnten

Digitized by Google

Zwecke verwendete und somit doch Menschen einen Teil des Tages in solchen Räumen arbeiten läßt. Ebenso sind ja auch Souterrainlagerräume und selbst Verkaufsstellen mehr und mehr in Aufnahme gekommen. Alle derartigen Einrichtungen stammen jedoch aus neuerer Zeit und gaben somit auch keine Veranlassung zu Beanstandungen.

Im Verlauf des Schriftenwechsels zwischen Ortsgesundheitsrat bezw. Erhebungskommission und Bezirksamt ist auf die Frage über die Grundsätze, welche bei den Beanstandungen angewandt wurden, die entsprechende Erklärung mit dem Bemerken versehen worden, daß man die Normativbestimmungen nur als das Mindeste anzusehen habe, was man fordern könne, solche aber keinesfalls als Unterlage für ein künftiges Wohnungsgesetz genügend erachte.

Da man Wohnräume, welche die Höhe von $2^1/_2$ m nicht durchweg haben und ganz besonders auch Dachkammern mit teilweise niedrigeren Stellen nicht einfach als zu Wohn- und Schlafräumen ungeeignet ausschalten konnte und in dieser Richtung der Zeit überlassen muß, das Gute zu erreichen, hat man nur Wert darauf gelegt, daß der angemessene Luftraum vorhanden ist.

Bezüglich der Fenster und besonders der liegenden hat man aber so weit als irgend möglich zu erreichen gesucht, daß die vorgeschriebenen Lichtflächen beschafft wurden oder die Räumung der betreffenden Wohnungen beantragt. Zuweilen fanden sich gerade in solchen ungenügenden Räumen keine Mieter, sondern Eigentümer, während die besseren Wohnungen des Grundstückes vermietet waren.

In dem zuerst bearbeiteten Stadtteil Schlierbach hatten sich ergeben 25 Mißstände bezüglich der Aborte und zwar sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit als auch der Zahl derselben im Verhältnis zu den Haushaltungen und Personen. Man hatte dort noch mannigfach ländliche Zustände konserviert. Hinsichtlich Fensterfläche ergaben sich 11 Beanstandungen und bezüglich der Treppen und anderer baulichen Verhältnisse 7.

Was die Treppen anlangt, fand man da, wie auch zum Teil in den schlechten Häuschen der Altstadt die Treppen nicht nur gegen die Vorschrift der Bauordnung (ein Meter Breite) verstoßend, sondern namentlich in oberen Geschossen ganz schmale Treppchen, förmliche Hühnerleitern, aber man fand sie auch da



Digitized by Google

wie dort zuweilen ungenügend beleuchtet, weil weder Lichthöf noch Hofraum verhanden war und so die Treppen im Dunkeln liegen mußten.

In den 275 Wohnungen im Stadtteil Schlierbach waren 179 oder 65,1 % nicht zu beanstanden hinsichtlich der Benutzung und Raumverhältnisse zur Bewohnerzahl, 69 waren nur unzweckmäßig belegt und man vermochte hier durch Belehrung und Mahnung das Erforderliche zu erreichen.

Als für die vorgefundene Bewohnerzahl ungenügend wurden gefunden 27 Wohnungen oder 9,8 %.

Das Verhältnis war also nach der Zusammenstellung und Bearbeitung günstiger als es auf den ersten Blick erschien und im Allgemeinen nicht als ungünstig zu bezeichnen, wenn man den ländlichen Charakter und die freie Lage der Häuser in Betracht zieht.

Gegen die Mißstände, welche nicht ohne weiteres durch Belehrung beseitigt werden konnten, ging man nunmehr mit entsprechenden Anträgen beim Bezirksamt vor und es ergab sich hier schon, wie später auch sonst, daß die Auflagen des Bezirksamtes Widersprüche erfuhren und daß namentlich Eigentümer, wegen ihrer eigenen schlechten Wohnung gemahnt, glaubten, gegen sie könne nicht vorgegangen werden, sie könnten in ihrem Eigentum so ungesund untergebracht sein, wie sie wollten, es habe da die Gesundheitspolizei nicht drein zu reden.

Es bedurfte sehr energischer Erklärung, daß diese Auffassung dem Gesetz und dem modernen Schutz gegen Gefahren nicht entspräche, es bedurften aber auch die Einsprüche teilweise einer technischen Begutachtung durch den Bezirksbaukontroleur und da es dem Bezirksamt an technischem Personal fehlte, ging es sehr langsam voran mit der Erledigung der Anträge der Kommission.

Die Anweisungen gingen auf Herstellung der Aborte, Vermehrung und Verbesserung derselben, Vergrößeruug oder Vermehrung von Fenstern, Anweisung von geeigneten Schlafräumen, für Gewerbsgehilfen, Beseitigung von Feuchtigkeit in Wohnräumen, Verwendung von senkrechten Fenstern an Stelle von liegenden, wo die Möglichkeit geboten war.

Einen Schlafgänger hatte man zeitweilig im Kellergeschoß untergebracht und es wurde sofort Abhilfe erstrebt.

Digitized by Google

Die Abortsgruben waren teilweise ungenügend und bedurften einer Veränderung und Verbesserung, ebenso waren die bereits erwähnten schlechten Treppen zu verbessern.

Im übrigen betrafen die Anstände die Wohndichtigkeit und es wurde hier, soweit eine bessere Verwendung der Räume nicht ausreichte, um die Mißstände zu beseitigen, beantragt, den Mietern aufzugeben, sich zum nächsten Ziel eine größere, der Haushaltung entsprechende Wohnung zu suchen.

Wir haben hier in dieser Besprechung des einen Stadtteiles in wesentlichen schon die Art der Mängel, die man überhaupt fand, aufgezählt, aber wir hätten noch zu erwähnen die gefundenen baulichen Mängel, wie die nicht ausgebauten Dachkammern mit Giebelwänden aus Brettern, die auch feuerpolizeiiich verboten sind, die Anlage von Schlafräumen über Aborten, die Anlage von Dungstätten in landwirtschaftlichen Gehöften dicht am eigenen oder am Nachbarhaus, etwa direkt unter Fenstern von Wohn- oder Schlafräumen, welche zeitweilich schwer belästigt sein mußten, die Anlage von Aborten an ungeeigneten Stellen — einer befand sich sogar im Kellergeschoß —, die Unterbringung von Dienstboten und Gewerbsgehilfen in gesundheitswidrigen Gelassen ohne Lüftung und ohne oder ohne genügende Beleuchtung, die Unterbringung von Dienstboten und Gewerbsgehilfen in nebeneinanderliegenden Räumen, welche zu sittlichen Bedenken starken Anlaß boten.

Man hatte aber auch bauliche Mängel entdeckt, welche ohnehin bei irgendwelcher Nachschau, sei es die der Feuerpolizei oder welche sonst, hätten entdeckt werden müssen oder Mißstände in Werkstätten, welche Klagen von Arbeitern zur Kenntnis der Behörden gebracht haben würden, so aber entfiel auch diese Arbeit auf die Erhebungskommission.

Wir begegnen u. a. bei manchen Werkstätten, begegnen aber auch sonst, also bei Wohnungen, dem Umstand, daß Wände anstatt ausgemauert, nur mit Brettern hergestellt sind und so einen übermäßigen Luftzutritt, einem Eindringen von Feuchtigkeit Vorschub leisten. Dies entspricht schon der Landesbauordnung nicht, war aber trotzdem nicht gesehen und beseitigt worden.

Die langjährige Duldung solcher Mißstände erweckte aber den Glauben bei den Hauseigentümern, die mitunter solche Zustände beim Kauf der Häuser schon vorfanden, daß jene nichts Un-



307484

Digitized by Google

gesetzliches an sich trügen und erzeugte so eine Renitenz gegen die Auflage zur Änderung und Verbesserung, welche nicht nur den Schriftenwechsel steigerte, sondern auch die technischen Beamten des Bezirksamtes, an denen, wie gesagt, ohnehin im Verhältnis zur Arbeitslast Mangel war, um so mehr belastete. Wir erwähnen dies vorzugsweise deshalb, weil nunmehr die Kommission mit Anträgen an das Bezirksamt so lang zurückhaltend sein mußte, bis die früheren Erledigung gefunden haben würden.

Neben den Zusammenstellungsarbeiten ging man aber auch daran, die im Kapitel „Ergebnisse" bezeichneten Mißstände, welche man als so leicht zu beseitigende ansehen konnte, daß man die betreffenden Wohnungen unter die bedingt genügenden rubrizieren durfte, durch Benehmen mit den Eigentümern der Häußer oder den Haushaltungsvorständen zu erledigen.

Man hatte die Übelstände in bauliche und räumliche getrennt und es waren die letzteren die überwiegende Mehrzahl.

Ihre Erledigung erforderte auch bei etwaigem Widerstand und Anrufen des Bezirksamtes keine oder nur seltene Mitarbeit des Bezirksbaukontroleurs.

Die Verzögerungen hatten aber auch die Folge, daß man erneute Nachschau halten mußte, um zu erkennen, ob Belehrung oder Mahnung Erfolg gehabt oder ob nicht etwa auch durch Umzüge und Renovierungsarbeiten in den Häusern mancher Mißstand von selbst gefallen war.

Ebenso war eine Veränderung eingetreten hinsichtlich der zur Zeit der Erhebung leer gefundenen Wohnungen, deren Aufnahme deshalb unterblieben war. Es trat somit hier der Moment ein, auf welchem in folgenden Kapitel eingehender zurückgekommen werden wird, die ständige Überwachung der Wohnungen einem besonderen Beamten zu übertragen, welcher jederzeit die notwendigen Neuerhebungen und Nacherhebungen vorzunehmen in der Lage ist.

Die alsbaldigen Nacherhebungen ergaben, daß man von den nur bedingt als genügend angesehenen Wohnungen, deren Zahl 804 betragen hatte, bereits so hergerichtet oder verwendet worden waren, daß die bedingungsweisen Anstände auf 308 heruntersanken. Man ging erneut mit schriftlichen Mahnungen vor und mußte in manchen Fällen wiederholt vorgehen und wiederholt Nachschau

Digitized by Google

halten, ehe ziemlich allgemein die gewünschten Zustände herbeigeführt wurden.

Bei den lediglich durch Umzug oder durch bauliche Veränderung zu beseitigenden Übelständen mußte man ohnehin eine längere Frist bewilligen und ganz besonders auch verhindern, daß nicht etwa durch eine gewisse Hast im Suchen neuer und besser geeigneter Wohnung die Mietpreise gesteigert würden oder eine wirkliche Not an Wohnungen in Erscheinung träte.

Letztere hatte man im Grunde nie beobachtet, aber eine unantastbare Darstellung über den Wohnungsmarkt hatte man ja nie gehabt, da eine Zählung der leerstehenden Wohnungen in Heidelberg nie stattgefunden hatte, ihr Bedürfnis aber wurde nunmehr der Untersuchungskommission immer klarer und verdichtete sich zum Aussprechen hierauf bezüglicher Wünsche für die nächste Zukunft. Es wird hierauf später nochmals einzugehen sein.

Bei den unbedingt ungenügenden und mit baulichen Mängeln versehenen Wohnungen ergab die Nachprüfung nur eine wenig veränderte Zahl. Die Beanstandungen waren von 649 auf 643 gesunken und die Zahl der ungenügend befundenen Wohnungen war, soweit es sich um zu starke Belegung handelte, sogar durch die inzwischen erfolgten Umzüge um 50 gestiegen. Es waren somit bisher nicht zu dicht belegte Wohnungen nun ebenfalls überfüllt gefunden worden und es dürfte dies in vielen oder den meisten Fällen geschehen sein bei solchen Eigentümern, welchen eine Belehrung zu geben bisher nicht notwendig erschienen war.

Die Mehrzahl der unbedingten Beanstandungen betraf die Aborte. Es waren in dieser Hinsicht 351 Fälle = 54 % aller zu verzeichnen und wir haben über einzelnes bereits berichtet. In 20 Häusern entbehrten die Aborte der Fenster, aber es war meist oder fast ausschließlich dagegen nichts zu tun, weil die Aborte im Hause so eingebaut waren, daß nur durch einen mit erheblichen Aufwand zu vollziehenden Umbau der Häuser der Mißstand hätte beseitigt werden können; in manchen Fällen aber, wo gar kein Hof zu schaffen gewesen wäre, gar nicht. In den landwirtschaftlichen Gehöften, in welchen vielfach die Aborte an die Dungsätte angeschlossen waren, konnte auf Grund der Bauordnungen, speziell § 74 u. f. der Ortsbauordnung und auch auf Grund der Ministerialverordnung vom

Digitized by Google

27. Juni 1874, welche die Entleerung von menschlichen Fäkalien auf die Düngerstätten verbietet, energisch vorgegangen und rasche Abhilfe erzwungen werden. Die betreffenden Eigentümer und teilweise auch die Mieter hatten diese altgewohnten Mißstände bisher garnicht empfunden oder erkannt.

In den engen Häusern der Altstadt bezogen sich auch vielfach die Beanstandungen betreffs der Aborte lediglich auf deren Zahl im Verhältnis zur Zahl der in den Häusern wohnenden Familien oder Personen; aber auch die Dunstrohre mangelten hier öfters und es war keinerlei Lüftung der Aborte möglich. In den meisten dieser Fälle vermochte man ohne erheblichen Aufwand den Auflagen, die gegeben waren, zu entsprechen; während wie bereits bemerkt in manchen Häusern Lüftung oder Beleuchtung der Aborte unmöglich war.

Der 46 Fälle von Beanstandungen betreffs Ableitung der Schmutzwässer und des Regenwassers wurde bereits im vorigen Kapitel gedacht.

Die Beanstandungen wegen dunkler Treppen waren ebenso wie die der dunklen Aborte in den engen Häuschen der Altstadt ohne Höfe bis auf weiteres als etwas Unabwendbares zu betrachten.

Die vielen Beanstandungen betreffs der Unterbringung von Gewerbsgehilfen und Dienstboten haben ebenfalls ergeben, wie notwendig die Ausdehnung der Untersuchungen auf alle, nicht nur der Mietwohnungen, war und es wird diesem Gegenstand fortgesetzte und stetige Beachtung zu schenken sein, wenn auch jeweils und speziell bei der allgemeinen Erhebung alsbald Abhilfe der Mißstände geschaffen wurde. Mit jedem Wechsel des Inhabers eines Gewerbebetriebes oder auch mit weiterer Verteuernng der Häuserpreise und der Mietzinse werden aufs neue Zustände herbeigeführt, welche der Abhilfe bedürfen. Man ist vorgegangen gegen die unzureichenden Wände der Dachkammern, welche nicht genügend Schutz gegen die Witterung gewähren; man schritt ein gegen unzulänglichen Schutz gegen das Wetter infolge des direkt unter dem Dach Schlafens und schritt ein gegen die ungenügenden Fenster in den Dachkammern. Alle diese Beanstandungen zusammeu ergeben die Zahl 87 oder 13,35 % der Beanstandungen überhaupt.

Digitized by Google

Die baulichen Mängel im Innern der Wohnungen, der Zustand der Wände, Fenster, Türen, Fußböden und Decken gaben Veranlassung zu 146 (= 22 % der Gesamtzahl) Beanstandungen. Sie betrafen Wände, Decken und Fußböden, welche entweder so schadhaft oder so schlecht hergestellt waren, daß sie als gesundheitsschädlich und als etwaige Herde für krankmachende Stoffe angesehen werden mußten, betrafen zu kleine oder liegende Fenster und auch Fenster, welche in enge Winkel gingen, sowie Türen, welche in mehrfacher Hinsicht ungenügenden Verschluß der Wohnungen bildeten.

Wer kleine enge, alte Häuschen kennt, wird sich die Bilder ausmalen, welche wir hier nicht entwerfen möchten, aber das Ergebnis von 146 solcher Beanstandungen, mußte geradezu als ein überaus günstiges angesehen werden, da die Mehrzahl der kleinen Wohnungen von ein, zwei und drei Räumen in der Altstadt und meist in deren engen Gassen und alten Häusern liegt, deren Besitzer auch meist nicht zu den Wohlhabenden gehören, diese drei Wohnnngskategorien aber über 3300 Wohnungen zählen. Noch nicht 5 % dieser kleinen Wohnungen hatten Mängel, während der Anblick jener Gassen auf ungünstigere Verhältnisse hätten schließen lassen. Von den zur Zeit der Erhebungen bestehenden Straßen ergab sich in 48 unter 133 überhaupt nirgends eine bauliche Beanstandung, in den übrigen kamen zwar sämtlich welche vor, aber der Hauptteil entfällt uuf die engen Gäßchen der Altstadt, auf Schlierbach und Neuenheim und zwar in diesen Stadtteilen meist bei Landwirtschaftsbetrieben. Manches beanstandete Haus und manche beanstandete Wohnung ist heute nicht mehr vorhanden und neue Straßen, neue Häuser stehen da, wo man 1895/97 die gerügten Mißstände gefunden hatte.

In der Altstadt hingegen sinken die schlechten alten Häuschen nur selten, um besseren Platz zu machen und es ist diesen auch eine fortgesetzte Sorgfalt bei der Bearbeitung der Erhebungsergebnisse und deren Evidenzerhaltung gewidmet worden. Sowohl die wiederholten Nachprüfungen, als die infolge Einsprachen zu machenden Erhebungen, hatten inzwisehen den fortgesetzt an den Zusammenstellungen und Berechnungen arbeitenden Vorsitzenden der Subkommission, Stadtrat Leimbach, dessen Arbeitsergebnisse wir hier ja überall verwerten, zu der Erkenntnis gebracht, daß mit

Digitized by Google

Anstellung eines Beamten für die Wohnungsuntersuchung nicht mehr länger zu warten sei und so stellte er am 3. Januar 1898, noch bevor sein Druckbericht oder ein ausgedehnterer Bericht an den Bürgerausschuß erstattet werden konnte, beim Gesundheitsrat den Antrag, man möge mit Ansttellung eines besonderen Beamten für die Wohnungsuntersuchung nunmehr vorgehen.

Er wies nach, wie nur durch einen solchen Beamten die gegenwärtige Arbeit der wiederholten Nachschau und erneuter Aufnahme der einzelnen beanstandeten Wohnungen behufs Beseitigung der Mißstände gefördert werden könnte und daß auch für die Zukunft nur durch stete Nacherhebungen das erhalten und weiter fortgesetzt werden könne, was man durch die Wohnungsuntersuchung erzielt und erzielen wollte.

In Erwägung, daß der anzustellende Beamte etwa nicht voll beschäftigt sein würde, könnte demselben etwa auch die obligatorisch gewordene Wohnungsdesinfektion nach ansteckenden Krankheiten mit übertragen werden.

Der Ortsgesundheitsrat schloß sich diesen Anschauungen an und auf seinen Vortrag auch der Stadtrat; so daß der gemeinsame Beschluß am 26. bezw. 28. Februar 1898 zustande kam alsbald einen Beamten für Wohnungsuntersuchungen anzustellen.

## VII. **Fortsetzung der Sanierungsarbeiten, Einrichtung und Tätigkeit der Inspektion.**

Es galt nunmehr einen Beamten zu suchen, welcher die Eigenschaften besaß, die für die Wohnungsuntersuchung in Betracht kamen; der als Bauverständiger einen raschen Einblick in die etwaigen Mängel einer Wohnung, zugleich aber auch einen Überblick über die sonstigen Mißstände besaß, der durch entsprechende Intelligenz und Charakter, ohne irgendwie in Befehlston bei den zu befragenden und bei den Untersuchungen heranzuziehenden Personen, Eigentümern, Mietern und Familienangehörigen derselben zu verfallen, sich die nötige Achtung zu erwerben wisse und der auch durch sein technisches Können die Erhebungsarbeiten zuver-

Digitized by Google

lässig und doch möglichst rasch zu vollziehen vermöchte. Die Raschheit des Vollzuges ist nicht nur im allgemeinen Interesse geboten, sondern ganz besonders im Interesse der betreffenden Eigentümer und Mieter, die, abgesehen von dem selbstverständlich jedermann unangenehmen Zeitverlust durch solche Erhebungen, ganz besonders bei Wohnungsuntersuchungen, also einem Eindringen in ihre Häuslichkeit und Beobachtung derselben, eine rasche Erledigung dringend wünschen.

Der Ortsgesundheitsrat mußte erneut Klage darüber führen, daß die baupolizeilichen Mängel an Wohnungen, welche die Erhebung zutage gefördert hatte, so langsam beseitigt wurden und man versprach sich davon, daß man durch den eigenen Beamten entsprechende Nachschau und Aufnahme vornehmen lassen konnte, einige Beschleunigung dieser Arbeiten.

Es hatten sich aber auch inzwischen durch Umzüge erneut Mängel betreffs der zu dichten Belegung der Wohnungen ergeben und anderseits waren Beanstandungen durch Umzüge von selbst weggefallen; es war daher für den nunmehr gefundenen und angestellten Wohnungsaufseher Arbeit in Fülle vorhanden. Es mußten nicht nur vor jedem Erlaß einer Mahnung wegen Verbesserung der Wohnungsverhältnisse einer Familie, deren Wohnung beanstandet war, nicht nur vor jedem bezüglichen Ersuchen an das Bezirksamt, die Wohnungen nochmals untersucht werden, sondern auch überall da, wo in kleinen Wohnungen Mieterwechsel stattgefunden hatte, erneute Erhebung stattfinden.

Es war aber auch selbst da, wo kein Mieterwechsel stattfand, inzwischen manches anders geworden und wo es besser geworden, wo die zu beanstandenden Verhältnisse sich zum Besseren gewendet, wo in einer als zu klein befundenen Wohnung die Kopfzahl der Bewohner sich vermindert hatte, mußte man auf einen mehr oder weniger berechtigten Widerspruch stoßen, wenn man erneut mahnte oder eine amtliche Auflage veranlaßt hatte, daß die Wohnung verlassen werden müsse.

Anderseits aber war in manchen genügend befundenen Wohnungen die Kopfzahl der Bewohner gewachsen und so der Luftraum per Kopf unter das Mindestmaß gesunken.

Es hatten nicht nur in den Jahren, die seit der Erhebung verflossen waren, die Bewohnerzahlen mancher Wohnungen durch

Digitized by Google

das Wachsen der Familie, durch Geburten, zugenommen, sondern auch sonst durch mannigfache Umstände, die wir deshalb besonders erwähnen müssen, weil sie den Beweis ergeben, daß nur durch fortgesetzte Inspektion die unzulässige, zu dichte Belegung von Wohnungen verhindert werden kann.

Es waren Eltern oder Geschwister aus wirtschaftlichen Gründen oder infolge von Sterbefällen mit in die Familien aufgenommen worden, Söhne waren aus dem Militärdienst ins Elternhaus zurückgekehrt und es waren namentlich Söhne und Töchter aus auswärtigen Arbeits- oder Dienststellen zurückgekommen und hatten bei den Eltern oder Angehörigen Wohnung genommen.

In manchen Fällen verursachte aber das Abvermieten von einem Zimmer (je nach Umständen bei größeren Wohnungen auch mehrerer Zimmer) auch eine Beschränkung für die Familie und das um so mehr als man oft gerade das beste Zimmer in Aftermiete vergab. Zu solchem Abvermieten tragen wohl die hohen und gestiegenen Mietpreise vielfach eine gewisse Schuld, aber man kann leicht auch Fälle nachweisen, wo es nur eine Gewinnsucht ist, die auf Kosten des gesunden Wohnens geübt wird, wo man schlecht, aber umsonst oder um einen geringen Preis wohnt und dafür nicht die Lebenshaltung im hygienischen Sinne bessert oder Ausgaben für Fortbildung und kulturelle Zwecke macht, sondern für Putz und Tand, Alkohol u. s. w. das an Mietzins Ersparte verwendet.

Bei aller Anstrengung des Vorsitzenden der Kommission schritten die Arbeiten doch nur langsam voran, einmal durch die erwähnten Umstände beim Bezirksamt, aber auch dadurch, daß man bei mancher baulichen Veränderung längere Fristen — bis zu einem Jahr — gewähren mußte und daß man selbst bei den geforderten Umzügen in größere Wohnungen den betreffenden Haushaltungsvorständen Zeit lassen mußte, bis sie eine nach Größe, Lage, aber ganz besonders auch nach dem Mietpreis für sie geeignete Wohnung fanden.

War doch auch in vielen Fällen der überall beklagte Umstand ins Gewicht fallend, daß die zum Umzug gedrängten Familien kinderreiche waren und solche ohnehin von manchen Hausbesitzern grundsätzlich abgewiesen werden, tatsächlich aber auch nicht leicht mit anderen kinderreichen Familien im gleichen Hause,

Digitized by Google

vielleicht in dem gleichen Stockwerk, dauernd friedlich zusammen wohnen können.

Trotz alledem und trotz der steten Veränderungen konnte Ende 1899 festgestellt werden, daß der wesentliche Teil der Beanstandungen bezüglich Wohndichtigkeit entweder bereits erledigt war oder zum nächsten Umzugstermin — dem 1. April 1900 — würde erledigt werden. Von den 649 oder nach anderer Ermittelung 643 baulichen Beanstandungen waren bis dahin (30 %) 197 erledigt nnd harrten weitere Erledigungen nur des Frühlings.

Bei den Erledigungen der Fälle von zu dichter Belegung von Wohnungen hatte sich aber auch ergeben, daß es manchen Familien, auch wenn sie nicht im verwaltungstechnischem Sinne arm waren, kaum möglich war, eine der Größe der Familie entsprechende Wohnung ohne Beihilfe zu bezahlen. Während in gleicher wirtschaftlicher Lage befindliche kleine Familien den Aufwand für Miete ganz gut bestritten, konnten große Familien, welche entweder mehr Räume oder wesentlich größere haben mußten, um den Luftraum für die betreffende Personenzahl darzubieten, den Mietzins, der um 25—30 % höher wurde oder werden mußte, nicht erschwingen. Es trat daher an die Kommission die Erwägung heran, solchen Familien mit Beihilfen, welche als Aufwand für Gesundheitszwecke in der Gemeinde zu vermehren wären, die Schwierigkeiten zu vermindern.

Man hatte schon in einzelnen Fällen auch ärmlichen Hauseigentümern kleine Beihilfen zu dringend erforderlichen Herstellungen behufs Beseitigung von Uebelständen gewährt und so sollte das künftig neben den Beihilfen der Mietzinszahlung aus einem besonderen in den Voranschlag einzustellenden Titel geschehen.

Waren doch solche Beihilfen oftmals durch Änderungen in der Kopfzahl der Haushaltungen ohnehin nur auf kurze Zeit zu gewähren und war das Opfer der Gemeinde unbedingt ein wohl angebrachtes.

Die Kommission beantragte und der Stadtrat bewilligte eine Einstellung von 2000 Mark erstmals in den Voranschlag für 1900 unter der Bezeichnung: Beihilfe zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse Unbemittelter; der Bürgerausschuß genehmigte dieselbe.

Die Anforderungen waren jedoch geringer, als man angenommen hatte und es wurden nur 183 Mark im Jahr 1900 verbraucht. Der Bürgerausschuß beschloß aber auf Antrag des Stadt-

Digitized by Google

rates, die Ersparnisse dieses Titels im Jahr 1900 und dann auch für die folgenden, in denen jeweils 2000 Mark in den Voranschlag für den gedachten Zweck eingestellt wurden, anzusammeln, verzinslich bei der Sparkasse anzulegen, um daraus allmählich einen Fonds zu bilden, aus welchen in Zukunft einmal auch größere Beihilfen zur Verbesserung der kleinen Wohnungen gewährt werden oder sonst eine Wohnungsverbesserung herbeigeführt werden könne.

Das folgende Jahr (1901) ergab einen noch geringeren Aufwand von Beihilfen, weil in diesem Jahre keine entsprechenden Wünsche an die Kommission herantraten, hingegen hat dann 1902 und auch das laufende Jahr größere Beträge erforderlich gemacht, welche jedoch immer noch gestatten, den größten Teil der 2000 Mark zu ersparen und anzulegen.

Es ist jedoch anzunehmen, daß die Anforderungen noch steigen werden. Dabei ist zu beachten, daß die mit Beihilfe unterstützten Familien tatsächlich nur das Nötigste forderten und es ist zu erwähnen, daß eine Familie, welche infolge amtlicher Auflage die Wohnung als zu klein wechseln mußte und eine für ihre Verhältnisse zu teuere mietete, die auf ein Jahr bewilligte Unterstützung keineswegs auf diese Zeit in Anspruch nahm, sondern, sobald sie eine etwas billigere, aber doch hinlänglich geräumige andere fand, auf die Unterstützung verzichtend, die billigere Wohnung bezog.

Alle Verbesserungsmaßregeln vollzogen sich nunmehr weit leichter als früher und es war nur bedauerlich, daß die Früchte dieser Erleichterung Stadtrat Leimbach nicht genießen konnte, weil er inzwischen durch den Tod aus seinem erfolgreichen Wirken abberufen worden war.

Bürgermeister Dr. Walz übernahm wieder die Leitung der Arbeiten der Kommission.

An den Erleichterungen in der Arbeit war vorzugsweise die Anstellung des Wohnungsaufsehers schuld, denn es war nunmehr jederzeit für sachgemäße Erhebungen gesorgt, es war auch der Beamte ins Vertrauen des Publikums, mit welchem vorzugsweise zu verkehren war, hineingewachsen und es gelang daher in zahlreichen Fällen, Mißstände sofort bei deren Feststellung durch entsprechende Ratserteilung des Beamten zu beheben.

Bei dem zu dichten Belegen von Wohnungen galt es oft nur, anzuweisen, daß man noch den oder jenen freien Raum für Schlafzwecke einrichtete, ja mitunter war durch Vereinigung von

Digitized by Google

einem kleinen Raum mit einem großen die Beanstandung der kleinen als Schlafzimmer für die darin untergebrachten Personen beseitigt.

Die Tatsache, daß ein Wohnungsaufseher vorhanden war und bald da, bald dort die bedenklicheren Häuser oder auch ganze Straßen aufs neue durchweg besichtigte, in den Fällen, in welchen die Erhebung Anstände ergeben hatte, wiederholt Nachschau hielt, hatte allmählich die Bevölkerung mehr und mehr auch mit den Grundsätzen vertraut gemacht, welche der Ortsgesundheitsrat hinsichtlich der Verbesserung der Wohnungszustände vertritt und welche die Gesetzgebung, die Ministerialverordnungen, die Bauordnungen vorschreiben.

Es verminderten sich dadurch schon die Erneuerungen von Mißständen, aber es entstand dadurch auch eine gewisse gegenseitige Beaufsichtigung, sowie eine vermehrte Beachtung von Mißständen bei den Personen, welche berufsmäßig in die schlechten Wohnungen kamen.

Die Mahnungen solcher Personen, mochten sie sich auf rein gesundheitliche oder auf sittliche Dinge beziehen, werden infolgedessen auch mehr als früher beachtet, weil man weiß, daß ein Nichtbeachten leicht die Folge hat, daß der Ortsgesundheitsrat oder das Bürgermeisteramt den Wohnungsaufseher mit Erhebungsaufträgen in die Wohnungen entsendet und gefundene Mißstände dann wirtschaftliche und sonstige Folgen haben würden, welche man unangenehm verspürt.

Die Personen, welche wir im Auge haben und die berufsmäßig auch manchen Rat erteilen können, sind Ärzte, Hebeammen, Krankenschwestern und Hauspflegeschwestern, sowie auch die Seelsorger. In neuerer Zeit hat sich hinzugesellt der Kontroleur der Ortskrankenkasse, der auch in allen ihm bedenklich erscheinenden oder zweifelhaften Fällen Anträge auf Erhebungen durch den Wohnungsaufseher beim Ortsgesundheitsrat stellt.

Diesen wünschenswerten Anregungen zur Erhebung über Mißstände, gesellen sich zu noch Anzeigen und wir können sagen auch Denunziationen von Mitbewohnern der in Frage kommenden Häuser, von Nachbarn, von Mietern gegenüber den Eigentümern und umgekehrt, und der Aufseher hat in solchen Fällen, wo es sich um Anzeige handelt, die aus Feindseligkeit, Schikane erstattet werden, einen schweren Stand.

Digitized by Google

Der Amtsinhaber ist bisher stets auch in solchen Fällen gut ausgekommen, gleichviel ob er die falsche oder übertriebene Meldung beanstanden oder das Gerügte bestätigen mußte.

So unangenehm alles Denunziationswesen auch ist — und selbst anonyme Anzeigen kamen vor —, so hat es andererseits die Folge, daß Übelstände zuweilen bemerkt und zuweilen verhindert oder beseitigt werden, ohne daß amtlich eingeschritten zu werden braucht.

Nach Inhalt des letzten Berichtes über die Ergebnisse der Bestrebungen zur Verbesserung des Wohnungswesens, den Stadtrat Leimbach erstattete, waren von 308 Mahnungen erst 79 erledigt und haben wir der mehrfachen Ursachen der Verzögerungen bereits gedacht. Es waren aber nunmehr sowohl die gewährten Fristen abgelaufen und sowohl durch das technische Personal des Bezirksamtes als durch den städtischen Wohnungsaufseher eine beschleunigte Erledigung ermöglicht.

Den Bericht für das Jahr 1900 erstattete der Wohnungsaufseher und dieser vermochte bereits von 327 Erledigungen der Anstände zu sprechen.

In 28 Fällen erwiesen sich Unmöglichkeiten, die Mißstände zu beseitigen und man mußte in diesen Fällen der Zeit und veränderten Verhältnissen überlassen, die Übelstände auszurotten. Nur kostspielige Umbauten, welche nicht erzwungen werden konnten und welche auch bei den meisten der in Frage kommenden Eigentümer über deren finanzielle Leistungsfähigkeit gingen, wären geeignet diese Mißstände zu beseitigen. Wir verweisen hier besonders auf das bezüglich der Aborte und Treppen ohne oder ohne genügende Beleuchtung Gesagte.

Neue Anträge, infolge erneuter Besichtigungen, waren im Jahre 1900 76 ergangen und ist es von Interesse, diese nach den Straßen, der Einzelzahlen nach, zu erwähnen, weil sie zeigen, wie notwendig die ständige Wohnungsnachschau sich erwiesen hat.

Es waren in der Bergstraße 1, in der Ladenburgstraße 4, in der Rahmengasse 2, in der Sackgasse 1, in der Schulzengasse 3, in der Uferstraße 1, im ganzen in Neuenheim in den alten Hausern 12 Fälle. Die weiteren waren in der Altstadt und zwar in der Bussemergasse 16, in der Krahnengasse 10, in der kleinen Mantelgasse 19, in der Pfaffengasse 12, in der Leopoldstraße 2, am Wolfsbrunnenweg 5 Fälle.

Digitized by Google

Die Pfaffengasse, Bussemergasse, Kleine Mantelgasse und Krahnengasse waren wieder vollständig untersucht worden, da in diesen Quartieren ein steter Wechsel der Mieter stattzufinden pflegt.

Für 1901 waren erneute Totaluntersuchungen bereits vorbereitet in der Fischergasse, Semmelsgasse, Obere Neckarstraße, Apothekergasse, Schloßberg und in einem Teil von Schlierbach.

Der Wohnungsaufseher berichtet dann weiter, daß sowohl seine Erhebungen als auch seine ganzen Beobachtungen deutlich ergeben, daß bezüglich des Verhältnisses der Räume zur Bewohnerzahl in den engen Gassen durchweg ein ganz wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen sei.

Während der Beamte zu Anfang seiner Tätigkeit ungern in den Wohnungen gesehen wurde und man ihn ablehnend zu behandeln geneigt war, hatte sich das Verhältnis zu Gunsten der neuen Einrichtung vollkommen verändert.

Man erkannte das Wohltuende derselben mehr und mehr und die Aufklärungen und Belehrungen des Beamten wurden gern entgegen genommen und verwertet.

Unter den auf Grund von Beschwerden und Anzeigen von Eigentümern oder Mietern vorgenommenen Spezialuntersuchungen waren solche in größerer Zahl, welche mit dem Kochen in den Wohnräumen oder mit Waschen in Küche oder Zimmer zusammenhingen, in dem derartige Vorgänge Niederschläge an den Wänden erzeugten. In einzelnen Fällen suchten Eigentümer durch diese angeblichen Schädigungen Grund zu Kündigungen oder wollten Ansprüche auf Schadenersatz begründen, in anderen hingegen wünschten Mieter wegen der feuchten Wände Abzüge am Mietzins zu erzielen. Die gegebenen Aufklärungen führten in der Regel die Verständigungen herbei und es fanden diese Arbeiten eine befriedigende Erledigung.

Im Jahre 1902 wurden in einer Straße, welche nur 3 Häuser zählt, die aber früher von der Untersuchung ausgeschlossen worden waren, erstmals diese Häuser untersucht und außerdem noch einige Häuser einer neu angelegten Straße. Im übrigen beschränkten sich die Untersuchungen auf die bereits im Kataster aufgenommenen Straßen und Häuser, auf Nachschau in einzelnen Fällen, wie auch auf Gesammterhebungen für ganze Straßen, welche früher Beanstandungen ergeben hatten, aber auch sonst durch die steten Umzüge und dem Charakter und der Beschaffenheit aller oder vieler

Digitized by Google

Häuser, sowie dem Umstand, daß sie kleine Wohnungen enthalten, dem Vorsitzenden der Kommission Veranlassung gaben, die Erhebungen durch den Wohnungsaufseher zu erneuern. Es finden sich selbstverständlich, trotz der gründlichen Abhilfe, welche, soweit sie überhaupt zunächst möglich war, in baulicher Hinsicht immer wieder Anstände und ganz besonders erneuern sich doch bei Wohnungswechsel die Mißstände von zu dichter Belegung der Räume und, wie wir bereits früher erörtert haben, auch durch Zuwachs der Familien manche Verstöße bezüglich der Luftraumverhältnisse sowie der sittlichen Zustände in den Schlafräumen.

So ist der Wohnungsaufseher stetig beschäftigt und es sind auch stetig Anstände in Bearbeitung durch die Wohnungskommission, den Ortsgesundheitsrat und in einzelnen Fällen des Bezirksamtes.

Einer Aufzählung bedürfen diese laufenden Arbeiten nicht und ihr Charakter ergibt sich aus den Grundsätzen, welche für die Erhebungen aufgesellt und oben besprochen sind.

## VIII. Überblick, Wohnungspolitik, Ausblicke und Anregungen für die Zukunft.

Wir haben uns in den vorstehenden Kapiteln beschränkt auf eine möglichst gedrängte Mitteilung von Tatsachen und nur, wo es unerläßlich erschien, kurze Betrachtungen angeknüpft; es erscheint uns jedoch notwendig, nunmehr einen allgemeinen Ueberblick zu halten.

Vergleichen wir die Ergebnisse der Heidelberger Wohnungsuntersuchung mit den Ergebnissen von allerlei Enqueten über Wohnungsverhältnisse in anderen Städten und besonders in Großstädten, so müssen wir uns sagen, die Zustände in Heidelberg sind trotz der engen Altstadt, trotz der engen Straßen und trotz der Angliederung von in ihren Wohnungsverhältnissen rückständigen Landgemeinden nicht ungünstig zu nennen.

Wer die Heidelberger engen alten Gassen kennt, wird dem zustimmen und mancher Einheimische, der für die Wohnungsfrage lebhaftes Interesse hatte und dieselbe allgemein verfolgte, glaubte,

Digitized by Google

es würden sich weit mehr Mißstände durch die Untersuchung zeigen und weit üblere Zustände sich ergeben, als dann der Fall war.

Wenn wir erwägen, daß in 7578 Wohnungen, unter denen 3317 nur ein bis drei Räume enthielten, nur 227 gefunden wurden, welche den angeforderten Luftraum- und Lichtverhältnissen nicht entsprachen, so war dies über alle Maßen günstig ausgefallen, wenn auch gerade in dieser Hinsicht immer neue Mißstände entstehen müssen.

Auch die Zahl der baulichen Mißstände war in Anbetracht der Verhältnisse mäßig zu nennen.

Sind doch auch letztere, bis auf eine Anzahl vorerst nicht zu beseitigende, ziemlich rasch verschwunden und verschwinden noch stetig mehr.

Im Stadtteil Neuenheim ist inzwischen manches alte Häuschen, an welchem Abortverhältnisse, Dungstättenanlage, Abwasserleitung u. s. w. beanstandet wurden, seit der Erhebung verschwunden und hat einem gut gebauten Anwesen, mitunter schönem Haus, welches allen Anforderungen der Bauordnug und der Ortsstatuten entspricht, den Platz überlassen. Es sind Straßen verbreitert worden und die daran erbauten Häuser mit großen Fenstern gewähren Luft und Licht im Ueberfluß, sodaß sie den Vorzug vor Altstadthäusern in hygienischer Hinsicht verdienen.

Vom Stadtteil Schlierbach und dessen zum Teil beanstandeten Häuschen läßt sich zwar nicht Gleiches sagen, aber auch dort nehmen die baulichen Mißstände ab, werden Umbauten und Verbesserungen vollzogen und es wird dabei doch stets den Vorschriften der Bauordnung und gesundheitspolizeilichen Anordnungen Rechnung getragen.

Auch in der Altstadt und selbst in engen Gassen sind manche alte Häuser durch neue ersetzt worden oder wurden umgebaut, aber anderseits ist in gewisser Beziehung auch Verschlechterndes insofern geschehen, als mancher Hof und Hausgarten verkleinert wurde, indem man Hinterhäuser und Seitenbauten errichtete, weil man dadurch den gesteigerten Häuserpreisen entsprechende Renten zu erzielen bemüht war.

Derartige Neubauten müssen sich aber doch in den Grenzen der Bauordnung halten, sodaß Mißstände, wie sie sich bei alten Häusern finden, nicht mehr entstehen können.

Beachtenswert ist, daß sich in Heidelberg keine unheizbare Wohnung fand, während z. B. in Berlin 745 solcher bei der



Digitized by Google

1890er Zählung gefunden wurden und sicher auch anderswo vorkommen.

Die Berliner Zustände mit ihren 2114 nichtheizbaren Zimmern mit Küche, ihren 36537 Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer, 248552 Wohnungen von einem heizbaren Zimmer und Nebenraum würden, übertragen auf die nur $^1/_{50}$ betragende Personenzahl in Heidelberg von 1895, doch ganz andere Zustände ergeben als die vorgefundenen, von der dichteren Belegung sogar noch abgesehen. Nur 2,7 % der Heidelberger hatten eine Einzimmerwohnung, aber doch alle eine heizbare und darunter waren ja manche Einzelpersonen, sodaß nur 1,85 Personen auf je ein Zimmer der Einraumwohnungen kamen, während die größeren ja alle günstigere Zustände aufweisen.

Nach Evert, „Wohnungsstatistik in Preußen" waren in Berlin, Magdeburg, Bremen, Posen, Rixdorf und Görlitz noch mehr als die Hälfte der Einwohner in Einzimmerwohnungen untergebracht. In Essen wurden 1900 noch 63 Wohnungen mit einem Zimmer gefunden, die 4 Bewohner hatten, 24 solcher hatten 5; in Köln waren 1897 1004 Einzimmerwohnungen mit je 4 Bewohnern und 590 solcher mit je 5 gefunden worden.

Auch in Heidelberg gab es ja, wie in den Tabellen zu den Einzelbildern gezeigt ist, einzelne solcher dicht belegter kleiner Wohnungen, aber sie mußten verlassen werden, sobald der geforderte Luftraum pro Kopf nicht geboten war. Und es war jeweils möglich, die Familien in größere Räume oder in Wohnungen mit mehr Räumen zu bringen, ein Wohnungsmangel stand nicht im Wege, höchstens kam die Frage der Mietzinspreise im Verhältnis zum Einkommen in Betracht und man gab Zuschüsse aus städtischen Mitteln. Die Höhe und die Dauer der Beihilfe war nicht erheblich und weit niedriger oder von kürzerer Dauer, als man bei den Etatsaufstellungen angenommen hatte; auch die Zahl der Fälle ist überhaupt eine kleine.

Eine eigentliche Wohnungsnot, ein wirklicher Mangel an Wohnungen trat in Heidelberg nie in Erscheinung.

Die kleinen Wohnungen der Altstadt, in Schlierbach und Neuenheims alten Gassen haben sich aber doch bei der Erhebung und der fortgesetzten Inspektion so dürftig erwiesen, daß man auch selbst, wenn man eifrig bemüht ist, jeder Person 12 cbm Luftraum und 10 cbm Luftraum für Schlafende, sowie je 0,20 □m Fenster-

Digitized by Google

fläche zu verschaffen, getrost sagen darf oder muß: es muß noch Vieles zur Besserung geschehen.

Dadurch, daß man eng beieinander wohnt und dadurch, daß man jeden Raum, der nur irgend bewohnbar gemacht hat werden können, als Wohnung benutzt, ist kein eigentlicher Mangel, aber man müßte minder dicht und luftiger wohnen, als es ganz besonders in den engen Altstadtgassen der Fall ist.

Eine Verminderung der Bewohner- und Familienzahlen ist unbedingt in jenen Stadtgebieten anzustreben und es müßten mehr Wohnungen in den neuen Stadtteilen oder an der Peripherie zur Verfügung stehen, um jene Gassen etwas entvölkern zu können.

Vermehrtes Angebot würde auch die Preise der schlechten kleinen Wohnungen drücken, würde veranlassen, daß oft aus Stockwerken, die jetzt zwei Familienwohnungen geben müssen, eine einzige gemacht würde, kurz, daß auch in den alten Häuschen geräumige, bessere, besser gehaltene und besser zu haltende Wohnungen erstehen.

Allerdings steht, wie wir schon erwähnten, häufig dem Verziehen aus der Altstadt entgegen, daß die Arbeitsstätten, namentlich auch die Arbeitsgelegenheiten für Frauen dort nahe gelegen sind und auch die Teilnahme am städtischen Leben den Familien erleichtert vorkommt.

Wir sagen vorkommt, weil es in Wirklichkeit nicht so ist; aber ein Vorurteil besteht und das kann durch Beispiele am besten ausgerottet werden.

Die vermehrte Erstellung von Wohnungen für kleine Leute in den neuen Stadtteilen würde nur sehr langsam ein Abziehen aus der Altstadt bewirken und es gehörte unbedingt zu den Mitteln, dieses Abziehen zu beschleunigen, eine billige und gute Verkehrseinrichtung durch Straßenbahnnetz-Erweiterung. Vorerst ist das Straßenbahnnetz noch nicht so ausgedehnt, wie es für den Zweck sein müßte, namentlich aber auch zu teuer.

Man kann mit der Staatsbahn oder mit einer Dampf-Nebenbahn auf Wochenkarten für 5 Pf. pro Fahrt 5—6 Kilometer weit vom Lande in die Stadt oder von der Stadt zur Arbeitsstätte auf dem Lande fahren, aber die Fahrten in der Stadt mit der Straßenbahn kosten mindestens 10 Pf.

Jedoch auch gegenüber der Verbesserung der Verkehrsmittel bleiben noch Bedenken bestehen, da nach der Verlegung von zwei



Digitized by Google

großen Industrieunternehmungen von der Stadt auf das Land hinaus (eine hat zeitweilig bis 1200 oder 1300 Arbeiter, die andere 600—700) sind Arbeiter in der Stadt, in der Altstadt wohnen geblieben und machen lieber die Fahrten mit der Eisenbahn oder mit dem Zweirad nach und von der Arbeitsstätte, als daß sie sich für die Beschaffung einer Wohnung in der Nähe ihrer Arbeitsstätte bemühten.

Man hat in jenen Orten, wo Fabriken hin verlegt wurden, an Wohnungsnot gedacht, hat gebaut, hat auch eine Baugenossenschaft begründet, welche Gelegenheit zum Erwerben eigener Häuschen oder Ermieten neuer guter Wohnung böte, aber man ist enttäuscht worden, die Altstadtbewohner sind ihren engen Gassen treu geblieben.

Die städtische Verwaltung hatte durch einige Maßregeln bei der Anlage neuer Straßen Gelegenheit geboten, daß die Bewohner der schlechten, teueren Altstadtwohnungen sich mehr der Neustadt zuwenden, aber man klebte an den Altstadtgäßchen fest.

Diese Wohnungspolitik ging dahin, daß man in einigen nach Westen ziehenden längeren Straßen, den östlichen Teil mit Zweistockwerk-Häusern oder, durch Vorschrift der offenen Bauweise, mit Villen bebauen ließ, den westlichen Teil aber, der nach den Eisenbahngeleisen zu ausläuft, mit Vierstockwerk-Häusern. Auch sonst hat man in den neuen Straßen an der Peripherie das Vierstockwerkhaus mehr und mehr eingeführt und dadurch in den oberen Stockwercken und ausgebauten Mansarden Wohnungen in größerer Zahl geschaffen, welche die Altstadt entlasten können und tatsächlich ja auch etwas entlastet haben.

Aber so eine reiche Nachfrage nach jenen neuen Wohnungen, wie man es wünschen mußte oder erwarten durfte, ist bisher nicht zu beobachten gewesen, also sicher auch keine erhebliche Verminderung der Nachfrage nach den Wohnungen in der engen Altstadt.

Ohne rege Nachfrage ist aber auch die Ermutigung und Anregung der Bauunternehmer nicht zu erwarten.

Daß eine Wohnung im neuen Stadtteil, im neuen gut gebauten Hause im Vergleich zu den niedrigen schlechten Wohnungen der engen Altstadtgassen vielleicht doch etwas teurer ist, hält Manchen fest, der ganz gut in der Lage wäre, das Mehr zu bezahlen, hält Manchen fest, welcher das durch schlechtes Wohnen Ersparte in Alkohol oder sonst etwas Schädlichem umsetzt, anstatt

Digitized by Google

es zum Besten seiner und der Seinen Gesundheit zunächst auf die Wohnung zu verwenden.

Solange die Altstadtgassen in ihrer gegenwärtigen Gestalt und Art erhalten bleiben, wird die Gewohnheit und das Vorurteil dafür sorgen, daß eine lebhafte Nachfrage nach den Wohnungen dort stattfindet und wir bezweifeln, daß die etwa stetig betriebene Belehrung über Wohnungswesen und den Wert einer guten Wohnung für Leben und Gesundheit allein viel daran ändern würde.

Nur ein „Muß" kann hier zu Erfolgen führen, gleichviel welche Veranlassung dieses Muß erzeugt.

Würde eine Feuersbrunst ein solches altes Viertel zerstören oder würde ein Teil eines solchen Viertels oder Bruchstücke solcher Straßen durch Feuer zerstört, der Gemeinde den Zwang auferlegen, den Rest anzukaufen und niederzulegen, dann würde man immer erst noch die übrigen alten Straßen aufsuchen, die Mieten dort ins Ungemessene steigern, ehe man an die Peripherie ging, wo vielleicht gute Wohnungen leer stehen oder rasch erstellt würden.

Man hat ja auch in größeren Städten, wo man, dem Verkehr Rechnung tragend, solche alte Quartiere für die Gemeinde kaufte abriß oder Durchbrüche machte, gesehen, wie schwer es hielt, die Bewohner der Altstadtteile in die neue Straße an der Peripherie zu bringen und es mußte erst eine wahre Not, ein Mangel und eine entsprechende weitere Verteuerung schlechter Altstadtwohnungen entstehen, ehe die Uebersiedelung in rechten Fluß kam.

Wie man etwa auch ohne Zwang durch höhere Gewalt an die Beseitigung eines Teiles oder sagen wir eines größeren Teiles jener schlechten Altstadtquartiere herantreten kann, läßt sich nicht absehen, aber bei einer in fortgesetzter Entwickelung begriffenen Stadt kommen Erwägungen und Ereignisse mitunter sehr rasch und plötzlich zum Ausdruck, wenn sie vielleicht auch schon längst die Phantasie Einzelner beschäftigten*).

Die Beseitigung einer größeren Zahl schlechter Wohnungen am Schloßberg, die bei der früheren Teiluntersuchung der Mietwohnungen sehr viele oder die meisten und schlimmsten Mißstände gezeigt hatten, war nicht etwa erfolgt, weil man an die Verbesse-

*) Während des Druckes dieser Schrift ist zwischen einer Bauunternehmung und dem Stadtrat eine Verständigung erfolgt über die Anlage einer 9 m breiten Straße an Stelle des Mönchgäßchens, einer ganz schmalen Passage zwischen Hauptstraße und Obere Neckarstraße. Es fallen dadurch eine Gerberei, Magazine und alte Gebäude, um guten neuen Wohnhäusern den Platz zu gewähren.

Digitized by Google

rung der Wohnungszustände herantrat, denn es wäre sehr fraglich gewesen, ob der Stadtrat für eine Beseitigung jener Häuschen lediglich aus Rücksicht auf die gefundenen Wohnungsmißstände vom Bürgerausschuß die entsprechenden Mittel bewilligt bekommen hätte.

Man hatte einige dieser Häuschen abreißen müssen, weil sie in der Linie der anzulegenden Drahtseilbahn nach dem Schloß und der Molkenkur fielen und die Aktiengesellschaft, welche diese Bahn baute, kaufte und beseitigte sie. Andere dieser Häuschen waren durch die Bahn angeschnitten und baufällig und mußten auch fallen.

Nunmehr erkannte man, daß lediglich aus ästhetischen Gründen schon jene Schloßbergpartie von solchen engen schlechten Häuschen zu säubern sei und dabei gleich auch die Wohnungsverhältnisse und Gesundheitszustände gefördert werden könnten.

Man wollte zunächst die frei werdenden Plätze in zwei Villenplätze teilen und hatte einen Teil des frei gewordenen Platzes einem Angrenzer unter der Bedingung abgetreten, daß es gärtnerisch angelegt und nicht bebaut würde.

Später jedoch entschloß man sich dazu, auch den Plan des Villenbaues fallen zu lassen und schuf auf dem Platze ehemaligen elenden Wohnens eine prächtige Anlage, die jeden Schloßbesucher erfreut und befriedigt. Und das alles geschah mit verhältnismäßig keineswegs sehr hohen Kosten: mit dem Betrag von etwa 100 000 Mk.

Die Räumung jener Quartiere hatte bei Manchem das Bedenken erweckt, es könne dadurch eine gewisse Wohnungsnot, mindestens eine wesentliche Verteuerung der kleinen Wohnungen eingeleitet werden, aber es boten allein die nach jenen Kaufabschlüssen erstellten Häuser der Sparkasse einigen Ersatz der Zahl nach und einen vorzüglichen Ersatz in qualitativer Hinsicht.

Wir werden anderer Maßregeln der Stadtverwaltung im Interesse der Verbesserung der Kleinwohnungszustände noch zu gedenken haben und wollen hier nur gleich anschließen, daß in dem Fall der Erbauung von Wohnhäusern für städtische Bedienstete und Arbeiter erstmals und bisher auch das einzige Mal die Gemeinde mit ihren Mitteln oder mit ihrer Verwaltung unterstellten Mitteln in die Wohnungsfrage eingriff.

Die Gemeindesparkasse kann ihre Betriebsüberschüsse, nachdem ihr Reservefonds längst die gesetzliche Höhe weit überschritten

Digitized by Google

hat, der Gemeindekasse zu gemeinnützigen Verwendungen, wie sie das Sparkassengesetz vorsieht, überweisen.

Es ist jedoch der Grundsatz bisher in Uebung gewesen, nur einen sehr mäßigen Teil der Ueberschüsse, nämlieh 50 000 Mk. von der Sparkasse an die Stadtkasse abzugewähren und so hat sich der Reservefonds stetig auch im Verhältnis zu den Einlagen so vermehrt, daß man über mehrere Hunderttausende aus demselben würde verfügen können. Von diesem Fonds hat man nun im Jahr 1895 einen Betrag von 112 000 Mk. behufs Errichtung von drei Doppelwohnhäusern zu je acht Wohnungen bereit gestellt und dabei den Beschluß gefaßt, daß diese 24 Wohnungen an städtische Bedienstete und Arbeiter vermietet werden sollen.

Der von der Gemeinde zum Preise von 7000 Mk. gestellte Bauplatz lag in der Nähe des städtischen Fuhrhofes und der Gruben, in welchen die aus der Stadt entfernten Fäkalien verwahrt und verarbeitet werden, um von dort der Landwirtschaft zugänglich gemacht zu werden.

Es sollte also vorzugsweise an die Angestellten und Arbeiter für Fuhr- und Gruben-Hof, welche weite Wege aus der Altstadt nach ihren Arbeitsstätten hatten, die Wohnungen um mäßige Preise vermietet werden.

Die Wohnungen, welche aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche und Keller bestehen, teilweise noch eine Dachkammer haben, sind außerdem mit gemeinsamen Waschküchen und Speicherräumen versehen, haben je einen Abort und eine Veranda. Außerdem ist ein Gärtchen bei jeder Wohnung. Die Bodenflächen sind 52½ und 67½ qm, nur die zwei kleinsten Wohnungen haben 45½ qm Bodenfläche. Die Mietpreise wurden auf 180, 200 und 250 Mk. je nach Größe und Lage der Wohnungen festgesetzt.

Bei der Besiedelung der Wohnungen machte sich das Kleben an der Altstadt recht deutlich bemerkbar, es war keineswegs eine eifrige Nachfrage der betreffenden Angestellten und Arbeiter erfolgt, sondern dauerte bis zur gänzlichen Fertigstellung der Wohnungen, ehe man Mieter genug gefunden hatte.

Ist nun auch durch die Sparkasse ein Schritt gegen Wohnungsnot geschehen, so harrt er der Fortschritte, obgleich die Kasse durch die Miete ja die Verzinsung der Anlagekosten reichlich ergiebt[1]).

1) Die Arbeit war bereits abgeschlossen, als es dem Stadtrat gelang, in der Nähe

Digitized by Google

Schon 1890 war ein Versuch gemacht worden, die Zahl der Kleinwohnungen zu vermehren und eine größere Zahl besserer kleinerer Wohnungen, als sie die Altstadt bietet, zu schaffen, indem man einen Unternehmer gegen die Verpflichtung, daß er 40—50 solcher Wohnungen erstellt, ein günstiges Tauschprojekt in Grundstücken vorschlug und Straßen und Kanalkosten-Beiträge zu erlassen versprach.

Dieses Vorgehen entsprang jedoch nicht allein der Absicht, 40—50 gute, gesunde Kleinwohnungen an der Peripherie nahe den Bahngeleisen zu schaffen, sondern zugleich der Absicht, von dem Unternehmer ein Grundstück einzutauschen, welches am Wege nach dem Schloß, sowohl im Interesse des Verkehrs als auch aus ästhetischen Erwägungen am besten in städtisches Eigentum überging.

Bei dem Grundstückstausch hat die Gemeinde keine wesentlichen Opfer gebracht, wenn sie die von ihr abgegebenen Grundstücke wohl auch bei Versteigerung oder freihändigen Ausbieten besser verwertet haben würde: hingegen hat sie durch die Nachlässe von Kanal und Straßenkosten etwa 3100 Mk. dem Umstand geopfert, die Kleinwohnungszustände zu verbessern.

Es waren mindestens 42 Wohnungen vertragsmäßig zu erstellen und zwar teilweise Einzimmerwohnungen mit Küche und sonstigem Zubehör. Die zu fordernden Mietpreise waren nicht im Vertrag festgelegt, aber doch vereinbart.

Da der Unternehmer, der nicht gebunden war, die Häuser zu behalten und nur zu vermieten, sehr rasch Abnehmer für dieselben fand und die neuen Besitzer die Einteilung in Ein- und Zwei-Zimmerwohnungen fallen ließen, ihre Etagen als Dreizimmerwohnungen mit Küche vermieteten oder selbst benutzten, so war das gebrachte Opfer als ein nahezu vergebliches anzusehen.

Die Dreizimmerwohnungen mit Küche sind in dem westlichen Ende der Straßenzüge der Neustadt, sowie in verschiedenen neuen Straßen mit Vierstöckwerkhäusern der Haupttypus geworden und sie erfüllen insofern auch guten Ersatz für Zweizimmerwohnungen (mit Küche), als man leicht Gelegenheit findet, ein Zimmer abzu-

---

der Sparkassehäuser, wo die Sparkasse bereits voriges Jahr einen Bauplatz zukaufte, noch weitere Grundstücke zu erwerben und dürften in sehr naher Zeit auf denselben weitere Wohnungen für städtische Arbeiter und Bedienstete erstellt werden.

Digitized by Google

vermieten und so die Miete den Einkommensverhältnissen anzupassen vermag.

Wir haben hier aufgezählt, was die Gemeinde gewissermaßen direkt für Wohnungsverbesserung neben den indirekten Verbesserungen durch die Untersuchung und die daran angeschlossene ständige Inspektion der Wohnungen zu leisten suchte und müssen sagen, es ist nicht von Belang im Vergleich zu den manigfachen allgemeinen Aufwendungen für Verbesserungen der Gesundheitszustände und die Verschönerungen der Stadt Heidelberg.

Man ist hinsichtlich des Wohnungswesens nicht dazu geschritten wie andere Städte des Landes, selbst Wohnhäuser zu erstellen, man ist auch bisher noch nicht dazu gelangt, etwa Baugesellschaften oder Baugenossenschaften zu unterstützen oder deren Begründung zu fördern, man hat mehr der Privatinitiative die Vermehrung und Verbesserung der Wohnungen überlassen.

Eine eigentliche Not, ein Mangel an Wohnungen trat nie in Erscheinung und so würde auch wohl das Unternehmertum gegen eine Erstellung von Häusern durch die Gemeinde, welche zu festen und nicht steigenden Preisen vermietet wurden, gewiß unter Zustimmung von maßgebenden Mehrheiten aus dem Hauseigentümerkreise Front gemacht haben, den Frieden in der Gemeinde vielleicht etwas gestört haben.

Gemeinnützige Baugesellschaften oder Baugenossenschaften, die sich aus den Kreisen der weniger bemittelten Wohnungsinteressenten bildeten, sind aber noch nicht an die Gemeinde mit der Bitte um Beihilfe in irgend einer Art an die Gemeindeverwaltung herangetreten.

In Erwägung gezogen hat die Untersuchungskommission derartige Möglichkeiten und den Bericht, den der Vorsitzende, der verstorbene Stadtrat Leimbach, dem Bürgerausschuß seinerzeit erstattete, streift am Schlusse diese Möglichkeiten.

Daß die Gemeinde im Jahre 1902 im Stadtteil Neuenheim, an der Peripherie, eine größere Anzahl von Grundstücken aus einer Nachlaßmasse ersteigern ließ, läßt darauf schließen, daß man mit dem Umstand rechnet, dort etwa außerhalb eines Villenquartiers einmal Bauterrain für Kleinwohnungen zu mäßigem Preise zur Verfügung zu haben.

Gleichviel ob man dabei an Gemeindebauten oder an Bauten durch Gesellschaften gemeinnützigen Charakters und Genossen-

Digitized by Google

schaften denkt und gleichviel, ob man an Verkauf oder an Erbbauverträge denkt, sobald das Straßenbahnnetz weiter ausgebaut und eine dritte Brücke über den Neckar erstellt sein wird, kann jenes Terrain als Bauplatz für kleine Wohnungen angesehen werden und die gewünschte Erleichterung für die Altstadt bringen.

Baugenossenschaften und gemeinnützige Gesellschaften werden das zeitig ins Auge zu fassen haben, denn gerade sie wären berufen, die Verbilligung der kleinen Wohnungen zu erstreben, eine solche Zahl von Kleinwohnungen der Altstadt zu entleeren, daß dort, wie wir früher schon ausführten, Besserung und Vergrößerung der Einzelwohnung mit Preisermäßigung Hand in Hand geht.

Die Gemeindeverwaltung wird gern durch solche Vereinigungen das Erwünschte herbeigeführt sehen und es wird ihr dann auch jeder, wenn auch unberechtigte, Vorwurf der Eigentümer in jenen engen Gassen der Altstadt, die ihre Interessen gefährdet sehen, erspart bleiben.

Etwas Bestimmtes über den Wohnungsmarkt hat man bisher nie gewußt, eine Zählung der leerstehenden Wohnungen ist nie vorgenommen worden, aber es waren zu verschiedenen Zeiten Zeichen vorhanden, welche auf Mangel an kleinen Wohnugen schließen ließen, wenn es auch keine Obdachlosen gab.

Muß doch die Not, d. h. der Mangel an kleinen Wohnungen zunehmen und durch lebhaftere Nachfrage der Preis derselben steigen, weil manches alte Häuschen mit kleinen Wohnungen fällt und das an der gleichen Stelle neu erbaute keine kleinen Wohnungen mehr bietet, höchstens zuweilen eine Mansardenwohnung.

Auch der Umstand, daß in der Altstadt manche Hinterhauswohnung der gesteigerten Nachfrage nach Werkstätten und Gewerberäumen weichen mußte, erhöhte unbedingt die Nachfrage nach kleinen Wohnungen ebenfalls.

Trotzdem trat keine wirkliche Not in Erscheinung, weil manche Ereignisse zu Hilfe kamen, welche solche abzuschwächen geeignet waren.

Der große Brand des Zementwerkes, das von Jahr zu Jahr seine Arbeiter vermehren mußte und deshalb auch selbst an Erbauung von Arbeiterwohnugen dachte, um eine möglichst große Zahl am Platze zu haben und nicht auf Nachbarorten und Zufuhr der Arbeiter per Bahn angewiesen zu sein, hat wesentliche Erleichterung gebracht.

Digitized by Google

Das Werk wurde nach Leimen verlegt und zwar unter Opfer der Stadtgemeinde und so war anstatt eines weiteren Zuzugs von Arbeitern ein Abzug entstanden, wenn auch, wie bereits berichtet, heute noch Arbeiter des Zementwerkes in der Stadt Heidelberg wohnen und zur Arbeitsstätte aufs Land fahren. Ganz ähnliche Verhältnisse bezüglich der Zunahme der Arbeiterzahl bestanden bei der Waggonfabrik Fuchs. Auch diese Unternehmung gab ihr Domizil Heidelberg auf und wurde in das benachbarte Rohrbach verlegt. An die Stelle des Arbeiterzuzuges trat ein Abzug, wenn auch ein Teil der Arbeiter dieser Fabrik in der Stadt wohnen blieb, sei es aus den schon besprochenen Gründen oder auch aus manchen anderen.

Es ist das bessere Schulwesen in der Stadt, die bessere Fürsorge für Kranke und die bessere Fürsorge für den Fall der Verarmung, sei es durch Tod des Ernährers oder sonstige Zufälle, ja ein begreiflicher und berechtigter Grund einen städtischen Wohnsitz festzuhalten und geschähe es selbst auf Kosten einer gesunden guten Wohnung; sei es auch durch teuereres Wohnen und Fahrkosten erkauft.

Jedenfalls aber war durch diese Fabrikverlegung wiederum eine verminderte statt eine vermehrte Nachfrage nach Kleinwohnungen entstanden und auch bei Erweiterung der Unternehmen kein Zuzug nach der Stadt zu erwarten. Läßt sich nun wohl auch ganz deutlich die vermehrte oder verminderte Nachfrage erkennen, bestimmte feste Zahlen gibt nur die Zählung der leerstehenden Wohnungen. Für den Wohnungsmarkt, soweit er das Kleinwohnungswesen anlangt, trägt aber stets die Gemeindeverwaltung, wenn nicht eine Veranwortung, so doch sicher eine gewisse Sorge, und so bleibt die Notwendigkeit bestehen, die Zählungen einzuführen.

Hand in Hand mit denselben müßte allerdings auch gehen eine Einrichtung für unentgeltlichen Wohnungsnachweis, der sich etwa mit dem Arbeitsnachweis verbinden ließe. Für größere Wohnungen unterhalten gemeinnützige Vereine und Bezirksvereine unentgeltliche Wohnungsnachweise, für Kleinwohnungen aber ist ein solcher nicht nur für Hauseigentümer, sondern ganz besonders für die Wohnungssucher schon deshalb dringender, als der Arbeiter sehr beschränkte Freizeiten für ein solches Suchen hat und sobald er sich von der Arbeit frei geben läßt, um Wohnung zu suchen auch noch Lohn einbüßt.

Digitized by Google

Es würde genügen, einem Gemeinde-Wohnungsnachweis die Wohnungen bis zu drei Zimmer zu überlassen. wie beim Wohnungsamt in Stuttgart und die Fürsorge bei den größeren Wohnungen würde nach wie vor den Vereinen verbleiben.

Die Mühen und Kosten der Zählungen leerstehender Wohnungen können gegenüber den Vorzügen dieser Zählungen nicht in Betracht kommen, denn sie belehren ja nicht nur über den Kleinwohnungsmarkt, belehren nicht nur in sozialem Sinne, sondern belehren ganz erheblich auch das ganze Unternehmertum, welches bei der Wohnungserstellung interessiert ist, nicht nur die speziellen Bauunternehmer. Die Zählungen sind die Wegweiser für die Bauunternehmer, zeigen, welcher Wohnungstypus mangelt und welcher im Überfluß vorhanden ist. Es wird somit verhindert, den etwaigen Überfluß eines Typus noch zu steigern und anderseits der Nachfrage nach einem Typus zur rechten Zeit entgegen gekommen.

Bei Fehlern der Bauunternehmungen in der Richtung, daß man Mangel an einem Wohnungstypus aufkommen läßt, leidet aber das ganze Gemeinwesen einer Fremdenstadt ganz besonders mit, weil mancher geplante Zuzug unterbleibt und sogar der Ruf des Gemeinwesens als rückständig nicht ausgeschlossen bleibt. Sind jedoch von einem nicht viel begehrten Wohnungstypus zu viele vorhanden und bleiben leer, so lähmt das die Unternehmungslust und schädigt ebenfalls das ganze Gemeinwesen.

Einen Einblick in den Wohnungsmarkt im April 1903 giebt nachstehender Zeitungsausschnit:

**1 Zimmer.**

möbliert.

Rohrb. Hdlbgstr. 69, a. b. Ab. o. Frl. sof.
Plöck 64a, Mansd. sof. zu erfr. im Laden.
Hauptstr. 9, Hths. 3 Tr. sof. mit Kost.
Bahnhofstr. 43, I. g.
Römerstr. 46, I. sch. gr. gut, a. b. H. o. D.
Lutherstr. 23, 1 Tr., Seitenbau.
Hauptstr. 142, III. frdl. an 2 ordl. Arb.
Hauptstr. 22, 2 Tr. gut, an Frl.
Brückenstr. 36, ev. mit Wohnz. sofort.
Ladenburgerstr. 20, Gbz. a. Arb. z. e. pt.
Hirschstr. 9, 3 St. hell, gut, 1. Mai.
Friedrichstr. 8½, III. Hinth. (Neub.) sch.
Schloßberg 21, III. 1—2 Zimmer, m. Küche u. einzeln, mit oder ohne Pension, sof.
Güterbahnhof 17, III. l. m. 2 Bett. bss. A.
Hildastr. 1, 2. Stock, 1. Mai.
Brückenstr. 27, 3 Tr. mit od. ohne Kost.
Ladenburgerstr. 20, Schlf.- u. Wz., gut.
Kirchh. 234, Näh. Bahnhof, fein, Pension.
Kaiserstr. 66, 3 Tr. gut, sofort.
Hauptstr. 74, fein, mit Pension.
Hauptstr. 30, III. V. sofort.
Hauptstr. 94, an ein Fräulein.
Kaiserstr. 53, hochp. 1 od. 2 gut.
Mittermaierstr. 15, 2 Tr. links, schön.
Schneidmühlstr. 9, gut, an Frl. 1. Mai.
Rohrbacherstr. 61, Hth. p. gr. m. od. unm.
Römerstr. 29, 5 St. l. anst. Herrn.
Ziegelgasse 24.
Landhausstr. 4a, III. schön, mit Pension.
Kaiserstr. 49, mit Balkon, per 1. Mai.

Digitized by Google

Hildastr. 9, 3. Stock rechts, sofort.
Landhausstr. 4a, III. gut, Pr. 20 Mk. sof.
Römerstr. 21, 4. Stock, einfach.
Kaiserstr. 57, parterre, gut.
Lutherstr. 21, freundlich, bess. Arbeiter.
Brückenstr. 14, 2 Treppen, bei einzelner Dame, auf Wunsch mit Pension, sof.
Lutherstr. 25, Hth. part. 2 B. ord. Arb.
Bergheimerstr. 37, Vorderh., 4. Stock.
Landhausstr. 2a, parterre.
Ringstr. 17, IV. sofort.
Bluntschlistr. 29, IV. mit 2 Betten.
Leyergasse 2, schön.
Lutherstr. 33, II. schön.
Hildastr. 1, mit 2 Betten, an Arbeit.
Kleinschmidtstr. 7, 4. Stock.
Bahnhofstr. 37, 1 Tr. Auskunft part.
Uferstr. 10, II. gut.
Brückenstr. 18, 3 Tr. gut, mit Alkov.
Eppelheimerstr. 38a, V. 2 B. 2 a. ab. sof.
Gaisbergstr. 91, III. Wohn- und Schlafz.
Brückenstr. 22, Wohn- u. Schlafz.
Bergheimerstr. 86. I. gut, Sonnenseite.
Ladenburgerstr. 8, III.
Fahrtgasse 17, 1 Tr. 1 od. 2 Zimmer, sof.
Schloßberg 3a, IV. einfach.
Zähringerstr. 24, 2 Bett. sof. an ord. Arb.
Römerstr. 5, 3. Stock, sofort.
Bergheimerstr. 85, 4. St. an bess. Arb.
Lanerstr. 4.
Lutherstr. 25, II. mit Pens., näh. part.
Landfriedstr. 8, IV. Neubau, g. möbl., sof.
Blumenstr. 57, 4. St., möbliert.
Blumenstr. 53, Hth., anständ. Arb.
Neugasse 15, gut, mit Pension.
Bergheimerstr. 123, 3 St. l. gut.
Bergheimerstr. 97, 2 St., gut, sofort.
Plöck 64a.
Blumenstr. 32, pt. gut, Pr. 14 Mk. ev. P.
Gaisberg 22, III. fein, schöner Lage.
Kaiserstr. 48, 2 Tr., groß und gut.
Römerstr. 15a, sofort, anst. Arb. od. Frl.
Speyrer Landstr. 23, 2 Betten.
Hauptstr. 34, 3 Treppen.
Untere Neckarstr. 13, part. gut.
Hauptstr. 62, 1 Treppe, sofort.
Nhm. Schröderstr. 23, part., frdl. und gut.
Kirchh. Bahnhofstr. 8, gut, sofort.
Alte Bergheimerstr. 5, III. r. gut.
Bergheimerstr. 101, 2. Stock r.
Bergheimerstr. 95, III. l. m. 2 B. f. s. Arb.
Kaiserstr. 53, III. r. schön, an bess. Arb.
Schröderstr. 4a, III. fein, m. Kaff. 25 M.
Römerstr. 31, groß, gut.
Bergheimerstr. 123, II. gut.
Kleine Mantelgasse 7, schön.

unmöbliert.

Bergheimerstr. 36, zu erfr. m. Küche.
Karlstr. 22, mit Küche.
Kaiserstr. 44, m. Küche, 1. Juli.
Brückenstr. 30, I. ev. 2 kleinere, 1. Mai.
Handschuhsh. Burgstr. 7d, K. u. Z., sof.
Gaisbergstr. 99, K. m. od. oh. kleine Werkst.
Anlage 18, Mansarde. Zu erfr. 1 St.

## Schlafstellen.

Eppelheimerstr. 27, part.
Hildastr. 3, part. für 2 Arbeiter.
Bergheimerstr. 114, 4. Stock, sofort.
Kaiserstr. 3a, part. Logis für 2 Arbeiter.
Hauptstr. 18, 4. Stock.
Mittermaierstr. 15, IV. r. für 2 Arbeiter.
Bahnhofstr. 61, 1 Tr. Hinterhs.
Römerstr. 24, 4. Stock.
Brunneng. 18, Hths. II. f. 1 bess. Arb.
Speyererlandstr. 1, III, K. u. L. a. A. sof.
Bahnhofstr. 61, 4. Stock, rechts.
Schneidmühlstr. 6, offen.

## 2 Zimmer.

Bergstr. 2, m. Zub. a. 1. Juli.
Blumenstr. 57, pt. Küche u. Zub. p. 1. Juli.
Bergstr. 2, mit Zubehör, auf 1. Juli.
Römerstr. 23, zu erfr. Hauptstr. 69.
Bergheimerstr. 50, 1 Tr., mit Pension.
Eppelheimerstr. 44, m. K. u. a. Zub. 1. Juli.
Bergheimerstr. 136, Küche u. Zubehör.
Bergheimerstr. 119, mit Zubehör, sofort.
Fahrtgasse 17, 1 od. 2 Z., möbliert.
Bergheimerstr. 64, gut möbliert.
Plöck 12, Küche und Keller.
Kirchh. b. Hornung, K. u. Z. 160 M. 1. J.

Digitized by Google

Speyererlandstr. 15, sch. Gbw. m. K. u. Zub. sofort.

Bahnhofstr. 45, Mans. Küche, p. 1. Juli.

Alleestr. 7, 2 Wohn. m. Küche, sofort.

Blumenstr. 52, Gbw. K. u. Zub., 1. Juli.

Römerstr. 22, Küche, 1. Juli.

Schröderstr. 4a, (Gaubw.), K., 1. Juli.

Lutherstr. 11, mit reichl. Zubehör.

Albert Maysstr. 3, Neubau, an einz. Dame oder besseren Leuten, ohne K., per 1. Juli oder früher.

Schlosserstr. 2, pt. W.- u. Schlafz., möbl.

Speyererlandstr. 23, m. Zubeh., sof.

Bienenstr. 1, III. W.- u. Schlfz. gut möbl.

Kirchheim, Friedrichstr. 16, Küche.

## 3 Zimmer.

Werderstr. 32, Küche, Gas, gr. Z.

Kl. Speyererstr. 5, Küche, Zub., Koch- u. Leuchtgas, auf sof. oder 1. Juli.

Neuenheimerlandstr. 58, m. Zub. anz. 3—5.

Bergheimerstr. 87b, III. sch., sofort z. erf. parterre.

Brückenstr. 18, m. Zub. 2 Balk. 1. Juli.

N. Schloßstr. 18, m. Zub. kl. Fam. abg.

Mittermaierstr. 11, part., 1 Juli.

Peter Schmitt, Rohrb., I. u. II. je 3 Zim. u. Küche, m. Zub., 1. Juni ev. a. früh

Bergheimerstr. 101, III. m. Zub., p. 1. Juli.

Bluntschlistr. 27, part., m. allem Zubehör.

Eppelheimerstr. 30, p. m. Zubeh., 1. VII.

Brückenstr. 3, m. Balkon u. Mansarde.

Römerstr. 22, Küche, sofort. od. 1. Juli.

Blumenstr. 52, Küche u. Zubeh., sofort.

Bergheimerstr. 27, 3 Tr., Badez., Küche, Koch- u. Lchtg., Zub., 1. Juli od. früh.

Bahnhofstr. 51, all. Zub. K. u. Lg. 1. Juli.

Speyererlandstr. 23, m. Balk. u. Z. 1. Juli.

Landhausstr. 2a, Gas und Zub., 1. Juli.

Bergheimerstr. 87b, part. 2 drei Zimmer-Wohn., das. Sattl.-Werkst. m. W. sof.

Hildastr. 3a, 2. Stock, sofort.

Bahnhofstr. 45, 1 Tr., Ms. K. u. Lchg. 1. J.

Werderstr. 26, part., bis 1. Juli.

Güterbahnhof 21, II. a. 1. Juli, Badez. Küche, Keller und Speicherr., Verd. erfr. Hauptstr. 86, Mediz. Drogerie.

Handschuhsheim, Eduard Mahr, mit Küche, Zubehör, sofort.

## 4 Zimmer.

Neuh. Landstr. 68, 2 St. Bad, Villa.

Kaiserstr. 54, 1. Juli, mit Zubehör.

Blumenstr. 25, samt Zubehör, sofort.

Römerstr. 74, mit Zubehör, sofort.

Fahrtgasse 11, I. Küche und Zubehör.

Landhausstr. 14, I. mit Zubehör.

Kleinschmidtstr. 8, 4 St. mit Mansarde.

Schröderstr. 9, einzusehen 2—5 U.

Alleestr. 7, II. Mans. Küche, 1. Juli.

Bluntschlistr. 3, Bad, M., K.- u. Leuchtgas.

Schröderstr. 7, Zub., 1. Juli, part. z. erfr.

Brückenstr. 33, mit Zubeh. auf 1. Juli.

Plöck 49, Küche u. Zubehör, sofort.

Villa Marienruh Handschuhsh., Zubeh.,

Werderstr. 28, 4 Wohnungen, Badezimmer, Veranda, allem Zubehör, schöne Aussicht a. Gebirge.

Werderstr. 26, Neub., III. Etage, m. a. Bequemlichk., Koch- u. Heizg., Bad.

Handschuhsheim, Eduard Mahr, mit Küche, Zubehör, sofort.

## 5 Zimmer.

Bergstr. 5, 2 Tr. zu erfr. i. Hinterhs.

Ladenburgerstr. 22, m. Zubehör, 1. Juli.

Gaisbergstr. 91, m. Zub. 1. Juli Mk. 600.

Hochheim, Dossheimerlandstr. 31, m. Z. p. sofort.

Uferstr. 20. hchp. Badez. u. Bl., a. 1. Juli.

Lutherstr. 11, Bad, Verand. rchl. Zub.

Blumenstr. 31, m. all. Zub., sof. od. 1. Juli.

Häusserstr. 39, gr. eleg. Z., Küche, Spsk. v. Zub., Gas- u. Wassltg. per 1. Juli. Näheres im 2. Stock daselbst.

Kaiserstr. 47a, 1./IV. Zub. Näh. part.

Bergheimerstr. 90, Zub. u. Balk., sofort.

## 6 Zimmer.

Neuenheimerlandstr. 68, Villa II. Bad, Verd. neu.

Uferstr. 18, p. Okt. all. Comf. Ctr.-Heiz.

## 7 Zimmer.

Werderstr. 32, Bad, Ver., Centhzg.

Digitized by Google

Ist derselbe auch kein vollkommenes Bild, weil die größeren Wohnungen bei den verschiedenen Bezirksvereins- und Gemeinnützigen Vereins-Nachweisestellen angemeldet werden, so erzählt er doch viel Bemerkenswertes.

Er zeigt die Menge Angebote von möblierten Zimmern, welche von manchen Vermietern zur Verbilligung ihrer Wohnung abvermietet werden, zeigt auch, daß das Zimmervermieten ein Erwerb ist, während, wie wir bereits früher erwähnten, das Wohnungsvermieten in Heidelberg kein Gewerbe ist, nicht um Erwerb des Lebensunterhalts betrieben wird.

Die Zahl der nicht möblierten Ein- und Zweiraumwohnungen, welche angeboten werden, ist ganz minimal und die kleinen Leute haben gar keinen Anhaltspunkt bei der Wohnungssuche. Erst die Drei-, Vier- und Fünfraumwohnungen sind in größerer Zahl angeboten. Zeitweilige Zählungen der leerstehenden Wohnungen und daran anschließend eine Gemeinde-Wohnungs-Nachweisestelle für kleine Wohnungen ist daher ebenso oder annähernd ebenso notwendig wie die Wohnungsuntersuchung und Inspektion. Die Ersparnisse, welche man auf dem Etatstitel für Beihilfe zur Wohnungsverbesserung bisher gemacht hat, würden etwa schon ausreichen, die Zählkosten zu bestreiten und eine Nachweisestelle zu unterhalten.

Wir wollen jedoch damit nicht andeuten, daß dieser Etatstitel für die Zählung heranzuziehen sei, sondern wir wünschten eine Bereitstellung größerer Mittel. Die Stadtgemeinde hat seit Jahren für Verkehrsverbesserung durch Verbreiterung von Straßen, Einrücken von Baufluchten, durch Anlage von Plätzen sehr erhebliche Opfer gebracht, welche zum Teil nur der Verschönerung der Stadt dienen, zum Teil auch der Gesundheit der Bewohner gewidmet sind. Würde man ähnliche Aufwendungen, sei es durch Bildung von Fonds oder sei es nach größeren Ausgaben durch Amortisation, für die Beseitigung der engen Gassen machen, dann würden künftige Geschlechter gewiß dankbar dafür sein und Alt-Heidelberg trotzdem seinen Charakter behalten, wenn auch die Gäßchen der Oststadt breiteren Straßen, die schlechten Häuschen, besseren größeren Häusern den Platz abgetreten hätten.

Das Nächstliegende aber, was in Anschluß an die hier dargestellte Untersuchung der Wohnungen geschehen müßte, wäre eine Ausdehnung derselben auf die seit 1897 gebauten Straßen

Digitized by Google

und Stadtteile, eine Vervollständigung der Kataster und somit die weitere Ausdehnung und der Ausbau der eingerichteten Wohnungsinspektion.

Wenn man erwägt, daß immerhin eine erkleckliche Anzahl von Beanstandungen nach der Untersuchung stattfanden, eine wesentliche Anzahl von Mißständen sich ergeben hatten und beseitigt wurden, aber nur dauernd beseitigt werden infolge der fortgesetzten Inspektion, dann ist der Beweis erbracht, daß die aufgewendete Arbeit eine sehr segensreiche war, ist der Beweis für die Wohnungsinspektion im Allgemeinen so erbracht, daß die Gesetzgebung solche bald zu einem Obligatorium in Stadt und Reich machen wird.

Notwendig würde vor allem auch eine Vermehrung des Aufsichtspersonals sein, da der Aufsichtsbeamte, dem auch die Desinfektion bei bezw. nach ansteckenden Krankheiten übertragen ist, unmöglich eine Ausdehnung der Kataster und eine so häufige Nachschau als solche nötig ist noch mit zu seiner bisherigen Arbeit übernehmen könnte.

Unterstützt müssen jedoch alle diese Maßregeln werden durch Anleitung und Belehrung über den Wert der Wohnungsverhältnisse für Gesundheit und Lebensdauer, über den Wert der Reinhaltung und guten Lüftung der Wohnungen und es muß hier neben einer entsprechenden und von der Gemeinde geförderten Vereinstätigkeit auch in der Volksschule, besonders aber in der Fortbildungs- und Haushaltungs-Schule besondere Sorgfalt auf die Belehrungen über das Wohnungswesen gelegt werden.

Es bedarf das Zusammenwirkens vieler Faktoren, wenn die Wohnungsfrage einer gedeihlichen Lösung zugeführt werden soll und ein Sichverlassen auf Reich, Staat und Gemeinde genügt nicht, lähmt aber mitunter nur die dringend nötige Selbsthilfe.

Ant. Kämpfe, Buchdruckerei, Jena.

Digitized by Google

E. H. E.

VERLAG VON GUSTAV FISCHER IN JENA.

**Beiträge zur Armenstatistik.** Erstes Heft: **Armenstatistik einiger deutscher Städte für das Jahr 1896—97.** Herausgegeben nach einer Erhebung der Konferenz deutscher Städtestatistiker im Auftrage des Instituts für Gemeinwohl in Frankfurt a. M., von Dr. Chr. J. Klumker. 1902. Preis: 8 Mark.

**Flesch,** Max, Dr. med., Prof. in Frankfurt a. M., **Die Hauspflege.** Ihre Begründung und Organisation in Hauspflege-Vereinen. 1901. Preis: 75 Pf.

**Handwörterbuch der Staatswissenschaften.** Herausgegeben von Dr. J. Conrad, Prof. der Staatswissenschaften in Halle a. S., Dr. L. Elster, Geh. Ober-Reg.-Rat und vortr. Rat in Berlin, Dr. W. Lexis, Prof. der Staatswissenschaften in Göttingen, Dr. Edg. Loening, Prof. der Rechte in Halle a. S. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. 7 Bände. Preis: brosch. 125 Mark, geb. 142 Mark 50 Pf.

Wiener Fremdenblatt Nr. 102 vom 15. April 1901:

Das „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“, dieses glänzende Denkmal der gelehrten Forschung Deutschlands auf dem Gebiete der Staats- und Volkswirtschaft, ist längst zur festen, unentbehrlichen Stütze aller derer geworden, die sich theoretisch oder praktisch mit den darin behandelten Fragen befassen. Wir kennen in keiner anderen Wissenschaft ein Nachschlagewerk gleich epochaler Bedeutung. Und so war denn auch der Erfolg des „Handwörterbuchs“ ein so ganz gewaltiger, dass schon wenige Jahre nach seinem Erscheinen eine zweite Auflage nötig geworden ist, denn die erste war nur zu rasch vergriffen. Das „Handwörterbuch“ ist mittlerweile nicht bloss der gelehrten Welt, sondern auch dem praktischen Volkswirte geradezu unentbehrlich geworden.

**Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Sozialen Hygiene und Demographie.** Band II: Bericht über das Jahr 1902. Von Dr. med. A. Grotjahn und Dr. phil. F. Kriegel. 1903. Preis: 12 Mark.

**Münsterberg,** E., Dr., **Zentralstellen für Armenpflege und Wohlthätigkeit.** 1897. Preis: 1 Mark 50 Pf.

Theologischer Jahresbericht vom 14. Februar 1898:
. . . Das Münsterberg'sche Buch über die Armenpflege bietet bei verhältnismäßig geringem Umfange eine Fülle von Material. Sein Zweck ist, eine anschauliche und gemeinverständliche Besprechung alles dessen zu geben, was bei der Armenpflege, der öffentlichen wie der privaten, der kirchlichen wie der Stiftungspflege in Frage kommt.

**Neumann,** Dr. H., Docent an der Universität Berlin, **Oeffentlicher Kinderschutz.** Preis: 7 Mark.

—— **Die unehelichen Kinder in Berlin.** 1900. Preis: 2 Mark.

**Nitschke,** Kurt, Dr., in Breslau, **Einkommen und Vermögen in Preussen und ihre Entwickelung seit Einführung der neuen Steuern mit Nutzanwendung auf die Theorie der Einkommensentwickelung.** 1902. Preis: 2 Mark 50 Pf.

Digitized by Google

**Steinbrück**, Dr. Carl, **Die Entwickelung der Preise des städtischen und ländlichen Immobiliarbesitzes** zu Halle (Saale) und im Saalkreise. 1900. Preis: 2 Mark.

**Die Hilfe**, Nr. 3 vom 20. Januar 1901:

Ein erfreuliches Buch! Solche Untersuchungen brauchen wir! . . . Wer sich nicht mit bequemem Herumprobieren von einzelnen Symptomen begnügen mag, sondern wirklich die treibenden Kräfte in unserer Volkswirtschaft erkennen will, der wird Untersuchungen, wie die vorliegenden, mit grossem Danke begrüssen und nur den Wunsch daran knüpfen, dass sie viele gleich tüchtige Nachfolger finden möchten.

**Voigt**, Dr. Paul, weiland Privatdocent an der Berliner Universität, **Grundrente und Wohnungsfrage in Berlin und seinen Vororten.** Eine Untersuchung ihrer Geschichte und ihres gegenwärtigen Standes. Erster Teil. Mit einer Karte und fünf Plänen im Text. Herausgegeben vom Institut für Gemeinwohl zu Frankfurt a. M. 1901. Preis: 6 Mark.

**Voigtel**, Max, Dr. d. Staatswissenschaften in Heidelberg, **Die direkten Staats- und Gemeindesteuern im Grossherzogtum Baden**, eine Darstellung ihrer Entwicklung und Ergebnisse von 1886—1902. Preis: 2 Mark 80 Pf.

**Wagner**, Adolph, Professor, Berlin, **Agrar- und Industriestaat.** Die Kehrseite des Industriestaates und zur Rechtfertigung agrarischen Zollschutzes mit besonderer Rücksicht auf die Bevölkerungsfrage. Zweite großenteils umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. 1902. Preis: 3 Mark.

**Wiener landwirtschaftliche Zeitung**, Nr. 79, 1901:

. . . Wir empfehlen die Schrift, die von der kapitalistischen Presse Deutschlands wie selbstverständlich auch Oesterreichs totgeschwiegen wurde, der Beachtung der Leser.

**Wolf**, Dr. Julius, ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Breslau, **Das deutsche Reich und der Weltmarkt.** 1901. Preis 2 Mar

**Schwäbischer Merkur** vom 18. Juni 1901:

Die unter diesem Titel von dem bekannten Breslauer Nationalökonomen Prof. Dr. Jul. Wolf herausgegebene Schrift verdient die allergrößte Beachtung . . .

**Wörterbuch der Volkswirtschaft** in **zwei Bänden.** Bearbeitet von Prof. Dr. von Below-Marburg, Prof. Dr. M. Biermer-Greifswald, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. van der Borght-Berlin, Prof. Dr. Karl Bücher-Leipzig, Geh. Ober-Reg.-Rat Prof. Dr. L. Elster-Berlin, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Flügge-Breslau, Prof. Dr. Fuchs-Freiburg i. Br., Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Freiherr von der Goltz-Bonn, Prof. Dr. Carl Grünberg-Wien, Prof. Dr. Max von Heckel-Münster, Forstmeister Dr. Jentsch-Hann.-Münden, Bergrat Lengemann, Direktor der Kgl. Berginspektion, Clausthal, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Lexis-Göttingen, Bibliothekar Dr. Paul Lippert-Berlin, Prof. Dr. Lotz-München, Prof. Dr. Mischler-Graz, Oberlandesgerichtsrat Dr. Neukamp-Cöln, Prof. Dr. Pierstorff-Jena, Prof. Dr. Rathgen-Heidelberg, Hofrat Prof. Dr. Schanz-Würzburg, Dr. Schott, Vorst. d. stat. Amtes, Mannheim, Prof. Dr. Sering-Berlin, Dr. Wirminghaus, Syndikus der Handelskammer, Cöln, Konsul Dr. Zimmermann-Berlin, Prof. Dr. Zuckerkandl-Prag, herausgegeben von Prof. Dr. **Ludwig Elster**, Geh. Ober-Reg.-Rat u. vortrag. Rat im Ministerium der Geistl.-, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in Berlin. Preis für das vollständige Werk in zwei Bänden: brosch. 20 Mark, elegant halbfranz gebunden 25 Mark. Die Bände werden auch einzeln abgegeben.

**Litterarisches Centralblatt:**

. . . Das „Wörterbuch" kann geradezu eine soziale Mission erfüllen, wenn es dem weiteren, leider noch immer allzusehr mit Schlagworten arbeitenden Publikum die nötigen Kenntnisse über die Phänomene des wirtschaftlichen Lebens in bequemer Weise entgegenbringt.

Buchdruckerei v. Ant. Kämpfe, Jena.

Digitized by Google

FEB 16 1954





Digitized by Google


Digitized by Google